Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

27 (17.1.1920) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Mittag-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
Ausgabe A (ohne illustr. Weltschau): In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 2.40, frei ins Haus gelief. ℳ 2.50. Auswärts: Von unseren Agenturen frei ins Haus geliefert ℳ 2.50. Durch die Post ausschließlich Ausgabe- bezw. Zustellgebühr ℳ 2.40.
Ausgabe B (mit illustr. Weltschau): In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatl. ℳ 2.70, frei ins Haus gelief. ℳ 2.80. Auswärts: Von unseren Agenturen frei ins Haus geliefert ℳ 2.80. Durch die Post ausschließlich Ausgabe- bezw. Zustellgebühr ℳ 2.70.
Einzel-Nummer 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.
Wochen-Beilagen: „Sportblatt", erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat", erscheint jeden Samstag.

Redaktion Telef. Nr. 309 u. 319

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortl. für allgem. Politik u. Feuilleton: Ant. Rudolph; bad. Politik, Lokales u. allg. Teil: U. Erbe, v. Seckendorff; bad. Chronik u. Sport: R. Volderauer, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe. Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 60 ₰, auswärts 70 ₰. Die Reklamezeile 2.80 ℳ, an erster Stelle 3.30 ℳ.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen unter Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 27. Karlsruhe, Samstag den 17. Januar 1920. 36. Jahrgang.

Keine Präsidentschaftskandidatur Clemenceaus.

Clemenceau von Desschanel geschlagen.

tu. **Paris**, 17. Jan. (Privattel.) **Die Mitglieder des Senats und der Kammer traten gestern zu einer Vollsitzung zusammen, um die Kandidatur für die Präsidentschaft zu bezeichnen. Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: Desschanel 408, Clemenceau 389, Poincaré 16, Jonnart 6, Léon Bourgeois 5, Foch 1.**

Clemenceau zog daraufhin seine Kandidatur für den Präsidentschaftsposten zurück.

•

D.T. **Berlin**, 17. Jan. (Privattel.) Mit höchstem Erstaunen, mit höchster Ueberraschung, mit größtem politischem Interesse wird in der Welt die Nachricht aufgenommen werden, die in später Nachtstunde der Telegraph aus Paris übermittelte, Clemenceau hat seine Kandidatur für den französischen Präsidentschaftsposten zurückgezogen.

Kammer und Senat waren gestern gemeinschaftlich versammelt, um die Kandidatur für das Elysee zu bestimmen. Allgemein hatte man angenommen, daß eben Clemenceau, dem das patriotische Frankreich im Glück und Sieg zujubelte, ein ernsthafter Kandidat sei. Man sprach sogar davon, daß Clemenceau einstimmig nominiert werden würde. Aber in den letzten Stunden war etwas hör- und bemerkbar geworden, das nicht wie ein kommender Sieg aussah. Ein Vorfall war dafür bezeichnend. Dem Kammerpräsidenten Desschanel der neben Clemenceau für den französischen Präsidentschaftsposten propagiert wurde und nach seiner soeben erfolgten Wiederwahl zum Präsidenten die französische Kammer verlassen wollte, brachten die Sozialisten und Radikalen eine stürmische Ovation dar. Briand rief ihm zu: „Haben Sie verstanden, was wir meinen, was das sei?" Desschanel erwiderte „Ich sage nicht nein."

Die Front gegen Clemenceau, die passionierte Intrigue, siegte. Der erbitterte Feind Clemenceaus, Briand, hat den letzten Rest in der Verkörperung des revanchesüchtigen Frankreichs, die Verkörperung der zähen, politischen Rankune, sentimentslosen Gewalttätigkeit gestürzt. Desschanel, den Briand braucht und deshalb auf das Schild erhoben hatte, erhielt bei der Abstimmung die Mehrzahl der Stimmen und zwar 408. 389 fielen auf den betagten Ministerpräsidenten. Ein Vorgang von ungeheurer Art, ein Vorgang, der auch in Frankreich aufs neue die Gemüter erregen wird und bei diesem Stimmenverhältnis keineswegs den Willensakt eines Volkes darstellt. Bei einem Referendum wäre Clemenceau ja vom siegestrunkenen, französischen Volk mit überwältigender Mehrheit gewählt worden, so aber in der politischen Kammer geriet er in die Fallstricke der Intrigue. Sie, die Intrigue, besiegte ihn und nicht das französische Volk. Er fällt dem Mittel zum Opfer, das er allzuoft und allzulange gegen andere verwendete. Das politische Leben des Ministers endet so in Tragik.

Die Frage ist: Wie ist das Unglaubliche möglich? Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Die Lösung steckt hinter Politik verborgen. Aber die ist dem ehemaligen Diktator feindlich, und das heutige parlamentarische Frankreich, das nach außen hin durch die Furcht gepeinigt wird, krankt auch im Innern daran. Es ist die Furcht vor der Autokratie Clemenceaus, die zu seinem Sturze führte. Man fürchtete, daß Clemenceau den Präsidentensessel, der seither ohne jede Macht war, mit seiner Person zur Autokratie erhöhen und damit die Machtbefugnisse des französischen Ministerpräsidenten einschränken würde. Diese Perspektive vertrug das parlamentarische Frankreich nicht.

Desschanel, der Kammerpräsident, wird heute, es kann kaum anders sein, zum Präsidenten der Republik gekürt werden, ein Mann von lauterem Charakter, den man den „schönen Paul" nannte, weniger, weil er schön ist, als weil er zu den elegantesten Männern von Paris gehört. Er ist reich und liebt das Leben. Die Desschanels waren berühmt.. Er entstammt einer Gelehrtenfamilie. Sein Vater war der bekannte Professor Emil Desschanel, der sich einen großen Namen machte mit dem Buche: „L' organisation de la democratie". Als Politiker ist der kommende Präsident keine Persönlichkeit vom großen Format eines Clemenceau. Aber dieses Format hat er auch im Elysee nicht nötig. Es genügt, daß er für die Repräsentation seinen großen Reichtum mitbringt. Immerhin wird sein Einfluß, namentlich auch durch Briand, den er aus Dankbarkeit zu seinem Ministerpräsidenten ernennen wird, so groß sein, um die zerrückelte äußere und innere Politik Frankreichs, wie die französischen Zeitungen schreiben, wieder mehr zu großen, liberalen u. freiheitlichen Ideen zurückzuführen. Insofern bedeutet die Wahl Desschanels einen Systemwechsel.

Das unvoreingenommene Ausland wird diesen Wechsel nur begrüßen können. Er gibt Perspektiven zu Versöhnungsmöglichkeiten mit Frankreich. Wir Deutsche haben allen Grund, jetzt hoffnungsfreudiger auf das Nachbarverhältnis zu Frankreich zu blicken. Ein leidenschaftlicher, vielleicht der leidenschaftlichste Feind Deutschlands, ist politisch tot und daß er nicht in Schönheit starb, der große Franzose, soll uns keine Genugtuung, es soll uns eine Warnung sein.

Gegen die Verordnungsentwürfe der Rheinlandskommission.

Eine deutsche Note.

WTB. Berlin, 16. Jan. Der Reichsminister des Auswärtigen hat in einem Erlaß an den Freiherrn v. Lersner in Paris diesen beauftragt, den Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte eine Note über die Verordnungsentwürfe der interalliierten Rheinlandskommission zu überreichen.

Diese ist inzwischen von Frhr. v. Lersner überreicht worden.

In der Note wird darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des Friedensvertrags und des Rheinlandsabkommens die Besetzung des linken Rheingebiets nur den Zweck habe, die Ausführung des Friedensvertrags durch Deutschland sicherzustellen. Die Verordnungsentwürfe der Rheinlandskommission verschöben diese klare Rechtslage vollkommen, indem diese Befugnisse beanspruche, die ihr im Gegensatz zu den vertraglichen Vereinbarungen wesentliche Teile der Staatshoheit übertrügen. So setzt das Rheinlandsabkommen fest, daß die Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten nach der deutschen Gesetzgebung und unter Leitung der deutschen Zentralleitung fortbestehen solle, während nach den Verordnungsentwürfen der Kommission die Geltung deutscher Gesetze ausnahmslos von der vorherigen Prüfung durch die Rheinlandskommission abhängig gemacht werde. Nirgends sehe das Rheinlandsabkommen ein Recht der Rheinlandskommission vor, Ausweisungen irgendwelcher Art zu verfügen, noch Einschränkungen des Post-, Telegraphen- oder Fernsprechverkehrs, der Presse- oder Versammlungsfreiheit oder des Rechtes der Arbeiter, durch Streiks seine wirtschaftliche Lage zu verbessern.

Unvereinbar mit der in dem Rheinlandsabkommen gegebenen Zusicherung, daß die Zivilverwaltung bei den deutschen Behörden verbleiben solle, sei die beabsichtigte Bestellung von drei Delegierten der Rheinlandskommission mit weitestgehenden Verwaltungs-Aufsichtsbefugnissen.

Entgegen dem Rheinlandsabkommen, daß alle besetzten Rheingebiete gleichmäßig behandelt würden, seien ferner durch die Rheinlandskommission Sonderbestimmungen über die Verwaltung des Brückenkopfes Kehl getroffen worden. Die deutsche Regierung erhebt feierlich Verwahrung gegen die bekannt gemachten Gesichtspunkte. Weiter schlägt sie zu diesem Zwecke mündliche Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten der beteiligten Regierungen vor. Der Note ist eine eingehende Denkschrift über die Verordnungsentwürfe der internationalen Rheinlandskommission beigefügt.

Das Streikgespenst.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

E.D. **Berlin**, 16. Jan. Der Wert der Mark im Ausland ist wieder auf weniger als acht Pfennig gesunken. Diese neue Entwertung nach kurzem Stillstand hatte allerdings schon vor einer Reihe von Tagen eingesetzt und war durch den Friedensschluß nur gefördert worden. Dennoch ist es unzweifelhaft, daß die Ereignisse vom dreizehnten Januar ihr einen starken, nachwirkenden Anstoß gegeben hat. Berlin und Deutschland werden die Folgen des sinnlosen Putsches noch lange spüren; Berlin an der Zunahme seiner Unbeliebtheit im Reich, das Reich an dem verstärkten Mißtrauen des Auslands. Die unmittelbaren Wirkungen aber haben wir an dem Ausnahmezustand — und an den Streiks.

Beide stehen, bei der jetzigen Lage der Dinge, fast immer im Zusammenhang miteinander. Ausstände, die das Reich am Leben bedrohen, namentlich, wenn sie sich noch mit politischen Unruhen verbinden, ziehen den Belagerungszustand als oft unvermeidliches, aber stets gefährliches Abwehrmittel herbei, dem Belagerungszustand begegnet der radikale Teil der Arbeiterschaft mit dem Streik. Es entsteht ein Kreis des Verhängnisses, aus dem nicht leicht herauszukommen ist.

Das Schlimmere ist aber, daß diese politische Verstimmung mit der wirtschaftlichen zusammentrifft, und zwar zu einem Zeitpunkt, da die ungestörte Arbeit notwendiger als jemals wäre. Alle Neujahrsreden ließen das erste Friedensjahr mit einer großen wirtschaftlichen Anstrengung beginnen; es hat mit dem Eisenbahnerstreik und Teilausständen im Kohlenbergbau, mit neuen Lohnkämpfen und der Androhung politischer Streiks begonnen. In Berlin haben sich die Radikalen bemüht, einen vierundzwanzigstündigen „Generalstreik" zustande zu bringen. Zu einzelnen Ausständen ist es tatsächlich gekommen, und mit den Straßenbahnern muß abermals über Lohnregelung verhandelt werden. Auch außerhalb der Hauptstadt leidet die deutsche Wirtschaft an alten und neuen, verwirklichten oder angedrohten Arbeitsstörungen. Der Wiederaufstieg ist in Frage gestellt.

Er war vorhanden. Es läßt sich berechnen, daß die deutsche Steinkohlenförderung, von Mai bis zum November 1919, also in sechs Monaten, um dreizehn bis vierzehn v. H. zugenommen hat. Setzt diese Steigerung sich annähernd gleichmäßig fort, so könnten wir in einem Jahre so weit sein, daß die Ablieferungen an das Ausland die im Friedensvertrag vorgesehene Höhe erreichten, der Mehrertrag soweit wieder uneingeschränkt uns zugute käme; und in zwei Jahren so weit, daß wir auch nach Abzug der zu liefernden dreiundvierzig Millionen Tonnen verhältnismäßig wieder so viel verbrauchen könnten wie vor dem Kriege. Voraussetzung ist aber, daß die Arbeit nicht gestört wird.

Dabei muß man zugeben, daß von der vielberedeten „Arbeitsunlust" kaum mehr gesprochen werden kann. Aber die Geldentwertung, von den Massen als Teuerung empfunden, nimmt zu, und treibt den Arbeiter in neue Lohnkämpfe. Daß durch Streiksiege keine Steigerung des tatsächlichen Lohnes erreicht, daß nur das Geld noch weiter entwertet wird, ist freilich gewiß und wird auch von einem großen Teil der Arbeiterschaft erkannt. Aber was nützt diese Erkenntnis der einzelnen Gruppen? Es wird zunächst immer Betriebe geben, deren Erträge der Preissteigerung nicht unmittelbar folgen können und deren Arbeiter somit im Vergleich zu den anderen benachteiligt werden. Die Ausgleichungen aber vollziehen sich unter Kämpfen.

Pflicht der Regierung ist es unter solchen Umständen, wenigstens dem politischen Streik in jeder Weise, durch Belehrung, Verhandlung, nötigenfalls aber auch mit den Machtmitteln des Staates entgegenzutreten. Deutschland kann sich zu den nicht ganz vermeidbaren Lohnkämpfen nicht auch noch Wirtschaftshemmungen um irgend eines Betriebsrätegesetzes willen leisten. Die Lohnstreiks aber sind nur auf eine Art einzuschränken: durch Vermittlung. Die Vertreter des Transports- und Verkehrsgewerbes haben neulich erklärt, daß sie trotz schwieriger Lage bereit sind, ihren Arbeitern die Mehrausgaben für Brot und Kartoffeln (die verteuert worden sind) zu ersetzen, daß sie jedoch, als Gegengabe, eine erhöhte Arbeitsleistung erwarten. Hier zeigt sich ein Weg. Wenn die Arbeiterschaft Verträge schließt, durch die sie sich gegen mehr Lohn zu mehr Arbeit verpflichtet, so wird sie zum ersten Mal, statt des Geldlohns ihren Sachlohn erhöhen.

Deutsche Nationalversammlung.

Stimmungsbild.

D. **Berlin**, 16. Jan. (Privattel.) Trotz eines Versuches der Unabhängigen, die Tätigkeit des Hauses in später Stunde zur Erschütterung der Beschlußfähigkeit zu einem Sprengversuche zu benutzen, ist das Betriebsrätegesetz gestern doch um Mitternacht bis zum § 35 erledigt worden. Heute stehen zunächst 52 kleine Anfragen auf der Tagesordnung, eine Zahl, die hinter der der anfangs abwesenden Volksvertreter um nicht allzuvieles zurückbleibt. Infolge der Weihnachtsferien des Hauses hat sich viel Material an kleinen Anfragen angesammelt, die zum Teil schriftlich beantwortet worden sind, zum übrigen Teil heute mündlich beantwortet werden sollen. Dabei stellt sich freilich oft genug heraus, daß trotz der in Menge erschienenen Geheimräte und sonstigen Ministrialbeamten die Fragen nicht erledigt werden können, weil der zuständige Referent nicht zur Stelle ist.

Die mannigfaltigen kleinen Sorgen, die die Herzen drücken, bilden ebenso Gegenstand der Fragen, wie nationale, mit dem Friedensvertrag weniger in Zusammenhang stehende Angelegenheiten, wie der Aerger über die Kraftdroschken in Berlin oder über die Unzulänglichkeit der von offiziösen Telegraphenbüros ausgegebenen Parlamentsberichte und die Zustände im besetzten Gebiet. Eine Anfrage Stresemanns fragt nach den Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, um den Scapa-Flow-Leuten die Freiheit zu verschaffen. Die Regierung teilt in einer Antwort mit, daß sie von einer neuen Verhandlung der Rechtslage absehen zu sollen glaube, da feste Versprechungen der Alliierten die Heimkehr der zurückgehaltenen Flottenbesatzung in kürzester Zeit erwarten ließen.

Die Fragesteller, die sich für das Schicksal der Kriegsakademien und der Kadettenanstalten interessierten, erhalten die Auskunft, daß diese innerhalb zweier Monate aufgelöst und ihre Räume für Aufbauschulen, Massenerziehungsheime und Volkshochschulen weitere Verwendung finden sollen. Eine Fortführung der Kadettenanstalten als Zivilinternate ist nicht beabsichtigt.

Sitzungs-Bericht.

WTB. **Berlin**, 16. Jan. Die Sitzung wurde um 9 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung standen zunächst

54 kurze Anfragen

von denen nur ein Teil erledigt werden kann, weil weder die Fragesteller noch die zuständigen Regierungsvertreter anwesend sind.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. **Mittelman** (D. V.) über die Zurückhaltung des Admirals Reuter und der Offiziere und Mannschaften der Scapa Flow-Flotte erwidert Legationsrat Dr. Marcus, es wäre damit zu rechnen, daß, nachdem England die Versenkung der Flotte nicht als Kriegsverbrechen angesehen haben will, die Heimsendung nun bald erfolgen werde. Von einem erneuten Notenwechsel glaubt die Regierung absehen zu können.

In Beantwortung weiterer kleinerer Anfragen erklärt die Regierung u. a., daß unsere Kriegsakademie und Kadettenanstalten in Zivilinternate umgewandelt werden sollen. Nach der Aufhebung der Institute, für die alle Vorbereitungen getroffen seien, würden die Gebäude vermutlich für Schulzwecke Verwendung finden.

Die Abgabe der in den Harburger Oelfabriken vorhandenen Mengen von Oelkuchen an die Landwirtschaft sei in die Wege geleitet, stocke aber infolge der durch die teuren Rohstoffe steigenden Preise.

Hierauf wird

die zweite Beratung des Betriebsrätegesetzes

fortgesetzt.

Zunächst wird die namentliche Abstimmung über den Antrag der Deutsch-Nationalen zu § 20 vorgenommen, der das Wahlalter von 18 auf 20 Jahre und die Dauer der Beschäftigung in den Betrieben zur Erreichung der Wählbarkeit von sechs Monaten auf zwei Jahre heraufsetzen will. Die Abstimmung ergab Ablehnung mit 237 gegen 58 Stimmen bei 2 Stimmenenthaltungen.

Die §§ 20 und 21 werden mit lediglich formellen Aenderungen nach den Ausschußvorschlägen angenommen, desgleichen die §§ 45 und 46, die von der Zusammensetzung und der Einberufung der Betriebsversammlung handeln, sowie § 47, wonach an den Betriebsversamlungen je ein Beauftragter der in den Betrieben vertretenen Wirtschaftsvereinigungen der Arbeitnehmer mit beratender Stimme teilnehmen kann.

Der nächste Abschnitt behandelt die Aufgaben und Befugnisse der Betriebsräte.

Zu den Aufgaben des Betriebsrates gehört nach § 66 u. a. die Beratung der Betriebsleitung zur Herbeiführung höherer wirtschaftlicher Betriebsleistungen, Förderung neuer Arbeitsmethoden, Anregung des Schlichtungsausschusses zur Beilegung von Streitigkeiten, Wahrung der Vereinigungsfreiheit der Arbeitnehmer, Bekämpfung der Unfälle und gesundheitlichen Gefahren im Betriebe, Mitwirkung an der Verwaltung von Pensionskassen und anderen Wohlfahrtseinrichtungen.

Abg. **Koenen** (U.S.) befürwortet in zweistündiger Rede einen Abänderungsantrag, wonach u. a. der Betriebsrat die Entscheidung über die Gehalts- und Lohnfragen, Arbeitsbedingungen, Arbeitsordnung, Einstellung und Kündigung von Arbeitern haben soll. Die Vorlage in der jetzigen Form ist ein Gesetz gegen die Arbeiter. Die Verantwortung trifft das blutbeladene Haupt dieses Hauses.

Der Abänderungsantrag wird abgelehnt, § 66 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Nach § 70 werden in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, ein oder zwei Betriebsratsmitglieder in den Aufsichtsrat gesandt, um die Arbeiterinteressen zu vertreten. Für die Aufsichtsratssitzungen werden aber nur Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Abg. **Most** (D.V.) beantragt eine Aenderung dahin, daß die Pflichtbeteiligten der Betriebsratsvertreter in allen Sitzungen zu ersetzen ist durch eine Einführung von besonderen Aufsichtsratssitzungen zur Entgegennahme von Arbeiterwünschen.

Abg. **Schiele** (D.N.) beantragt die Streichung des § 70 selbst; nach der Auffassung von aufgeklärten Sozialisten müsse ein Wirrwarr von Vorstellungen in den Köpfen von Leuten vorhanden sein, die solche Bestimmungen ausheckten. Es sei ja unmöglich, bei den Arbeiterdelegierten das notwendige Verständnis für die Gegenstände der Aufsichtsratssitzungen vorauszusetzen.

Die Abstimmung wird bis zur Erledigung der zugehörigen Paragraphen ausgesetzt, zu denen u. a. der Paragraph 72 gehört, der die Betriebsräte zu der Forderung ermächtigt, ihnen eine Betriebsbilanz und eine Betriebsgewinn- und Verlustrechnung spätestens sechs Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres vorzulegen und zu erläutern.

Die Deutschnationalen beantragen Streichung. Die Aenderungs- und Streichungsanträge werden abgelehnt. § 70 wird in namentlicher Abstimmung mit 228 gegen 70 Stimmen, § 72 mit 221 gegen 78 Stimmen angenommen.

Der Abschnitt über die Aufgaben und Befugnisse der Arbeiter- und Angestelltenräte, das Mitbestimmungsrecht über den gesamten Betriebsrat und den Betriebsobmann, §§ 78 und 92 werden zusammen beraten, um nach kurzer Aussprache im wesentlichen unverändert angenommen zu werden.

Abends 9 Uhr ist nach 12stündiger Dauer die Sitzung noch nicht beendet.

Nächste Sitzung Samstag vormittag 10 Uhr. Kleine Vorlagen, Kinogesetz, Beamtenteuerungszulagen, Rheinlandinterpellation und eventuell dritte Beratung des Betriebsrätegesetzes.

•

WTB. **Berlin**, 16. Jan. Die Nationalversammlung beendigte heute nach mehr als 13stündiger Sitzung gegen 11 Uhr abends die zweite Lesung des Betriebsrätegesetzes. Die einzelnen Paragraphen wurden im wesentlichen nach den Be-

schlüsse des Ausschusses gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen.

Die dritte Lesung des Betriebsrätegesetzes kann wegen des Widerspruches der Unabhängigen nicht Samstag stattfinden und wird daher in einer besonderen Sitzung am Sonntag nachmittag 12 Uhr erfolgen.

Nach der Friedensunterzeichnung.

tu. **Bern**, 16. Jan. (Privattel.) In den Pariser Zeitungskiosken lagen gestern zum ersten Mal seit dem Kriege wieder deutsche und deutsch-schweizerische Zeitungen auf.

Die deutschen Geschäftsträger im Auslande.

tu. **Berlin**, 17. Jan. (Privattel.) Zu deutschen Geschäftsträgern sind folgende Herren ernannt: London: Senator Stamer-Hamburg, Paris: Reichsminister a. D. Mayer-Kaufbeuren, Brüssel: Reichsminister a. D. Landsberg, Madrid: Gesandter Dr. Rosen, Wien: Gesandter von Rosenberg, Tokio: Staatssekretär a. D. Dr. Solf, Rom: Staatssekretär Freiherr von Lucius, Prag: Professor Sänger, Haag: Oberst Renner, in Stockholm wird der Gesandte von Lucius durch den Gesandten Nadolny ersetzt werden.

Der Gesandte a. D. Müller verbleibt auf seinem Posten in Bern. Wie das „B. T." hört, ist der Posten des Geschäftsträger in **Belgrad** dem Mitglied des badischen Staatsministeriums Abg. Dr. **Ludwig Haas** angeboten worden. Dieser, der in Berlin weilt, hat sich eine Bedenkzeit erbeten.

Die Liste der Auszuliefernden.

WTB. **Paris**, 16. Jan. **Die „Daily Mail" schreibt, daß man sich in gewissen Kreisen fragt, warum die Liste der von Deutschland auszuliefernden Personen nur 800 Namen trage. Es scheine, daß diese Reduktion vorgenommen worden sei auf Grund einer persönlichen Prüfung der Liste durch die juristischen Sachverständigen, denen sie unterbreitet worden sei. Die Sachverständigen waren der Ansicht, daß die Prinzen, Marschälle und andere Personen, die die Kriegsoperationen offensichtlich nach den Kriegsgesetzen leiteten, nicht zur Verantwortung gezogen werden dürften. Daher befinden sich der Kronprinz, Hindenburg, Ludendorff und Mackensen nicht auf der Liste der Schuldigen.**

Die erste Sitzung des Völkerbundsrates.

WTB. **Paris**, 17. Jan. Die erste Sitzung des Völkerbundsrats wurde gestern nachmittag im Ministerium des Aeußern abgehalten. Von bekannten Persönlichkeiten waren u. a. anwesend: Lord Curzon, Matsui, Venizelos, Ferrari, Huysmans, Erik Drumond, Klotz, der belgische Botschafter, die Gesandten von Schweden, Norwegen, Dänemark, Griechenland und der Schweiz, der polnische Minister des Aeußern, der tschecho-slovakische Geschäftsträger und die chinesischen und siamesischen Delegierten.

Nachdem Leon Bourgeois die Sitzung eröffnet hatte, bat er die Versammlung, zur Wahl des Präsidenten zu schreiten. Venizelos schlug hierauf Leon Bourgeois vor, welchem Vorschlage sich Lord Curzon anschloß, wobei er erklärte, daß Leon Bourgeois zusammen mit Lord Grey der Vater des Völkerbundsgedankens sei. Leon Bourgeois nahm mit Dank die Wahl an und führte aus, daß die große Ehre mehr dem Lande gelte, das er vertrete, als ihm persönlich. Leon Bourgeois lud hierauf Drumond ein, das Amt als Sekretär des Rates aufzunehmen. Sodann hielt er die Eröffnungsrede, worauf Lord Curzon und Ferrari sprachen. Während der Rede Ferraris traten Lloyd George und Grey in den Saal.

Nach der Rede des brasilianischen Gesandten forderte Leon Bourgeois den Rat auf, drei Mitglieder der Kommission zu ernennen, die mit der Festsetzung der Grenze des Saarbeckens betraut werden wird. Das vierte und fünfte Mitglied dieser Kommission wird durch Deutschland ernannt. Leon Bourgeois schlug den englischen Oberst Wace, den belgischen Major Lambort und den japanischen Major Kobainski vor. Der Vorschlag wurde angenommen.

Der Rat beschloß die nächste Sitzung in London abzuhalten. Der Zeitpunkt wird von Leon Bourgeois festgesetzt werden. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben.

Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Sch. **Rotterdam**, 16. Jan. (Privattel.) Nach Pariser Meldungen teilte im Finanzausschuß der Kammer am Dienstag ein Reichsvertreter mit, daß die ersten deutschen Arbeitertransporte für das Wiederaufbaugebiet anfang März zu erfolgen hätten. Die Arbeit der deutschen Kriegsgefangenen im Aufbaugebiet sei vom letzten Montag ab vollständig eingestellt.

Rußland.

Trotzkis Rüstungen.

Sch. Rotterdam, 17. Jan. (Privattel.) Die „Times" meldet aus Moskau: Im Sowjet gab Trotzki bekannt, daß der bolschewistischen Armee eine Million Mann fehle. Für das Frühjahr sei die allgemeine Offensive der roten Armee an allen Fronten anbefohlen. Das Jahr 1920 sei das Jahr der Weltrevolution.

Die Geschehnisse im Reich.

WTB. **Dresden**, 16. Jan. In der gestrigen Sitzung der sächsischen Volkskammer führte der Minister Schwarz in Beantwortung einer Interpellation betr. die Ernährungslage u. a. aus: „Alle Behauptungen, als ob wir morgen schon nichts mehr zu essen hätten, sind maßlose Uebertreibungen. Seit einem Jahre sind wir 365 Mal zusammengebrochen, wenn die Zeitungsnachrichten recht hätten. Diese Zusammenbruchstheorie trägt einen Teil der Schuld, daß die Teuerung fortbesteht. Gewiß werden wir mit den eigenen Erzeugnissen nicht bis zum Ende des Erntejahres reichen. Wir sind eben in dieser Hinsicht auf das Ausland angewiesen. Daß wir einmal finanziell zusammenbrechen werden, glaube ich nicht. Wir werden allerdings am Ende des Jahres Löhne haben, die wir jetzt für phantastisch halten würden. Bei einem Steigen der Preise um 50 Prozent müssen auch die Löhne steigen. Wir müssen auf jeden Fall darnach streben, daß das Ausland wieder Vertrauen zu uns bekommt."

Gerichtliches Nachspiel der Kundgebungen am Reichstag.

= **Berlin**, 16. Jan. Die Vorgänge bei den großen Demonstrationen am Reichstag werden noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Nach und nach bekommt man schon ein ziemlich klares Bild über diese Vorgänge u. es zeigt sich deutlich, daß „die Empörung der Menge" in Wirklichkeit einer bestimmten mehrere hundert Personen starken Gruppe, durchaus künstlich gemacht war. Die Mitglieder des Aktionsausschusses der kommunistischen Partei sind, wie jetzt, lt. „Mannh. Gen.-Anz.", festgestellt ist, fast vollständig auf dem Kampfplatz gewesen. Dieser sogenannte Aktionsausschuß besteht aus 25 bis 30 ehemaligen Matrosen, aus Russen, sowie aus Mitgliedern des ehemaligen roten Soldatenbundes.

Ein Augenzeuge berichtet im „Vorwärts", er hätte am Dienstag mittag aus einer Gruppe von etwa 10 Mann, die sich eilends nach dem Reichstagsgebäude begab, den Ruf gehört: „Na hoffentlich gelingt es heute die Bude auszuräuchern!" Es kann in Wahrheit auch gar kein Zweifel mehr daran sein, daß die Aufhebung der Nationalversammlung der eigentliche Zweck des Aufruhrs vom Dienstag war. Und man kann nur sagen, nur durch ein Wunder ist das verhindert worden.

Der „Vorwärts" fragt, wo die unabhängigen Führer bei dem Angriff auf den Reichstag waren und läßt sich von einem alten Parteigenossen mitteilen, daß die ganze unabhängige Linke im Reichstage versammelt war. Ihre Vollzähligkeit war eine so seltene Erscheinung, daß sie allgemein auffiel. Wenn der Sturm geglückt wäre, dann wären sie, die bei der Demonstration fehlten, die Helden gewesen.

Der dritte Band von Bismarcks Gedanken u. Erinnerungen.

WTB. **Stuttgart**, 16. Jan. Am hiesigen Landgericht war heute Verhandlung in dem Zivilprozeß des früheren Kaisers gegen die Cottaische Verlagsbuchhandlung wegen Veröffentlichung von Bismarcks 3. Band seiner Gedanken und Erinnerungen, dessen Erscheinen durch eine gerichtliche Verfügung beanstandet bezw. sistiert worden war. Die Verlagsfirma beanstandete durch ihren Vertreter die Rechtsgültigkeit der Verfügung aus formalen Gründen und beantragte Aufhebung der Verfügung, andernfalls solle dem Verlag durch die Familie Bismarck eine Sicherheitsleistung in Höhe des Streitwertes von 500 000 Mark zugesprochen werden.

Der Vertreter des früheren Kaisers beantragte aufgrund des Urheberrechts die Aufrechterhaltung der einstweiligen Verfügung des Nichterscheinens. Der dritte Band von Bismarcks Buch enthalte Originalbriefe des Kaisers mit eigenen Gedanken. Zu Vergleichsverhandlungen habe er keine Berechtigung. Die Familie wünsche die Veröffentlichung nicht. Der Enkel Bismarcks protestierte gegen eine Veröffentlichung im Sommer vorigen Jahres.

Demgegenüber behauptet der Verlag, daß die Drucklegung des Werkes unter Mitwirkung der Familie Bismarck stattgefunden habe. Die Familie Bismarck sei aber nachher umgestimmt worden. Der Vertreter des Verlags betonte besonders, daß nach der Veröffentlichung des Kaiserbriefes an den Zaren, worin der Kaiser von Bismarck als von einem Mann mit niedrigem Charakter gesprochen hat, eine Abwehr und eine Klärung des Verhältnisses zwischen Kaiser und Kanzler notwendig sei. Das deutsche Volk hätte ein Anrecht auf die Wahrheit, denn in diesen Briefen des Kaisers liege die Wurzel des Zerwürfnisses zwischen Kaiser und Kanzler. Der dritte Band Bismarcks habe den Zweck, diese Auseinandersetzung klarzustellen.

Das Buch hat einen Umfang von 200 Seiten und enthält sechs Briefe des früheren Kaisers. Der erste Brief vom 19. Nov. 1878 enthält ein Schreiben des Prinzen Wilhelm an den Kanzler, das er im Falle seines Ablebens den deutschen Bundesfürsten zu übergeben hätte. Im zweiten Brief vom 21. Dezember 1878 rechtfertigt Prinz Wilhelm seinen Plan, ein Komitee der inneren Mission zu bilden im Zusammenhang mit den Bestrebungen Stöckers. Bismarck hat auf diese beiden Briefe den Rat gegeben, der Prinz könne nichts Klügeres tun, als das Schreiben an die Bundesfürsten dem Feuer zu übergeben. Sodann sprach er sich über die Leute um Stöcker aus. Der dritte Brief vom 14. Juli 1888 stammt vom Kronprinzen Wilhelm. Bismarck hatte ihm den Rat gegeben, seine Randbemerkungen, die er damals schon machte, wegzulassen. Der Kronprinz versprach dies künftig zu unterlassen, versicherte ihn seiner friedfertigen Gesinnung und betonte auch, daß es 1871 richtiger war, gegenüber den Franzosen Milde walten zu lassen, obwohl militärische Gründe Strenge verlangten. In einem weiteren Briefe beschäftigt sich der frühere Kaiser mit der Stadtmission. Auch der letzte Neujahrswunsch des früheren Kaisers an den Kanzler ist in dem Briefe enthalten.

Es folgen dann zwei Briefe des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Der eine befaßt sich mit der Erziehung des früheren Kaisers, der andere mit dem Plan der Erhebung des Großherzogtums Baden zu einem Königreich. Dieser letztere zeigt auch, woher die Abneigung des badischen Großherzogs gegen Bismarck kam.

Der dritte Band des Buches ist bereits in mehreren 100 000 Exemplaren gedruckt. Das Werk ist bereits in Schweden und dort übersetzt. Die Familie Bismarck hat mit dem Verlage vereinbart, daß das Honorar für das Buch der Oeffentlichkeit zugeführt wird. Die Beschlüsse des Gerichts bezw. das Urteil im Prozeß werden am 24. Januar verkündet.

Todes-Urteil im Arco-Prozeß.

WTB. **München**, 16. Jan. Hier begann heute der Prozeß gegen den Grafen Arco Valley wegen Ermordung Eisners. Wie die Berliner „B. Z. am Mittag" meldet, erklärte Graf Arco bei seiner Vernehmung, er habe Eisner getötet, weil er in ihm den Führer des Bolschewismus erblickte, der den eben entstandenen Freistaat an den Bolschewismus verraten wollte.

Mf. **München**, 16. Jan. (Privattel.) Gegen den Studenten Graf Anton Arco-Valley, der beschuldigt wird, am 21. Februar v. Js. das Revolverattentat auf den damaligen bayer. Ministerpräsidenten Kurt Eisner verübt zu haben, wurde heute in den Verhandlungen vor dem Münchener Volksgericht vom Staatsanwalt die Todesstrafe wegen Mordes beantragt.

Das Urteil gegen den Grafen Arco-Valley lautet auf Todesstrafe, nachdem schon der Staatsanwalt diese Strafe beantragt hatte. Von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde Abstand genommen.

Nach der Verkündigung des Urteils erbat sich Graf Arco-Valley das Wort und führte aus, daß er die Konsequenzen ziehen werde. Er habe erfahren, daß drei Kameraden beabsichtigen, ihn zu befreien. Er würde das als eine Dummheit ansehen, und bitte, davon Abstand zu nehmen. Sie sollten mithelfen am Wiederaufbau des Vaterlandes, wodurch sie diesem und ihm selbst einen guten Dienst leisten würden.

Nach diesen Worten erhob sich in dem dicht gefüllten Zuhörerraum ein noch nicht erlebter Beifallssturm. Der Vorsitzende nahm keine Veranlassung, die Kundgebung zu rügen.

Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.

WTB. **Berlin**, 16. Jan. Nach den Feststellungen der großen Arbeitnehmerverbände haben an dem gestrigen Demonstrationsstreik höchstens 25 Prozent der Arbeiter teilgenommen. Wegen der Beteiligung an diesem sogenannten Generalstreik sind gestern und heute rund 12 000 Arbeiter entlassen worden, zumeist solche, die der Arbeitsstätte ferngeblieben sind, ohne auch nur ihre Betriebsausschüsse zu fragen, oder die gegen den Willen der Mehrheit gestreikt haben. Die Arbeiter des Charlottenburger Gaswerks, sowie die Führer und Schaffner der städtischen Straßenbahn haben heute morgen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

WTB. **Breslau**, 16. Jan. Wie die „Breslauer Zeitung" meldet, hatte die in den einzelnen Eisenbahnwerkstätten Breslaus gestern erfolgte Abstimmung folgendes Ergebnis: 4860 Stimmen für die Aufnahme der Arbeit, 3057 für den Streik, 271 Stimmen zersplittert. Die Arbeit wird also unter den gestern bekanntgewordenen Bedingungen aufgenommen.

WTB. **Beuthen**, 16. Jan. In einer gestern abend abgehaltenen Sitzung der Angestellten der oberschlesischen Kleinbahnen wurde beschlossen, heute in den Ausstand zu treten. Es handelt sich um einen wilden Streik, da das Personal ohne Anhörung des Schlichtungsausschusses die Arbeit niedergelegt hat.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 15. Jan.: Max Jäckle von hier, Fabrikarb. hier, mit Anna Martin Witwe von Ettlingen; Hermann Moosbrugger von hier, Maler in Heidelberg mit Erna Wegmann von hier; Xaver Sand von hier, Unteroffz.-Hoboist hier, mit Ida Krätz von hier; Emil Assmendinger von hier, Bautechniker hier, mit Elsa Lacroix von hier; Gust Dolch von Schluchtern, Eisenb.-Schaffner hier, mit Ernestine Ungericht von Rotfelden; Nik. Tschümi von Saint-Imier, Küchenchef hier, mit Kunigunda Götz von Ottersweier; Gustav Haberkorn von Durlach, Straßenbahnschaffner hier, mit Bertha Gräßinger von Forchheim; Erwin Heberling von hier, Vers.-Oberinsp. hier, mit Elisabeth Köbler von hier; Karl Straub von hier, Buchbinder hier, mit Marie Fehr geb Warth von hier; Bruno Thiergarten-Schulz von Stettin, Kaufmann hier, mit Alke Utz von hier.

Todesfälle. 15. Jan.: Emma, alt 4 Jahre, Vater Julius Kohlmann, Schneider; Luise Klein, alt 67 Jahre, Ehefrau von Friedr. Klein, Schreinermeister; Lucia alt 2 Monate, Vater Rob. Haas, Schlosser. — 16. Jan.: Ludwig Roos, Ehem. Kaufm., alt 70 Jahre; Josef Besendorf, Witwer, Fabrikarb., alt 68 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 17. Jan., ½3 Uhr: Luise Klein, Schreinerm.-Ehefrau, Marienstraße 8.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Emanuel von Bodman in Konstanz.

m. **Konstanz**, 15. Jan. Nachdem sich in der vergangenen Woche Fritz Mauthner der hiesigen Ortsgruppe des Theater-Kultur-Verbandes zur Verfügung stellte, setzte gestern Emanuel von Bodman die Reihe der Dichterabende mit dem Vortrag eigener Werke fort. Einleitend legte er ein dichterisches Bekenntnis ab, unter besonderem Hinweis auf seine Tragödie „Donatello", die aus der Zeit stammt, als sich der Dichter vom Naturalismus losgesagt und sich zu dem seinen inneren Wesen mehr entsprechenden Idealismus bekannt hat. v. Bodman erwartet eine Neugeburt der deutschen Kunst, ein Sichbesinnen auf die vorhandene eigene starke Kraft und vor allem ein Verständnis des Volkes für die Kunst, besonders für die Dichtkunst. Mit den Worten: der Liebe des Dichters zu seinem Volk muß die Liebe des Volkes zum Dichter entsprechen, beschloß von Bodman sein gedankentiefes Schaffensprogramm. Dann führte er uns in drei wesensverschiedenen Gedichten in seine lyrische Werkstatt ein: „Der Tanz mit dem Schleier" voll farbiger Sinnenfreude, „Der bucklige Knabe", der sich über seinen schlanken schönen Schatten freut, voll tiefen Ernstes, und „Hilde", im Balladenton, ein hohes Lied auf die Frauentreue.

Ganz anders geartet ist v. Bodman's Kriegslyrik, die im Gegensatz zu anderen dichterischen Zeitbildern nichts Lautpatriotisches hat, sondern sich in einer fast zeitlosen, tiefbesinnlichen Gedanklichkeit erschöpft. Dieses reflektierende Erfassen des Krieges im Gedicht hat seiner vielgestaltenden Kriegslyrik hohen Dauerwert gegeben; besonders tiefen Eindruck hinterließen die Prägnanten gedankenvoller „Sprüche über den Krieg."

Von seinen Prosawerken vermittelt uns Bodman den „Pfarrer von Bernrain" und den „Spiegel". Im „Pfarrer von Bernrain" schildert der Dichter in einer oft leicht ironisch angehauchten Episode, wie dem durch seine allzustrenge Auffassung der Christenpflichten bei seinen Bauern unbeliebt gewordenen Pfarrherrn aus der Not der Stunde heraus durch eigenes Erleben die Erkenntnis kommt, daß nicht alle Fehler rücksichtslos zu verdammen sind nur indem er so seine strengen Theorien der milderen Praxis näherbringt, fesselt er seine Bauern wieder an sich. In der Novelle „Der Spiegel" zeichnet der Dichter in lebendigen Farben ein packendes und erschütterndes Bild aus dem buntbewegten Künstlerleben der bekannten Seiltänzerfamilie Knie.

Den Schluß des Abends bildeten wieder Gedichte, deren bald empfindsam zarte Lyrik (wie in „Der Bodensee", „Die Harfe" usw.), bald idealdurchglühter Seelenschwung („Anrufung" u. a.) vom reichen nach Ausdruck ringenden Innenleben des Dichters sprachen.

Emanuel von Bodman ließ in seinem besonders in den Gedichten gehobenen Vortrag sein ganzes Inneres, oft vielleicht zu ausdrucksvoll, mitschwingen.

Bedauerlicherweise brachten die Konstanzer dem genußreichen Abend nicht das warme Interesse entgegen, das man hätte erwarten dürfen; hoffentlich findet des Dichters Tragödie „Donatello", das im letzten Jahre in den Kammerspielen in Zürich seine erfolgreiche Uraufführung erlebte und das in den nächsten Tagen hier in Szene gehen soll, ein volles Haus.

Vermischtes.

= **Berlin**, 17. Jan. (Privattel.) Dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge ist der Mord an den beiden Hecklauischen Kindern durch das Geständnis der Mutter aufgeklärt. Wie sie zugibt, hat sie selbst ihre Kinder zur Strafe für eine Unart in die Tonne gesperrt. Sie bestreitet jedoch, die Absicht gehabt zu haben, sie zu töten.

WTB. **Berlin**, 16. Jan. Heute nachmittag entstand in der Spulenwicklerei und Lackiererei des Bergmann-Elektrizitätswerkes infolge einer Benzinexplosion Großfeuer. Mehrere Personen wurden durch die Explosion und die dadurch hervorgerufenen Stichflammen tödlich, andere schwer verletzt.

= **Berlin**, 17. Jan. (Priv.-Tel.) Nach dem „Berl. Lok.-Anz." brachte der Fischdampfer „Generaldirektor Ballin" 140 000 Pfd. Seefische, die bei weitem größte Menge, die nach Wiederaufnahme der Seefischerei von einem deutschen Fischdampfer gemacht wurde, in Kuxhaven ein.

WTB. **Stockholm**, 16. Jan. In der 2. Kammer wurde ein Antrag auf Bewilligung eines Kredits von 3 Millionen Kronen für Deutschland zum Ankauf frischer Heringe an der schwedischen Westküste eingebracht.

Die bevorstehende Ankunft der Ententekommission in Oppeln.

TU. **Oppeln**, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Heute morgen traf der Quartiermacher der nach Oberschlesien zwecks Vornahme der Gebietsabstimmung zu legenden Ententekommission, der französische Oberstleutnant Thomas, in Begleitung eines französischen Kapitains und des preußischen Leutnants von Woyrsch, einem Neffen des bekannten Feldmarschalls von Woyrsch, von Warschau kommend, in Oppeln ein, um Besprechungen mit der Regierung zwecks Unterbringung der Ententekommission zu führen, da Oppeln zum Sitz der Kommission ausersehen ist. Die Stadt Oppeln soll außer etwa 17 Büroräumen 200 Wohnungen für die Offiziere und deren Familien zur Unterbringung stellen. Die Stadt erhält ein Regiment Infanterie und 1 Batterie Artillerie, sowie Genietruppen, deren Ankunft in einigen Tagen erwartet wird. Die Kommission fuhr von Oppeln nach Ratibor und von da nach dem Industriebezirk weiter. Der bisherige preußische Regierungspräsident wird dann seines Amtes enthoben werden und bis auf weiteres der Ententekommission zur Seite stehen.

Stillegung von Papierfabriken.

= **Berlin**, 17. Jan. (Privattel.) Wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, wurden verschiedene bayerische Papierfabriken wegen Kohlenmangel stillgelegt. Münchener und zahlreiche Provinzblätter werden ihr Erscheinen einstellen müssen.

Das neue Auftreten der Grippe.

o. **Basel**, 16. Jan. (Privattel.) Die „Nationalztg." meldet aus Paris: Mehrere Grippeherde sind in Paris aufgetreten. Die Presse bemüht sich, der Bevölkerung begreiflich zu machen, daß es sich nicht um das „Große Sterben" handelt. Die Berichte lauten aber trotzdem sehr ernst. In den meisten Fällen kommt eine Darmkrankheit in Betracht, die nach heftigen Schmerzen tödlich verläuft.

o. **Genf**, 16. Jan. (Privattel.) In der Westschweiz tritt die Grippe neuerdings epidemisch auf. In Genf sind 250 Grippefälle zu verzeichnen; auch in Lausanne sind hunderte von Personen schwer erkrankt; eine Anzahl tödlich verlaufener Fälle wird gemeldet. Behördlicherseits sind strenge Verhaltungsmaßregeln angeordnet worden.

o. **Basel**, 16. Jan. (Privattel.) Die „Nationalztg." meldet aus Madrid: In der Provinz Madrid sind sämtliche Dörfer von einer neuen schweren Grippeepidemie heimgesucht. Die meisten Kranken leiden an Unterleibstyphus. Die Regierungsärzte haben auf die Impfung als wirkungslos verzichtet. Obwohl bestimmte Ziffern über die Erkrankenzahl nicht bekanntgegeben werden, übertrifft die Zahl doch jene des Vorjahres.

Badische Chronik.

oc. **Karlsruhe**, 17. Jan. Das 50jährige Priesterjubiläum können am 24. Juli 1920 feiern: Erzbischof Dr. Thomas Nörber, Pfarrer Benedikt Bauer in Wollmatingen, Pfarrer a. D. Michael Dick von Impfingen, Geistl. Rat Stadtpfarrer Jonas Dieterle in Waldkirch, Pfarrer Johan Geißer in Kippenhausen, Pfarrer Theodor Herold in Rotenberg, Pfarrer Ignaz Lott in Oberzell (Reichenau) und Pfarrer a. D. Dr. Karl Weißmann in Külsheim. Das 25jährige Priesterjubiläum können in diesem Jahr 56 katholische Geistliche feiern.

Eggenstein (bei Karlsruhe), 16. Jan. Vor einiger Zeit wurde hier eine unter der Leitung der Landwirtschaftskammer ausgeführte Wiesenentwässerung vollendet. Die gegen Leopoldshafen zu liegenden „bösen Allmendwiesen" sind zirka 80 Morgen groß und waren total versumpft. Durch richtig angelegte Entwässerungsgräben kann jetzt das Grund- und Tagwasser ungehindert abziehen. Die Meliorierung ist zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen.

× **Mannheim**, 17. Jan. Die umfangreichen Lederdiebstähle in der Fabrik Freudenberg in Weinheim haben vor der hiesigen Strafkammer jetzt ihre Sühne gefunden. Neun Angeklagte saßen vor den Richtern. Der Hauptangeschuldigte war der Arbeiter Ph. Kroner aus Wieblingen, der in der Fabrik als Nachtwächter angestellt war und mit der Zeit Felle im Wert von 45 000 Mk. stahl. Diese Felle vertrieb dann der Mechaniker Rudolf Buttagoni, ein ganz geriebener Schieber. Er trat als franz. Offizier auf und fuhr bei Mannheimer Schuhmachermeistern im Auto vor, die im Glauben, es handle sich um ausländisches Leder, die Felle kauften. Kroner erhielt 2½ Jahre Gefängnis und Buttagoni 2 Jahre Gefängnis, während die übrigen Angeklagten, die die Hehler spielten, mit recht erheblichen Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahr bedacht wurden.

× **Rastatt**, 16. Jan. Die franz. Militärkommission teilt mit, daß das Durchgangslager für nach Elsaß-Lothringen Reisende von Rastatt nach Kehl verlegt wurde.

● **Kehl**, 16. Jan. Letzter Tage wurden in einem hiesigen Hotel 300 Weckeruhren, die nach Frankreich geschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt.

Offenburg, 16. Jan. Der erste Gefangenentransport aus Frankreich wurde in der Nacht zum Donnerstag, dem „Offenburger Tagbl." zufolge, hier erwartet, traf aber nicht ein. Das Eintreffen der Züge ist jeweils auf 11 Uhr abends geplant. Die Heimkehrenden werden in den Unterkunftsbaracken gespeist und dann gegen 3½ Uhr morgens nach Ludwigsburg zur Ueberführung in das Uebernahmelager weiter befördert.

Ö **Hertingen** (b. Lörrach), 17. Jan. In der „Kalten Herberge" an der Landstraße zwischen Müllheim und Basel erschienen sechs Männer, die sich als Geheimpolizisten ausgaben und mit vorgehaltenen Revolvern eine Haussuchung vornahmen. Hierbei beschlagnahmten sie u. a. ein geschlachtetes Schwein und verschwanden dann.

Ueberlingen, 16. Jan. Im Friedrichshafener Postamt in seit einigen Tagen die erste Funkenstation in Württemberg in Betrieb. Sie vermittelt neben Privattelegrammen auch Durchgangstelegramme von Nord und West nach Süd.

Vom Landtag.

⊙ **Karlsruhe**, 17. Jan. Die Fraktionen des Landtags treten am nächsten Dienstag, den 20. Januar, hier zusammen und daran anschließend wird der Haushaltausschuß tagen. Wie schon gemeldet, dreht sich die Beratung um die Erhöhung der Teuerungszulage für Beamte und Staatsarbeiter. Die von der Regierung aufgrund der Besprechungen mit den Beamten- und Arbeiterorganisationen zu erwartende Vorlage bewegt sich, wie wir hören, dahin, daß von einer nochmaligen Beschaffungsbeihilfe von 500 ℳ abgesehen, dagegen auf die zugesagte Erhöhung der Teuerungsbezüge eine Abschlagszahlung von 500 ℳ in Bälde ausbezahlt werden soll. Ferner dürfte die Regierung beantragen, daß der am 1. März 1920 ablaufende Tarifvertrag mit den Eisenbahnarbeitern jetzt schon aufgehoben wird. An seine Stelle soll ein neuer Tarif mit den Eisenbahnerorganisationen vereinbart werden. In welcher Höhe sich die Erhöhung der Teuerungsbeihilfe bewegt, steht augenblicklich noch nicht ganz fest. Sie dürfte 150 Proz. betragen.

Der Landtag selbst tritt, wie es heißt, erst in der übernächsten Woche zusammen. Er wird sich außer mit dieser Angelegenheit noch mit verschiedenen Anfragen und Anträgen zu befassen haben, darunter denjenigen der demokratischen und der Zentrumsfraktion über die Linderung der Hochwasserschäden und mit der Zentrumsanfrage über die Elektrizitätsversorgung.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

)(**Heidelberg**, 16. Jan. Infolge des starken Regens ereignete sich, wie das „Heidelberger Tagbl." berichtet, im Siebenmühlentale oberhalb der ehemaligen Wirtschaft „zum Siebenmühlental" ein Erdrutsch, der etwa ein Ar Weinberg verschüttete. Der Neuwegsbergweg ist an der Stelle um 60 Meter nach Süden verschoben. Der Erdrutsch entstand dadurch, daß eine dort befindliche Quelle, deren Wasser durch den Regen stark gewachsen war, den Bergweg unterspült hatte.

— **Wertheim**, 17. Jan. Am Donnerstag früh hatte die Tauber den Höchststand erreicht. Fast die ganze Stadt stand unter Wasser. Auch der Main führt noch immer gewaltige Wassermassen. In vielen Teilen stand das Wasser zwei bis drei Meter hoch.

△ **Königshofen** (b. Tauberbischofsheim), 17. Jan. Am Mittwoch wurde unsere Gemeinde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Telegraphenstangen wurden umgeworfen, Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt. Am Bahnhofsgebäude wurde ein Teil des Dachstuhls eingerissen.

□ **Singen-Hohentwiel**, 17. Jan. Auf der Strecke Schaffhausen-Basel war der Zugverkehr letzter Tage unterbrochen, da die Eisenbahnbrücke bei Tiengen unter Wasser stand.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 17. Januar.

Verbot von Faschingsvergnügungen.

= Die allgemeine wirtschaftliche Notlage und die noch nicht ausreichend gefestigte Rechtssicherheit haben das Ministerium des Innern veranlaßt, auch in diesem Jahre die öffentliche Veranstaltung von Faschingsvergnügungen in ähnlicher Weise wie im Vorjahre zu untersagen. Das Ministerium des Innern gibt im „Staatsanzeiger" darüber folgendes bekannt: Im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse wird mit sofortiger Wirkung für die diesjährige Faschingszeit folgendes angeordnet: § 1. Die Veranstaltung von Faschingsvergnügungen jeder Art, insbesondere von Aufzügen, Maskenbällen und sogenannten karnevalistischen Konzerten wird untersagt. § 2. Das Tragen von Masken, Verkleidungen oder karnevalistischen Abzeichen auf öffentlichen Straßen, Plätzen und an anderen öffentlichen Orten, sowie in geschlossenen Gesellschaften ist verboten. Ausgenommen sind schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren. Zuwiderhandelnde haben neben Bestrafung ihre Festnahme durch die Polizeibeamten zu gewärtigen. § 3. Das Verkaufen von Faschingszeitungen sowie von Fastnachtsscherzartikeln aller Art ist verboten. § 4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft." Eine Milderung ist insofern eingetreten, als das Verbot des Maskentragens für Kinder in diesem Jahre nicht mehr besteht. Die Bezirksämter sind angewiesen, für strengste Durchführung der Verordnung, die im nächsten Gesetzes- und Verordnungsblatt erscheinen wird, Sorge zu tragen.

„Volk und Heimat", die Wochenschrift der „Bad. Presse", enthält in ihrer heutigen Nummer (Nr. 3): „Präludium", von Emil Belzner-Bruchsal. — „Meine Fichten", von Karl Walter-Indlekofen (Volk-und-Heimat-Preis). — „Altbadisches Schulmeisterleben im Markgräflerland", von E. Keller, Frankfurt a. M. — „Kohle und Torf", von Dr. Ludwig Staby. — „Schloß Randegg", von Marie Schloß-Königsfeld. — „Der krumm' Rume"; ein Menschenproblem zwischen Pfriemen und Wachholderbüschen; von Karl Straub-Griesbach, Postdirektor a. D.

⊙ **Verbesserungen im städtischen Feuerlöschwesen.** Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, derzufolge der Bürgerausschuß ersucht wird, seine Zustimmung zu folgendem Stadtratsbeschluß zu geben: 1. Die Stadt erwirbt die in den Besitz des Staates übergegangene frühere Hofdampffeuerspritze nebst Beiwagen und zugehörigen Gerätschaften zum Preise von 10 000 Mk. 2. Für die städtische Feuerwache wird eine neue benzinautomobilbetriebene Spritze nebst Zubehör und Ersatzteilen zum Preise von 85 000 Mk., ferner ein ebensolcher Mannschafts- und Gerätewagen zum Preise von 55 000 Mk. beschafft. 3. Der gesamte Aufwand von 10 000 Mk. + 85 000 Mk. + 55 000 Mk. = 150 000 Mk. abzüglich des Beitrages aus der Landesfeuerwehrunterstützungskasse wird aus Anlehensmitteln bestritten und innerhalb einer Frist von 10 Jahren durch Einstellung je ⅒ in die Haushaltspläne der nächsten 10 Rechnungsjahre getilgt.

□ **Nachtragskredit für die städtische Schlackensteinfabrik und Erstellung einer Schlackenbraschenwäsche.** Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung zu folgendem Stadtratsbeschluß ersucht: 1. Zu den für die Errichtung einer Schlackensteinfabrik durch Beschluß des Bürgerausschusses vom 1. 8. 19, Vorlage Nr. 46, bewilligten 180 000 Mk. wird ein weiterer Betrag von 75 000 Mk. bewilligt. 2. Im Zusammenhang mit der Schlackensteinfabrik wird eine sogenannte Schlackenbraschenwäsche mit einem Gesamtkostenaufwand von 200 000 Mk. erstellt. 3. Die genannten Beträge von 75 000 Mk. und 200 000 Mk. = 275 000 Mk. werden aus Anlehensmitteln bestritten. Der Gesamtaufwand für die Schlackensteinfabrik und die Braschenwäsche ist dem Anlehensstock in den nächsten vier Rechnungsjahren in jährlich gleichen Beträgen aus der Wirtschaft wieder zuzuführen.

Ch **Die neuen Höchstpreise für Seife.** Wie schon kurz gemeldet, sind die Höchstpreise für Seife usw. erhöht worden und zwar mit Rückwirkung ab 7. Januar. Der Preis für K. A. Seifenpulver einschließlich Packung beträgt danach bei Abgabe an den Selbstverbraucher für 250 Gramm 1 ℳ bisher 0,30), für Kernseife mit einem Gehalt von 58 und mehr Prozent Fettsäure pro Kilo 10 ℳ (8), von 50 bis 57 Proz. Fettsäure 8,50 ℳ (7,20), von 40 bis 49 Prozent Fettsäure 7 ℳ (6). Der Preis für Feinseife stellt sich auf 15 ℳ (12) pro Kilo. Schmierseife mit 38 und mehr Proz. Fettsäure kostet 6 (5,20) pro Kilo. Die übrigen Preise bleiben unverändert.

× **Eine Versammlung der Karlsruher Milchhändlergenossenschaft** nahm am 12. Jan. in der Brauerei Bischoff zu der vom Stadtrat erfolgten Ablehnung ihres Antrages auf Erhöhung der Verdienstspanne wie folgt Stellung: „Die Versammlung von Mitgliedern der Karlsruher Milchhändlergenossenschaft nimmt mit Entrüstung von der Nichtbewilligung ihrer, aus der Notlage heraus gestellten Forderung auf Erhöhung der Verdienstspanne Kenntnis. Sie ist der Ueberzeugung, daß es dem Stadtrate, bei der der Stadt zwischen dem Ein- und Verkaufspreise der Milch verbleibenden Spannung, sehr wohl möglich ist, den Forderungen des Milchhandels zu entsprechen. Sie ist, da dies nicht geschehen ist, gewillt, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf die Erfüllung ihrer gewiß nicht unberechtigten Forderungen hinzuarbeiten."

△ **„Romeo" bei den Auslanddeutschen.** Man schreibt uns: Eine außerordentliche Ueberraschung bereitete der Karlsruher Ortsgruppe des Bundes des Auslanddeutschen der Lokaldichter Romeo, als er in der im Elefanten am letzten Montag stattgefundenen Zusammenkunft mit einer erlesenen Künstlerschar erschien, um den schwer geprüften Auslanddeutschen auf einige Stunden die bitteren Erinnerungen zu verscheuchen. Das Ruzekische Doppelquartett, das neben dem Violinisten, Herrn Heinz vom Landestheater und der Konzertsängerin Frl. Kirsch mit Romeo erschienen war, sang mit meisterlicher Klangschönheit vier Quartette. Herr Heinz, ein junger Geigenkünstler von hervorragenden Fähigkeiten, spielte zwei Sätze aus dem Mendelssohnschen Violinkonzert und zwei Stücke von Beethoven und Kreißler von seinem Klavierpartner meisterhaft unterstützt. Frl. Kirsch bot in reifer Tongebung und ausgezeichnetem Vortrag 5 Lieder, die — wie die Leistungen des Doppelquartetts und des Violinisten — mit dankbarstem Beifall aufgenommen wurden. Der Beifall steigerte sich zu lebhaften Ovationen des vollbesetzten Saales, als Romeo selbst, der der Ortsgruppe diesen schönen Abend unverhofft verschafft hatte, aus seinen Dialektdichtungen vortrug. Der Vorsitzende, Herr Georg Heitmann, schloß den prächtig verlaufenen Abend mit herzlichen Dankesworten an die Mitwirkenden, die ihre schönen künstlerischen Gaben in liebenswürdigster Weise auch einmal den Auslanddeutschen widmeten.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 15. Januar 1920.

Versorgung von Minderbemittelten mit Kleidern, Wäsche und Schuhen. Wie bereits durch die Tageszeitungen mitgeteilt wurde, hat das Reich die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kleidern, Wäsche und Schuhen durch die Textil-Notstands-Versorgung G. m. b. H. in Berlin unter Aufsicht eines Reichskommissars vorgesehen, der die Aufgabe zugewiesen ist, „die wirtschaftlich Schwachen, solange sie noch nicht in der Lage sind, ihren dringlichsten Bedarf im freien Verkehr zu decken, im Rahmen der verfügbaren Bestände, mit Bekleidung, Wäsche und Schuhwaren zu versorgen." Die Versorgung der Berechtigten geschieht auf dem Wege über die Reichskleiderläger durch Vermittlung der Kleinhändler aufgrund von Berechtigungsscheinen, die vom Kommunalverband durch eine besonders einzurichtende Prüfungsstelle ausgestellt werden. Die Berechtigungsscheine werden vorläufig nach den gleichen Grundsätzen ausgestellt, die für die Abgabe von billigem Brennholz an die minderbemittelte Bevölkerung bestehen. Die Prüfungsstelle wird zunächst als Unterabteilung des Kriegsunterstützungsamts errichtet und später auf das städt. Fürsorgeamt übergehen. Das Nähere wird noch bekanntgegeben.

Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande. Der Ausschuß für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder berichtet über seine Kolonietätigkeit im Jahre 1919. Darnach ist 997 Kindern (gegen 876 im Jahre 1918) die Wohltat eines längeren Ferienaufenthalts in einer geschlossenen Kolonie zuteil geworden. Untergebracht waren in: Kapfenhardt, Engelsbrandt, Tiergarten, Rothensol, Hohenwetersbach und Reichenbach 318, im Erholungsheim Falkenburg 300, in der Heilstätte Renchen 120, im städtischen Erholungsheim in Baden-Baden 105 und im Erholungsheim des Badischen Frauenvereins in Marxzell 154 Kinder mit zusammen 24 051 Verpflegungstagen. Außerdem waren 35 Kinder in der Schweiz (Zürich und Umgebung) untergebracht. Ferner waren wieder Waldkolonien errichtet, zu denen sich aber leider nur 251 Kinder eingestellt haben. Für diese ergaben sich während des Monats August 4518 Verpflegungstage. Die Ausgaben des Ausschusses belaufen sich auf 112 055 Mark und die Einnahmen auf 91 499 Mark, so daß sich ein Fehlbetrag von 20 556 Mark ergibt. Zur teilweisen Deckung des letzteren bewilligte der Stadtrat auf Ansuchen des Ausschusses einen einmaligen außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 15 600 Mark aus Mitteln der Stadthauptkasse.

Stadtrechtsratsstelle. Die erledigte Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters der Stadtverwaltung (Stadtrechtsrat) wird dem Gerichtsassessor Dr. Hans Münch in Konstanz übertragen.

Turnen, Spiel und Sport.

△ **Vom Fußballsport.** Am Sonntag treffen sich die 1. Mannschaften des F.C. Germania Durlach und der F.C. Südstern 06 Karlsruhe auf dem Sportplatze des F.C. Mühlburg, Honsellstr., Straßenbahnhaltestelle Hardtstraße. Nachdem F.C. Germania im Vorspiel mit 2:1 Toren Sieger blieb, wird F.C. Südstern dieses Mal komplett antretend, seine ganze Energie und Können aufbieten müssen, um ein für sich günstiges Resultat zu erlangen.

Pferde-Versicherung!

Den größten Prämienumsatz von sämtlichen deutschen Viehversicherungs-Gesellschaften mit weit über 7 Millionen Mark hat nunmehr eine unseres ältesten, größten und leistungsfähigsten Vieh-Versicherungen Deutschlands, die Rheinische Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G., erreicht. Infolge der Größe der Gesellschaft, die ferner mit den niedrigsten Verwaltungskosten arbeitet und bei unserer größten europäischen Versicherungs-Anstalt, der Münchener Rückversicherungsgesellschaft, rückversichert ist, werden bei dieser Gesellschaft versichert: Pferde in jede Höhe ohne besonderen Prämienaufschlag mit unentgeltlichem Einschluß der Trächtigkeit und Kastration: zu 3 Prozent Grundprämie für Landwirtschaft, zu 3¼ Prozent für Pferde im gewerblichen Betriebe, und schweres Lohn- und Lastfuhrwerk 4 Prozent. Diese schon äußerst billigen Prämien werden allmählich auf die Hälfte ermäßigt, wenn der Versicherungsnehmer längere Jahre keine Verluste hat. Bei Entschädigungsdifferenzen ist Schiedsgerichtserledigung zulässig. Bei den heutigen hohen Pferdewerten ist die Versicherung der Pferde, besonders bei obiger erstklassigen deutschen Viehversicherung, zu solch billigen Beiträgen dringend zu empfehlen. Die Gesellschaft wird vertreten in Baden durch Herrn Bezirksdirektor Emil Scheibner, Karlsruhe i. B., Werderstr. 18, Telefon 3394.

Außenbeamte, Bezirksvertreter usw. werden durch obige Bezirksdirektion gegen hohe Bezüge allerwärts angestellt.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. D.R.P. 334631

1 Pulver 40 Pfg. 5 Pulver 1.80. Erhältlich in Apotheken.

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht mißfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

„O du Heimatflur."

Roman von Max Schmidt-Schiemfels.

Copyright 1920 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(13. Fortsetzung.)

Zwei große luftige Zimmer waren dem Baron angewiesen worden, die nicht weit von den Wohnräumen des Grafen lagen. Der Blick ging von ihnen über Getreidefelder im tiefen Bronzeton der Reife und über Fichtenwälder, deren Dunkelgrün den Wald begrenzte. Ein kleiner Söller gestattete den Austritt ins Freie. Wilder Wein und Clematis rankten aus der Tiefe empor, krochen über die Brüstung und strebten zwischen den Fenstern aufwärts.

Der Baron trat hinaus auf den Söller. Ein tiefes Gefühl der Ruhe und Sicherheit erfüllte ihn. Es war, als habe er nach langer rastloser Fahrt die Zufluchtsstätte erreicht, die ihm innere Genesung bringen sollte. Hier würde er die Sammlung finden zur Ausarbeitung seines Reisewerkes über Nordamerika, von dem schon einzelne zusammenhanglose Abschnitte in Zeitschriften erschienen waren.

Der Gast kleidete sich um. Dann ließ er sich bei Frau von Quast melden. Die ehemalige Hofdame hielt auf strenge Form. Sie war gewohnt, daß der Schloßherr sie in dem blauen Zimmer neben dem Speisesaal erwartete und von hier zu Tische führte. Nie erschien sie zur Hauptmahlzeit anders als im Dinerkleid. Hans Joachim hätte sich am liebsten in der Jagdjoppe zur Tafel gesetzt. Er fügte sich dem gesellschaftlichen Zwang in stummer Höflichkeit, schlüpfte entsagungsvoll in den Frack und duldete um sich eine Schar lautlos aufwartender Diener.

Wie abgeschmackt erschien ihm der spielerische Aufwand, den Frau von Quast neben ihren Erinnerungen herüber gerettet hatte aus jener Welt, die den größten Teil ihres Lebens ausfüllte.

Hans Joachim dachte daran, dem Gast einen günstigen Eindruck von Schloß Saltenburg beizubringen. Am nächsten Vormittag geleitete er ihn durch weite Teile des großen Besitzes. Zum ersten Mal fühlte er sich als Herr des Erbes, und der Wunsch wuchs in ihm empor, sich das Ueberkommene durch die Tat zu verdienen. Am Nachmittag ritten die Freunde durch den Wald.

Heimgekehrt, noch gestiefelt und gespornt, saßen sie im Arbeitszimmer des Grafen, um sich bei einer Zigarre von den Anstrengungen des Tages zu erholen.

„Du solltest deinem Reich eine Herrin geben, Hans Joachim," sagte Gelbrecht.

Der andere schlug mit dem Reitstock gegen die braunglänzenden Gamaschen, während er den Kopf in die weiche Polsterung des Klubsessels zurücklehnte. „Eine Herrin," wiederholte er mit hilflosem Lächeln. „Der Vorschlag überrascht mich von deiner Seite."

„Vielleicht greife ich dem Lauf der Dinge vor," fuhr der Baron ruhig fort. „Wer einsam sitzt in großem Haus, schaut bald nach dem Gesellen aus."

„Den lieben Gesellen habe ich ja," meinte der Schloßherr. „Ich hoffe, er bleibt mir für lange Zeit."

„Ersatz Weib," spottete der Freund. „Für die Dauer ungenügend."

„Warum heiratest du nicht selbst?"

Hartmund schob seine Gestalt aus dem Polster empor. „Man liebte so lange das Weib, bis man nicht mehr ein Weib zu lieben vermag. — Wann kommt das kleine Fräulein?"

Hans Joachim warf einen raschen Blick nach der silbernen Schreibtischuhr. „Der Wagen sollte längst zurück sein. Wahrscheinlich hält der Zug die vorschriftsmäßige Verspätung ein."

„Ein Zug der ein Weib bringt, kommt immer früh genug," erklärte der Baron, indem er zum offenen Fenster trat. „Die Post und die Eisenbahn tragen das Unheil durch die Welt."

Drunten in der Schloßallee erklang das kurze taktmäßige Aufschlagen rascher Pferdehufe. Das Geräusch eines leichten Wagens wurde vernehmbar.

„Das erste Klingelzeichen," bemerkte Gelbrecht. „Das Drama beginnt. Ich habe einen Logenplatz."

Saltenburg war ebenfalls aufgestanden, aber er schritt nicht zum Fenster.

„Dunkel und bleich!" stellte der Beobachter fest. „Gegensätze vereinigen sich immer im Weib." Mit einem kurzen Ruck kehrte er sich ab.

Der Schloßherr stand am Schreibtisch. Er hielt den Kopf nach hinten übergeneigt, als wolle er durch die Mauern hindurch auf das lauschen, was jetzt drunten in der Halle vor sich ging.

Mit kurzem Gruß verließ Gelbrecht das Zimmer.

Eine halbe Stunde später meldete der Diener: „Die Damen lassen fragen, ob der Herr Graf sie empfangen wolle."

„Führen Sie die Damen nach dem blauen Zimmer."

Hans Joachim schien es nicht eilig zu haben. Auf dem Schreibtisch lag die Abendpost, geschäftliche Briefe und Drucksachen. Er unterzog die Eingänge einer flüchtigen Durchsicht.

Das Abendläuten hub an. Die grünen Hänge des jenseitigen Ufers tönte das goldene Licht und überzog die Laubwand mit flimmerndem Glanz. Zerflatterndes Gewölk hoch droben wie ein fernes Spiel sanfter stiller Harmonien.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsteil.

Umbildung der elsaß-lothringischen Handelsgesellschaften.

Der französische Handels- und Industrierat hat kürzlich in Straßburg eine Sitzung abgehalten, in der die Umbildung der elsaß-lothringischen Handelsgesellschaft in französische Gesellschaften besprochen wurde. Ueberwiegend kam die folgende, in drei Punkten niedergelegte Auffassung zum Ausdruck. 1. wäre es erwünscht, ab Januar 1920 für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in Elsaß-Lothringen das französische Gesetz einzuführen, d. h. daß vom genannten Tage ab sämtliche Gesellschaften beider Arten nach französischem Gesetz errichtet werden, 2. den Gesellschaften, die am 31. Dezember 1919 schon bestanden haben, wird anheimgestellt, das französische Gesetz als für sich maßgebend anzusehen, ohne daß ein Zwang dazu ausgeübt werden soll. 3. Die Gesellschaften beider Arten, die ihren Sitz in Elsaß-Lothringen haben, sollen vom 1. Januar ab verpflichtet sein, ihrer Firmenbezeichnung je nach ihrer rechtlichen Struktur einen Vermerk einzufügen, wie: Soc. An. de droit local oder Soc. An. de droit francais, um auf diese Weise Gläubigern und Publikum erkennen zu geben, welches Gesetz für die betreffende Gesellschaft Geltung hat.

Von den Börsen.

Notierungen der Berliner-Börse vom 16. Januar

Industrie-Aktien

(Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	15. 1. 20	16. 1. 20
Sinner Brauerei	340.–	343.–
Accumulatoren	341.75	349.75
Adlerwerk Kleyer	300.25	314.–
A. E. G.	259.–	260.–
Aluminium	–.–	–.–
AngloCont.Guan.	322.75	327.75
Anh. Kohlen	–.–	–.–
Augsb.Nrb.Masch	240.–	266.–
Bad. Anilin	449.75	451.75
Bergm. Elektr.	215.–	220.–
Berl. Anh. Masch.	–.–	–.–
Berl. Masch.	257.75	254.75
Ring. Nürnbg.	221.–	232.–
Bismarckhütte	334 75	349.50
Bochum. Guß	284.–	300.–
Böhler Stahl	269.50	267.–
Bremer Vulkan	–.–	–.–
Brown Bovert	1100.–	1135.–
Buderus	285.–	300.75
Chem. Griesheim	225.–	253.–
.. Albert	516.–	–.–
Daimler	280.–	288.–
Dessauer Gas	145.–	147.75
Dtsch. Lux. Bgw.	259 50	283.–
.. Eisenb. S. W.	220.–	213.50
.. Erdöl	555.–	554 –
.. Gasgl. Auer	5110.–	5120.–
.. Kaliwerke	293.50	302.–
.. Waffen	269.–	234.–
.. Eisenhdl.	218.–	235.–
Elberf. Farbenf.	330.–	339.–
Eschweiler Bergw.	320.–	329.–
Feldmühle Cell.	–.–	–.–
Felten Guill.	293.–	295.75
Filt. Masch. Enz.	–.–	–.–
Gaggenau Eis.	175.–	178.–
Gasmot. Deutz	169.50	180.25
Gelsenk. Bgw.	284.75	357.50
Genschow Waff.	215.–	214.75
Linde E'sm.	231.–	241.–
Löwe Wkzg.	285.–	300.–
Lothr. Zement	150.–	165.–
Mannesmann	294.–	308.–
Masch. Gritzner Durlach	–.–	–.–
Ober-Eisenbed.	226.25	227.50
.. Eisen-J. Caro	252.–	248.–
.. Koks-W.	335.–	340.–
Orenstein	260.–	278.75
Phönix Hörde	320.–	333.–
Rhein. Metall	315.–	235.–
Rhein. Stahlwrke.	255.–	284.–
Riebeck Montan	–.–	–.–
Rombacher Hütte	306.–	311.–
Rütgerswerke	244.–	149.–
Sachsenwerk	310.–	–.–
Schuckert Nbg.	184.–	186.–
Siemens Halske	269.–	–.–
Stett. Vulkan	240.–	241.50
Stollb. Zink	263.25	268.–
Türk. Tabak	1100.–	1100.–
Ver. Cöln-Rottw.	–.–	–.–
Dtsch. Nickel	325.–	–.–
.. Glanzst. Elberf.	855.–	864.–
.. Stahl Zypen	560.–	500.–
Wanderer Werke	370.–	375.–
Weser Wft.	–.–	–.–
Westeregeln	360.–	467.–
Zellst. Waldhof	316.–	344.–
Bank-Aktien		
Berl. Handelsges.	167.50	168.–
Darmstädt. Bank	–.–	–.–
Deutsche Bank	276.50	277.–
Disk. Kommandit	189 1/8	195.50
Dresdener Bank	162.–	166.–
Oesterr. Kredit	112.–	111.25
Reichsbank	153 3/8	144 7/8
Kolonialwerte		
Otavi-Anteile	545.75	535.–
.. Genußscheine	495.–	485.50
Georg Marienh.	–.–	–.–
Goldschmidt Esa.	335.–	330.–
Hann. Masch. F. akt.	425.–	436.–
Harpen. Bgb.	333.–	374.–
Hasper Eisen	306.–	308.–
Hindrichs Auffermann	–.–	–.–
Hirsch Kupfer	295.–	305.–
Höchster Farbwk.	301.50	318.–
Hösch	335.–	335 –
Hohenlohe	195.–	205.–
Kali Aschersl.	301.–	308.50
Kostheim Cell.	285.–	340.–
Kyffhäuserh.	172.–	180.–
Lahmeyer	160.–	198.–
Laurahütte	–.–	245.75

In- u. ausl. Eisenbahn-Aktien

	15. 1. 20	16. 1. 20
Schantungbahn	600.–	639.–
Gr. Berl. Straßb.	127.50	127.75
Süd. Eisenbahn.	–.–	–.–
Lombarden	53.–	50.–
Heinr.-Bahn.	–.–	600.–
Orientbahn	435.–	435.–
Schiffahrtswerte		
Argo-Dampfsch.	398.50	424.–
Deutsch-Austr.	209 1/8	216.–
Hambg. Paketf.	137.–	140.–
.. Südamerika	325.–	254.–
Hansa Dampfschiff	400.–	406.–
Nordd. Lloyd	153.50	160.–

WTB. Berlin, 16. Jan. Die traurigen Valutaverhältnisse lassen keinen wesentlichen Anstoß der Besserung erkennen. Das Geschäft zeigte zu Beginn der Börse gleich einen stürmischen Kaufdrang, besonders in Industriepapieren. Bevorzugt waren Hüttenwerte. Bismarckhütte 20 Proz. Bochumer, Buderus und Deutsch Luxemburger je 16 Prozent höher. Farbwerte stiegen in gleichem Umfang. Schiffahrtsaktien mäßig gebessert. Am Anlagemarkt gaben österreichische und ungarische Renten etwas nach. Deutsche Anleihen behauptet. Mexikaner gaben weiter nach. Nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse war die Geschäftstätigkeit geringer, doch erlitt die feste Tendenz keine Einbuße.

Berliner Devisennotierungen. Die gestrigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen		15. 1. 20 Geld	15. 1. 20 Brief	16. 1. 20 Geld	16. 1. 20 Brief
Holland	G.	2068.50	2071.50	2088.50	2091.50
Dänemark	Kr.	984.25	985.75	999.25	1000.75
Schweden	Kr.	–.–	–.–	1159.25	1160.75
Norwegen	Kr.	–.–	–.–	1079.25	1080.75
Helsingfors		201.75	202.25	189.75	190.25
Schweiz	Fr.	989.25	990.75	999.25	1000.75
Oest.-Ung.	Kr.	26.70	26.80	25.70	25.80
Wien abg.	Kr.	21.95	22.05	21.45	21.55
Budapest	Kr.	26.45	26.55	25.70	25.80
Prag	Kr.	76.65	76.85	76.65	76.85
Spanien	Pf.	–.–	–.–	1054.25	1055.75

Notierungen der Frankfurter Börse vom 16. Januar

Bank- und Industrie-Aktien.

		15. 1. 20	16. 1. 20
Badische Bank	M	–.–	–.–
Darmstädt. Bank	M	127.–	128.75
Deutsche Bank	M	278.50	282 –
Diskonto-Gesell.	M	187.–	191.50
Dresdner Bank	M	160.–	163.–
Oestr. Länderbank	Kr.	95.25	100.–
Rhein. Kreditbank	M	119.–	120.–
Schaffh. Bankver.	M	–.–	–.–
Südd. Disk.-Ges.	M	125.–	–.–
Wiener Bankver.	Kr	69 3/8	72.50
Ottomanenbank	M	–.–	–.–
Boch. Gußst.	M	*280.–	309.–
Gelsenkirchen B.	M	358.–	362.75
Harpener Bergb.	M	372.–	377.–
Laurahütte	M	–.–	–.–
Mannh. Ver.-Ges.	M	–.–	–.–
Bau-Ges. Grün & Bilfinger	M	–.–	–.–
Cementwerke Heidelberg	M	*275.–	–.–
Chem. Fabr., Ver. (Mannheim)	M	–.–	–.–
Jungh. Gebr., Schbg.		*320.–	324.–
Lederf. Adl. & Oppenh.		–.–	–.–
Maschinenfabrik .. Badenia (Weinh.)	M	282.–	–.–
.. Bad. M. Durlach	M	210.–	219.50
.. Gritzner Durlach	M	275.–	–.–
.. Haid & Neu Karlsr.		–.–	–.–
.. Karlsruher	M	294.–	290.–
.. Motoren Oberursel		–.–	–.–
Schlinck & Co. Hbg.	M	–.–	–.–
Spinnerei Ettlingen		–.–	–.–
.. Els. Bad. Woll. Kehl		–.–	–.–
Uhrenfabr. Bad. (Furtwang.)	M	–.–	–.–
Wagg. Fuchs Heidelb.		369.–	–.–
Zellstoff-Fabr. Waldh.		*280.–	309.50
Zuckerf., Bad., Waghb.		364.–	364.–
Zuckerf. Frankenthal		–.–	397.–

WTB. Frankfurt a. M., 16. Jan. Bei lebhaftem Geschäft erhielt sich eine sehr feste Stimmung auf allen Märkten. Kurssteigerungen erzielten zumeist wieder Montanwerte unter Bevorzugung von Bochumer, Deutsch Luxemburger und Phönix. Ferner waren ansehnlich höher Elektrowerte, Deutsch Ueberseе, Felten u. Guilleaume, Bergmann und Lahmayer waren besonders lebhaft gesucht. Unter den chemischen Aktien gewannen Scheideanstalt 48 Prozent. Auch Holzverkohlung anziehend. Zellstoff Waldhof sind mit 302 22 Proz. erholt. Kaliaktien steigen. Westeregeln mit 400 rationiert plus 17 Proz. Deutsche Kali 310. Benz 250. Adlerwerke Kleyer streiften den Kurs von 300 plus 7. Daimler fest. Schiffahrtsaktien anziehend. Schantungbahn 615 plus 6. Bagdad steigend 158. Sonst sind Kolonialpapiere ruhig. Canada 1030/40. Mexikaner abgeschwächt. Kassaindustriemarkt fest. Privatdiskont 4 Prozent.

Wirtschaftliche Rundschau.

:: **Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G. Mannheim.** Die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Jan. in der 1061 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 913 200 M auf 2 040 000 M durch Ausgabe von 761 Stück Aktien zu 1200 M. Die neuen Aktien werden von einer Bankengruppe unter Führung der Rheinischen Creditbank und der Firma Delbrück, Leo u. Ko., unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zu 175 Prozent übernommen. Die sämtlichen Kosten der Ausgabe mit etwa 7 Prozent trägt die Gruppe, die verpflichtet ist, die neuen Aktien den Aktionären zum Kurse von 185 Prozent im Verhältnis von 2400 M alten Aktien für eine neue zu 1200 M anzubieten.

WTB. **Die Vertretung Oesterreichs auf der Leipziger Messe.** Aus Leipzig wird gemeldet: Unmittelbar nach der vergangenen Herbstmesse hat sich hier eine österreichische Messehandelsgesellschaft m. b. H. aus ständig in Leipzig lebenden Oesterreichern gebildet, die ein großes Messehaus in außerordentlich günstiger Lage (Leipzig, Heinstraße 16/18) erworben hat und dort große repräsentative Meßräumlichkeiten für österreichische Ausstellungen schaffen wird. Damit hat Oesterreich als erster Staat ein nationales Messehaus in Leipzig geschaffen.

✦ **Belgien boykottiert deutsche Waren.** Einer deutschen Firma wurde von ihren bisherigen belgischen Vertretern mitgeteilt, daß es ihnen in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, als deren Vertreter zu arbeiten, da der Handel mit deutschen Waren so erschwert sei, daß das Verhalten der belgischen Kundschaft beinahe einem Boykott gleichkomme. Die Industriebörse, die Stadtverwaltungen sowie die Landgemeinden haben, den „Weltwirtschaftlichen Nachrichten" zufolge, beschlossen, daß jeder, der direkt oder indirekt Geschäfte mit Deutschen macht, aus der Liste der Börsenmitglieder gestrichen wird. Außerdem wird sein Name durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht und er wird von sämtlichen öffentlichen Submissionen und Versteigerungen ausgeschlossen. Das Elektrizitätswerk Brüssel z. B. hat bei Vergebung von Lieferung von Zentrifugalpumpen die Bedingung gestellt, daß keine Ware deutschen Ursprungs für diese Lieferung zugelassen wird und daß jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung einer Konventionalstrafe von 25 Prozent des Betrages der Gesamtlieferung unterliegt.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 — Telephon 35, 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Alter Rheumatismus vollständig geheilt.

Schon seit ca. 15 Jahren hatte ich viel mit Rheumatismus im Rücken zu leiden. Im Herbst des vergangenen Jahres wurde das Leiden in kurzer Zeit so schlimm, daß ich meinen Beruf aufgeben mußte. Die Schmerzen wurden so heftig, daß ich in keiner Lage, ob beim Stehen, Sitzen oder Liegen, Ruhe finden konnte. Viele und verschiedene Mittel waren angewendet, welche aber immer nur kurzen Erfolg brachten.

Bei einem Besuche wurden mir dann auch Erfahrungen über das Kreuz-Thermalbad mitgeteilt und ich ließ mir sofort ein solches bestellen. Nach Ankunft wurde 4—5 Tage nacheinander täglich ein Bad genommen, dann drei und später zwei wöchentlich. Diese Anwendungen haben meine großen Schmerzen vollständig beseitigt, sodaß ich mich wieder munter und wohl fühle. Ich kann den Apparat nur bestens empfehlen.

August Holler, Schmiedmeister. Uffingen.

Erst bettlägerig, nun gesund.

Nach zweimaliger Anwendung verspürte ich in meinem Zustand soviel Besserung, daß ich mich fast wieder frei bewegen konnte, trotzdem ich durch Rheumatismus, Ischias und Lumbago gezwungen war, schon längere Zeit das Bett zu hüten. Durch weitere regelmäßige Anwendung von Heißluftbädern vermittels Kreuz-Thermalbad bin ich soweit gebessert, daß ich nicht mehr die geringsten Störungen bemerkt habe.

Max Leucht, Tonkünstler. München.

Das Reißen in der Schulter hat aufgehört.

Mit dem mir zugesandten Kreuz-Thermalbad bin ich außerordentlich zufrieden. Bei meiner Frau, die Reißen in der linken Schulter hatte, waren die Wirkungen großartig. Das Reißen hat aufgehört.

Montna, Lehrer und Kantor. Gr. Warningken.

Muskelrheumatismus vollständig verschwunden.

Ich teile Ihnen mit, daß Ihr Kreuz-Thermalbad den Erwartungen und vielfachen Anpreisungen aus ärztlichen Kreisen auch mir nach jeder Richtung vollkommen entsprach. Ich lernte Ihr Kreuz-Thermalbad als verläßlichen Heilfaktor dankbar selbst kennen, da mein heftiger Muskelrheumatismus, den ich durch Verkühlung in der Praxis mir zuzog und der durch Monate mich quälte, nach mehrfachem Gebrauche Ihres Kreuz-Thermalbades gänzlich schwand.

Dr. Resch, Gemeindearzt. St. Bernhard (Niedöst.).

Sofort Linderung der Schmerzen.

Das dem Lokomotivführer-Verein Ingolstadt gelieferte Kreuz-Thermalbad hat sich die vollste Zufriedenheit erworben. Es wurde von den Mitgliedern, welche das Bad benützten, einstimmig bekundet, daß sie nach Anwendung sofort Linderung der Schmerzen verspürten. Wir können nur jedem, der mit derartigen Krankheiten behaftet ist, das Kreuz-Thermalbad empfehlen.

Verein bayer. Lokomotivführer. Ingolstadt.

Die Beschwerden sind verschwunden.

Mit dem Kreuz-Thermalbad bin ich sehr zufrieden. Regelmäßig zweimal in der Woche nehme ich ein Schwitzbad mit wenig Mühe und Unkosten. Die rheumatischen Beschwerden sind vollständig verschwunden und mein ganzes Wohlbefinden hat sich, seitdem ich Ihren Apparat benütze, gehoben. Ich werde denselben bei allen Gelegenheiten empfehlen.

A. Bronnert, Pfarrer. Everswinkel b. Münster.

Nach 20 Bädern kein Ischias mehr.

Der Apparat leistet mehr als der Prospekt verspricht. Schon nach einigen Bädern verspürte meine Frau eine bedeutende Erleichterung ihrer schrecklichen Ischias. Nach etwa 20 Bädern hat sie mit diesem mehrjährigen Leiden Frieden geschlossen.

Franz Machat, Gutsbesitzer. Ruppersdorf.

Meine rheumat. Kreuzschmerzen losbekommen.

Teile Ihnen mit, daß ich mit dem Kreuz-Thermalbad sehr zufrieden bin. Ich habe durch mehrere Schwitzbäder meine rheumatischen Kreuzschmerzen losbekommen. Die Konstruktion und die äußere Aufmachung des Bades sind tadellos.

Oskar Frey, Gewerbelehrer. Heilbronn.

Das „Kreuz-Thermalbad" ist der vollkommenste Apparat für häusliche Schwitzkuren. Es dient für Heißluft- und Dampfbäder, für Voll-, Halb- und Teilbäder (ganzer Körper, sowie Teilbehandlung von unterer Körperhälfte, Schultern, Arm, Bein, Hand, Fuß, Ellenbogen- und Kniegelenk usw.).

4 D. R. P. und viele Auslandspatente.
30 000 Apparate im Gebrauch.
Mehr als 6000 ähnliche Gutachten wie vorliegende über Erfolge bei Rheumatismus usw.

Für alle, welche sich für die Verwendung des Kreuz-Thermalbades bei Rheumatismus und anderen Erkältungskrankheiten interessieren, haben wir das Verlagsrecht erworben für das Buch:

„Die Erkältungskrankheiten"
von Dr. med. M. Brod und Dr. med. E. Singer.
Wir geben das schöne, 192 Seiten starke Werk, solange Vorrat, an jeden, der uns darum schreibt, gratis.

Das beste Buch über dieses Thema. Ausführliche Beschreibung der Symptome an Hand zahlreicher Krankengeschichten. Erklärung der krankhaften Veränderungen durch viele Abbildungen der gesunden und kranken Organe. Vorführung der verblüffenden Ergebnisse der neuesten Forschung über die Wirkung der Heißluftkuren.

Sichern Sie sich ein Gratis-Exemplar,
schreiben Sie ohne Zögern an a5329
Kreuzversand München S. W. 46, Lindwurmstr. 76.
Alleinige Patentinhaber und Fabrikanten des Kreuz-Thermalbades.

Vorträge, Veranstaltungen, Vergnügungen.

Einwohnerwehr Karlsruhe.
Am Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr, findet im großen Saal des „Friedrichshof", Karl-Friedrichstraße 28, ein 839
Vortragsabend
statt, zu dem die Mitglieder der Einwohnerwehr hiermit eingeladen werden. Es werden sprechen:
Major Bauer, Führer der EW. Karlsruhe, über: „Die Einwohnerwehr eine Zeit-, keine Streitfrage",
Major a. D. Dr. Negrioli über: „München zur Zeit der Rätediktatur",
Herr Köhler-Mühlburg über: „Meine Pflichten als Wehrmitglied".
Der Vortragsabend ist nur für EW.-Mitglieder und für besonders geladene Gäste, für welche die Einladungskarten als Ausweis gelten, bestimmt.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.
Ortsgruppe Karlsruhe
— Bezirksgruppe: Mittelstadt und Altstadt —
Sonntag, den 18. Januar 1920, nachm. 1/28 Uhr, im Saale des „Apollo", Marienstr. 16
Weihnachts-Feier
und Bescherung der Kinder der im Kriege gefallenen Kameraden. — Hierauf anschließend Ball.
1036 Der Bezirksvorstand.

□ L. z. Tr.
Montag, d. 19. Jan., 8 Uhr abds.
O m. Vrtrg.

GALERIE MOOS
Kaiserstraße 187
Januar 1920
Otto Dill
Prof. R. Hellwag
Prof. A. Lang
Geöffnet: 266
Werktags 10—5 Uhr
Sonntags 11—1 Uhr.

Tüchtige, konserv. gebild.
Klavier-Lehrerin
nimmt noch Schüler an.
Angebote unter 31441 an die „Bad. Presse".

D. M. V.
Sekt. Elektromonteure.
Am Sonntag, den 18. Januar 1920, vormittags 9½ Uhr, im Saale Rest. Ziegler, Baumeisterstr.
Versammlung
Tagesordnung:
Stellungnahme über die Verhandlungen vom 14. Januar 1920.
Kollegen, in Euerm Intresse ist es, daß ihr vollzählig erscheint. B4086
Die Brancheleitung.

Künstlerischen B45871
Violin-Unterricht
für Anfang bis vollst. Konzertreife.
P. Steinmüller
ehemal. Schüler des Prof. Sitt-Leipzig und Joachim-Berlin.
Werderstraße 14, IV.

Oeffentlicher Vortrag!
Am Sonntag, den 18. Januar nachmitt. 5 Uhr im Vortragssaal, Waldstr. 39, Seitengeb. B4127
„Christus, die siebenfache Heilsfülle"
Redner: Missionsvorsteher Schildhauer, München. Jedermann willkommen! Eintritt frei!

„Selbsthilfe"
Vereinigung der aushilfsweise Angestellten e. V.
Einladung
zu der am
Samstag, den 17. Januar 1920,
im Saale des „Friedrichshofes", Karl-Friedrichstraße, stattfindenden
Weihnachts-Feier
mit anschließendem Ball.
Saalöffnung 5¼ Uhr. Beginn punkt 6 Uhr.
Eintrittskarten für Mitglieder M. 1.50
848 für Einzuführende M. 3.—
Kartenausgabe auf der Geschäftsstelle, Hirschstraße 1, p., täglich zwischen 1 und 7 Uhr, und an der Abendkasse.
Ohne Eintrittskarte hat niemand Zutritt.

Erholungsheim für Kinder
Haus „Sonneneck" — Triberg Schonachbach
ist das ganze Jahr geöffnet. (8400a) Prospekt frei.

Gesangverein Edelweiß.
Sonntag, den 8. Januar, nachm. 4 Uhr findet im
Schrempp'schen Bierkeller
(Beiertheimer Allee)
unsere
Abendunterhaltung
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit höfl. einladen.
Nach Schluß des Programms:
◆ **Ball.** ◆
B4205 Der Vorstand.

Sanatorium Dr. Würz Freudenstadt
für innere Krankheiten und Nervenleiden
Prospekte. (A2944) Das ganze Jahr geöffnet.
Dr. K. Würz. Dr. J. Bauer.

Bad. Landestheater zu Karlsruhe.
Samstag, den 17. Januar 1920.
Helden.
Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw.
Anfang 7 Uhr.

Vorträge, Veranstaltungen, Vergnügungen.

Landeshauptstadt Karlsruhe.

Städt. Festhalle.

Sonntag, 18. Januar 1920, nachm. 1/2 4 Uhr:

Künstler-Konzert

Ausführende:
Musikverein Harmonie (Leitung: Herr Hugo Rudolph).
Herr Opernsänger Helmuth Neugebauer
Fräulein Marie Genter, Schauspielerin
Fräulein Cilla Hermann u. Fräulein Anni Kirschnik — Tanzkünstlerinnen
Herr Musikdir. Georg Hofmann (Klavier).
(Mitglieder des Badischen Landestheaters)

Eintrittspreise (einschließl. Lustbarkeitssteuer) jeweils:
Saal u. untere Galerie I. Abt., sow. Balkon 1. Reihe Mk. 3.30
Saal und untere Galerie II. Abt., sowie Balkon 2. und 3. Reihe . . . . . Mk. 2.20
Saal u. untere Galerie III. Abt., sow. obere Galerie Mk. 1.10
Ausser Balkon alle Plätze nicht numeriert.

Wirtschaftsbetrieb.

Kartenverkauf: Donnerstag, den 15. bis Samstag, d. 17. Januar, nachmittags 6 Uhr, bei den Musikalienhandlungen Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, Fernsprecher Nr. 1647 (Ostseite der Festhalle) und Hugo Kuntz Nachf., Inh. Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, Fernsprecher Nr. 2577 (Westseite der Festhalle), am Konzerttag nachmittags von 1/2 3 Uhr in der Festhalle (Westseite).

Saal- und Galerie-Oeffnung 1/2 3 Uhr.
Zugang zur oberen Galerie über die äußeren Treppen.
Belegen von Plätzen verboten. 907

Colosseum-Restaurant

Hauptausschank der Brauerei Schrempp.
Sonntag
Frühschoppen-Konzert
von 11 bis 1 Uhr. 14181
Telephon 933. Restaurateur **Fritz Wagner.**

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11. Ruf 2562.

Ab heute.

Der Lüge Lachen und Weinen

Gesellschafts-Drama in 5 Akten dargestellt von den ersten italienischen Künstlern

Ferner

Detektiv Findig

Lustspiel in 2 Akten mit
Hansi Dege
und 1062
Gerh. Dammann.

Musikalische Leitung: Kapellmeister **Freudig.**

Metropol

Kaiserstr. 25.
Gemütliches, bürgerliches Restaurant.
Vorzügliche Küche
Vorzügliche Weine
Paulanerbräu und Fürstenberg.
Sonntag, den 18. Januar, v. 6 Uhr an
KONZERT.
1088 **Karl Klein.**

Rheinklub Alemannia

Heute abend pünktlich 8 Uhr im Saal III der Brauerei Schrempp, Waldstr., **Vortrag** über
Rudern
mit Lichtbildern, veranstaltet von der Karlsr. Reg.-Vereinigung.
Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sind zu dieser Veranstaltung eingeladen und bitten wir um zahlreichen Besuch.
1074 Der Vorstand.

Karlsr. Ruder-Verein.

Heute Samstag, 7 1/2 Uhr im Saal 3 der Brauerei „Schrempp",
„Rudersport in Wort und Bild"
veranstaltet von der Reg. Verg., wozu unsere Mitglieder eingeladen sind.

Tägl. Ruder-Uebungen unter Leitung unseres Ruderlehrers. 1055

Karlsruher Regatta-Vereinigung

Samstag, 17. Januar, 7 1/2 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempp, Waldstraße:
„Rudersport in Wort u. Bild"
anschl. unterhaltend. Teil.
Die Angehörigen der hiesigen Rudervereine werden hierzu ergebenst eingeladen. 894

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel

Hewacksanlage 18.
Anfang Januar **Beginn neuer Kurse.**
Gefl. Anmeldungen erbeten tägl. von 12 bis 6, Sonntags von 11—2 Uhr. 12724

Bachverein: Montag 6 Uhr; Herrenprobe.

Helferinnenbund

v. R. Kr. 1060
Helferinnen-Tee und Vortrag:
„Elsässische Frauenbilder" Dr. W. Teichmann. Museum-Gartensaal, Montag, d. 19. Jan.

COLOSSEUM

Das glänzende humoristische
Variete-Programm
vom 16. bis mit 31. Januar 1920
täglich abends pünktlich 1/2 8 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen je 2 Vorstellungen 2
4 und 1/2 8 Uhr.

George und Charlie
die humoristischen Ikarier

Eperny moderner Illusions-Akt
Jos. Richards der originelle Groteskkünstler
2 Lederer 2 Elektr. Keulen- und Reifen-Doppelfang-Akt
Ströbel & Martens Hand- und Perch-Equilibristen
Schwestern Enders Athletisch akrobatische Spiele.
Jane & Moran in ihren musikalischen Neuheiten

Fanny u. Toni Gebert
komisches Bauernduett. 1020

LUXEUM LICHTSPIELE.

Ab heute.
Erstaufführung
des neuesten Filmwerkes des Lieblings des Publikums
Henny Porten
Die Fahrt ins Blaue
Reizendes Lustspiel in 4 Akten.

Henny Porten, die reizende Künstlerin, zeigt sich in diesem ihrem neuesten Filmwerk wieder in einem Lustspiel. Die Geschichte eines Warenhausfräuleins geben dem Regisseur Gelegenheit, glänzende Bilder zu stellen. Henny Porten spielt wieder ausgezeichnet mit der ungewöhnlichen Kunst ihrer Mimik, auch mit gut beobachteter Charakteristik, die vielen lustigen Einfälle sind so natürlich und treffsicher, daß dieses Lustspiel wohl durch keines übertroffen werden kann. Ein ebenbürtiger sich durch elegantes Spiel auszeichnender Partner ist **Georg Alexander.**

Das zweite Abenteuer des **Jean Morell**
Gewissenlose Bestien
2. Teil
Abenteuererroman in 5 Akten.
Wie der erste Teil, so ist auch das 2. Abenteuer dieses Filmwerkes, ein spannendes, an dramatischer Handlung reiches Filmwerk, das überall dem größten Interesse begegnen wird. 1056

Künstler-Kapelle
unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Treumer.**

---

1. Stock Restaurant Kapelle Preuß. — 2. Stock Familiencafé Kapelle Hoving.

Haaseneck

— Sonntag —
Großes Frühschoppenkonzert
der
Orig. Wiener Schrammeln.
Münchener Doppelbier
vom Faß. 1092
Nachmittag und Abend:
Kabarett **Bunte Bühne** Kabarett
Ia. warme Küche in sämtlichen Lokalitäten.
Kapelle Bittl Weinklause.

Arbeiter-Bildungsverein E. V.

Montag, 19. Januar, abds. 3/4 8 Uhr
in unserem Hause, Wilhelmstraße 14
Vortrag (mit Experimenten)
des Herrn Professor Alb. Kehler: 1010
Brechung u. Reflexion des Lichtes.
Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

In ganz Karlsruhe
sind nur ● ●
zu vergeben. 1002
Bleiben sie hier??
Gehen sie nach Freiburg??
Seht selber im
Fasanengarten
Beginn 1/2 3. Erhöhte Stehplätze.

Kaiserstr. 211 — Kaiserstr. 211

Union-Theater

Nur heute bis einschließlich Montag gelangen unsere beiden großartigen Filmschöpfungen zur Vorführung:
Das Millionen-Mädel
Künstlerisch ausgestattetes Lustspiel in 3 Akten v. H. Fredall mit der jugendlichen Künstlerin
Ossi Oswalda
in der Hauptrolle. 1057

Ferner das hochinteressante Drama
„Aberglaube"
in 4 Akten von Dr. Willy Wolf mit der erstklassigen, beliebten Lichtspielkünstlerin
Ellen Richter
als **Militza** in der Hauptrolle.

Musikalische Illustration durch unsere Künstler-Kapelle unter Leitung des Herrn Leopold Falkenberg.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.
Unwiderruflich nur 4 Tage!
Samstag — Sonntag — Montag — Dienstag.
Achtung! Achtung!
Ich bin der große Unbekannte
Raffles
Das Rätsel der Großstadt
Gewaltiger Detektivschlager.
4 Riesenakte.
In der Hauptrolle:
Der amerikanische Meisterdetektiv
Lord Lister.
Aus dem Inhalt: Der Wucherer Marnow, ein vom Gesetz nicht zu fassender Verb. Raffles auf abendlicher Streife. Bei dem Wucherer. Im schwarzen Club. Die Strafen. Raffles von der Polizei verfolgt. Eine geheimnisvolle Autofahrt. Unechte Perlen. Auf der Spur u. s. w.
Atemraubende Sensation! Gewagte Tricks!
Der mysteriöse Hosenknopf
Ein reizendes Lustspiel mit stürmischem Lacherfolg in 3 Akten. 1073

Tanzlehr-Institut **H. Vollrath**
23 Sofienstr. 23. 20884
— **Beginn neuer Kurse** —
Anmeldungen nachmittags erbeten.

Residenz-Lichtspiele

Samstag bis einschl. Dienstag.
Waldstraße 30.
Lia Mara
In dem romantischen 8aktigen Schauspiel
Die Erbin
des Grafen von
Monte Christo.
Die gelbe Fratze.
Schauspiel in 5 Akten mit 1069
Friedrich Zelnick.

Kaiserstr. 5
Die **Leibeigene.**
Drama in 4 Akten mit Sybill Smolowa.
Im Schatten des Glücks.
Drama eines Gezeichneten in 5 Akt. von Hans Neuert.

Schillerst. 22
Kurt Brenkendorf's neuestes Erlebnis
Der schweigende Gast
Detektivdrama in 4 Akten.
Zirkus Schnabelmann.
Köstliches Lustspiel.

Künstlerhaus

Sophienstr. 2 — **Großer Saal**
Freitag 1/2 5—7 Uhr: 779
5 Uhr-Tee.
Mittwoch ab 1/2 7 Uhr, Sonntag von 5—7 und 8—10 Uhr:
Aufführung für vorbildliches Tanzen moderner Tänze.
Kostüme: Firma Michel-Bösen.
An den anderen Tagen ab 1/2 7 Uhr abends:
KONZERT
im Restaurationslokal.

Café Hildenbrand

Waldstraße 8
Täglich 19890
Künstler-Konzert
Leitung: Frl. Sperati.
Nachmitt. von 4—6 Uhr
Abends von 8—10 Uhr

Tanzlehrinstitut Herm. Hofheinz

Degenfeldstr. 8 — Telefon 2369.
Es haben noch einige Damen u. Herren Gelegenheit, sich gründlich unter fachmännischer Leitung im Tanzen ausbilden zu lassen. Geschlossene Kurse u. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit. 1050
Mäßiges Honorar zugesichert.
Anmeldungen von 9—7 Uhr erbet.
Mit vorzüglicher Hochachtung:
Herm. Hofheinz,
Lehrer der Tanzkunst.

„Zum Rheingold"

Waldhornstraße 22. 980
Bekannt gut bürgerliches und solides
Wein- und Bier-Restaurant.
Allgemein anerkannt vorzügliche Weine.
Gutbesuchter Früh- und Dämmerschoppen.

SPRINGER'S UNÜBERTROFFENE MITTEL gegen Ratten, Feldmäuse, Wanzen, Schwaben, Fliegen, Stechmücken, Flöhe, Läuse, Ameisen etc. in Packungen zu Mk. 1.20 Mk. 2.50 Mk. 5.- per Nachnahme ab Fabrik Chem. Fabrik d. D.V.G.U. A. Springer Karlsruhe Baden. VERNICHTUNG JEGLICHEN UNGEZIEFERS

Näh- u. Zuschneide-Kursus beginnt jeden Monat am 1. u. 16. Johanna Weber, Zuschneideschule, Hirschstraße 28. Schnittmusterverkauf. 21180

Friseuse sucht noch einige Damen für Morgenkundschaft. Möglichst Weststadt. Angebote unter Nr. B2075 an die Badische Presse.

Kostüm-Mäntel Hauskleider werden billigst angefertigt. B3975 Hirschstraße 78, 4. Stock.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben. B4045 Blumenstr. 11 II.

Bessere Tischgäste werden noch angenomm. Adlerstraße 19. III. Privat-Pension. B4203

Klavierunterricht f. Anfänger Mäßiges Honorar. Zu erfrag. unter Nr. B2080 in der „Bad. Presse".

Wirtschaftsgesuch. Junge Leute (Mann Metzger) suchen kleinere Wirtschaft zu pachten, evtl. zu kaufen bei einer Anzahlung von 6—8000 Mark. Angebote u. Nr. B4131 an die Badische Presse erbeten.

Wann fährt leerer **Möbelwagen vom Rheinland nach Karlsruhe?** Angeb. unt. Adr. Martha Rafe, bei Käser, Kaiserstraße 57. III. hier.

Ein 4 Monate altes **Kind (Mädchen)** wird in nur liebevolle Pflege, oder evtl. als eigen abgegeben. Zu erfragen B4638 Ritterstraße 17 III.

Kind schulpflichtiges, oder auch jüngeres, findet bei gebildeter Witwe, freundl. und gewissenhafte Aufnahme. Angebote u. Nr. B4103 an die Badische Presse erbeten.

Wer würde **Knaben** (1 Jahr alt) für eigen annehmen? Angebote unter Nr. B4654 an die „Bad. Presse".

Verlust auf der Bahn. Am 28. Dez. begleitete ich meine in der Schweiz verstorb. Frau und stellte mein Handgepäck 1 rotbraune Handtasche eine Pappschachtel einen Fußsack 240a in einen Personenwagen des Eilgüterzugs 6065 Karlsruhe ab abends 10 Uhr nach Heidelberg. Ich bitte Denjenigen, der dies Gepäck an sich genommen hat, recht herzlich, mir wenigstens die Haare und den Ring m. toten Frau zuzusenden. Handelslehrer Zimmermann, in Limbach (A. Buchen).

Verloren! wurde am Mittwoch, den 14. Jan. schwarze Brieftasche. Inhalt: Legitimationspapiere, Theat.-Karten usw. Abzugeben gegen hohe Belohnung Zähringerstr. 90 pt. B2187

Verloren wurde am 15. Jan. in der Hauptpost zwischen 11 und 12 Uhr die Hälfte eines goldenen Zwickers. Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstraße 55. 3. Stock. B4135

Verloren ein goldener Verlobungsring von Beiertheimer Allee nach der Wilhelmstraße. Abzugeben gegen Belohnung Wilhelmst. 35. III. bei Rößler. B2077

Verloren am Donnerstag mittag von Dienstmädchen auf der Kaiserstr. schwarze Handtasche. Inhalt: Geldbeutel, zirka 35 M, Taschentuch, Schlüssel u. Schuhnestel. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben Händelstraße 23. 1079

Kl. schwarz. Hund mit Messinghalsb. entlaufen. Abzug. geg. Bel. B4696 Bismarckstr. 12.

Katze, halbgewachsen, aschgraue Tigerkatze, hat sich verlaufen. Abzugeb. Waldstraße 14, I. Lad. B2122

Montag früh **zwei Herrenhüte** in d. Hans-Thomastraße **gefunden.** Abzuhol. Herrenstr. 14, Al. Seitenbau. B4612

Kapitalien

60000 Mk. auf II. Hypothek gesucht. Südd. Handelsgesellschaft m. b. H. 1083 Amalienstraße 83.

20000 Mark auf 2. Hypothek sofort auszuleihen. Angebote unt. Nr. 347a an die Bad. Presse erb.

6000 Mark auf gute. II. Hypothek von Selbstgeber auf 1. April auszuleihen. Zu erfr. unter B4111 in der „Bad. Presse".

Heiratsgesuche

Heirat. Streng reell. Damen u. Herren aus Stadt u. Land, welchen aus Mangel an Bekanntschaft keine Gelegenh. zu heiraten geboten ist, wenden sich am besten an das Heiratsvermittl.-Büro **L. Nagel,** Kapellenstr. 68, 3. Stock. Karlsruhe. B1928

Bess. Witwe, 49 Jahre, evgl., mit etwas Verm., schön eingerichtet, möchte gerne netten Herrn kennen lernen, pens. Beamten od. Privat., zw. spät. **Heirat.** Angebote u. Nr. B1850 an die Bad. Presse erb.

Heirat. Witwer, 40 Jahre alt, kath., mit 4 Kindern von 4—11 Jahren alt, eigen. Haus und Garten, auf dem Lande, 30—35 000 M Vermögen, bess. Arbeiter, mit gutem Einkommen, sucht ein Fräulein oder Witwe, welche kath., tüchtig in der Haushaltung und Gartenarbeit, im Alter von 28—40 Jahr., und verträglich mit Kindern ist, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Vom Lande bevorzugt. Schriftl. Angebote, unter Angabe der Verhältnisse, unter Nr. B4662 an die Bad. Presse erbeten. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

Junger Landwirt, 30 Jahre alt, evgl., mit 25- bis 30 000 M Vermögen, wünscht mit Fräulein v. 24—30 Jahre alt, vom Lande, bekannt zu werden zwecks baldiger **Heirat.** Am liebsten mit Landwirtstochter. Zuschriften mit Bild erwünscht, unt. Nr. B2057 an die Bad. Presse erbeten.

Aeltere, alleinst. Witwe, evgl., des Alleinseins müde, sucht auf diesem Wege mit einem älteren, gebildeten Herrn bekannt zu werden zwecks **Heirat.** Angebote u. Nr. B4572 an die Bad. Presse erb.

Heirat. Gebild. Fräulein, vom Lande, 30 Jahre, kath., wünscht mit solid. Herrn Beamter od. ähnl. Stellung, bekannt zu werden zwecks Heirat. Angebote unt. Nr. B2034 an die Bad. Presse erbeten.

Heirat. Bin mitte der 20er J., evangel., ft. Angestellter, u. wünsche auf diesem Wege mit gleichalt. Mädchen zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Kriegswitwe m. 1 Kind nicht ausgeschl. Zuschriften mit Bild unter Nr. B4648 an die Badische Presse erbet. Verschwiegenheit zugesichert u. erwünscht.

Heirat wünscht Staatsbeamter, evgl., alleinsteh., in sicherer Stellung, mit friedl., tüchtig. Fräulein oder kinderl. Witwe im Alter von 40—48 J. Aussteuer u. etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Angebote u. Angabe der Verh. an die Bad. Presse unt. Nr. B4175 erbet. Verschwiegenheit Ehrensache.

Das Fräulein, welches am Montag den 29. Dez. um die Mittagszeit in Begleitung ält. Dame (viell. Mutter) die Schaufenster-Ausstattungen der Kaiserstraße abging, wird von dem Herrn, der sich in nächster Nähe bemerkbar machte, freundlichst um Aufgabe der Adresse gebeten unt. Rudolf Mosse, Karlsruhe. B. K. 4016.

Kaufgesuche

Geschäftshaus mit großer Einfahrt, Lagerräumen m. Büro mögl. elektr. Licht und Kraft zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 283 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen oder zu mieten gesucht von Kriegerswitwe **kleineres Geschäft,** gleich welcher Branche. Würde auch Filiale übernehm., od. sich irgendwie mit 10—15 Mille beteiligen. Angebote unt. Nr. B1977 an die Badische Presse erbeten.

Häuser sof. f. vorgemerkte Käufer gesucht. M. Busam, Liegensch.-Büro, B4392 Herrenstr. 38.

Häuser legl. Art, kauft B2059 **K. Ackermann,** Blumenstraße 12.

Wirtschaft od. Bäckerei in Karlsruhe bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter B2054 an die „Bad. Presse".

Elektro-Motoren Dreh- u. Gleichstrom, jeder Größe, neu oder gebraucht, sowie Installationsmaterial zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an: 924 **A. Fütterer,** Elektr. Gesellsch. m. b. H. Karlsruhe i. B., Akademiestr. 23. Tel. 1831

Gleichstrommotor, 120 Volt, 10—12 P.S., mit Zubehör, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B4614 an die „Bad. Presse".

2 Stck. 5 PS- u. 3 Stck. 3 PS- (Kupferwickl. od. Al.) **Drehstrommotore,** 220/380 Volt, womögl. m. Anlasser, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Beschreib. zur Weiterbef. unt. Nr. B4013 an die „Bad. Presse". 2.1

Zu kaufen gesucht **Motorrad** gute Marke, tadellos funktionierend. Angeb. unt. Nr. 326a an die „Bad. Presse" erb.

Vernickeltes u. poliertes **Bandeisen oder Eisenblech** in Stärke 0,40 mm, zu kaufen gesucht. 1048 Hans Assmann, Karlsruhe, Waldhornstraße 20.

Brillant-Schmuck aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B4438 an die „Bad. Presse" erbet.

Ich kaufe **Silber** geg. höchste Vergütungen. Kriegsstr. 3a, IV., l.

2 Schreibmaschinen gut erhalten, sof. zu kaufen gesucht. B4087 Angeb. an A. Sutter, Ettlingen, Luisenstr. 17.

Schreibmaschine sichtbare Schrift, neu od. gut erhalten, zu kaufen gesucht. 1084 Südd. Handelsgesellschaft m. b. H. Amalienstraße 83.

Schreibmaschinen, neu und gebraucht. Hierfür bin ich Käufer zu den höchst. Preisen. Ang. an Hoff, Waldstraße 6. Tel. 5141. 949

Drahtgeflecht gebraucht, für Hühnerhof, 10—15 m zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis 333a. Bruchsal, Gartenweg 21.

Gabeln, Löffel, Becher, Schmucksachen, Geldstücke aus **Silber** kaufe ich zu den höchsten Tagespreisen. Angeb. unt. Nr. B4440 an die „Bad. Presse".

Piano sowie 1 Schrank, 1 Waschtisch, 1 Büfett oder sonst. Einrichtg. für eine ausgew. Familie zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3668 an die „Bad. Presse" erbeten.

Flügel oder Pianino, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B1956 an die „Bad. Presse".

Guterhaltenes **Pianino** suche zu kaufen. Preisangebote unt. Nr. B4248 an die Bad. Presse erb.

Piano zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B2115 an die Badische Presse erbeten.

Pianino Guterhaltenes Pianino mit gutem Ton, zu kaufen gesucht. B4219 Wörthstraße 1, parterre.

Cello-Sack oder Ueberzug zu kauf. gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. B4659 an die Bad. Presse erbet.

Standuhr eichen für Speisezimmer gut erhalten zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. B4634 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht: **Zeißfernaläser** 6—10 × Vergrößerung. 1 Schreibmaschine, gut. Fabrikat. Ang. u. B4506 an die „Bad. Presse".

Photographen-Apparat, sehr gut erhalten, mit Doppel-Anastigmat, evtl. mit Zubehör, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B2091 an die Badische Presse erbeten.

Gesucht wird: **1 Knet- u. Mischmaschine** Syst. Werner & Pfleiderer ca. 40—50 Liter Inhalt, Broncetrog.

1 Gleichstrommotor 220 Volt, 3—5 P.S., Kupfer mit Anlasser. Angebote unt. Nr. 324a an die „Bad. Presse" erb.

Herren-u. Damenfahrrad zu kauf. gesucht. B2105 Werner, Schützenstr. 55, II.

Kinderliegwagen guterhalten, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B4444 an die Badische Presse.

Kinderwagen, gut erhalten (kein Klappwagen) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B2123 an die Badische Presse.

Guterhaltener **Kinder-Sportwagen** gesucht. Angeb. unt. Nr. B4418 an die „Bad. Presse".

Dreschwagen mittel Größe, in gutem, gebrauchsfähig. Zustande zu kaufen gesucht. Nähere Angebote mit Preis unter Nr. B4616 an die Badische Presse erbeten.

Ein älterer **Kupfer-Badeofen** mit Wanne zum Preis bis 800 Mark zu kaufen gesucht. B4686 Goldschmidt, Körnerstr. 27.

Reparaturbedürftige **Herde, sowie Oefen** werden stets angekauft. B4682 Goldschmidt, Körnerstr. 37. part.

Speisezimmer, Herrenzimm., Schlafzimmer und Küche aus gutem Hause, event. auch einzelne Stücke, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B4500 an die „Badische Presse". 2.2

Schlafzimmer u. Diwan, gebraucht, von Brautp. zu kauf. gesucht. Offert. mit Preis u. Nr. B1950 an die Bad. Presse.

Gesucht: Diwan und Sofa, Büfett und Schrank, Vertiko und Kommode, Küchenschrank u. Tisch, Bücherschrank u. Spiegel Angebote mit Preis unter Nr. B1883 an die „Bad. Presse" erbeten.

Diplomaten-Schreibtisch schwarz, zu kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. B2040 an die Bad. Presse.

Großer, flacher, guterh. **Kabinen-Koffer** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B2065 an die Bad. Presse.

Deckbett u. Kissen von Privat zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter B4698 an die Bad. Presse.

Kaufe getr. Kleider, Schuhe, Uniform., Pfandscheine, Fahrräder, Nähmasch. ꝛc.

Möbel aller Art ganze Haushaltungen zu reell. Tagespreis. B3216 **Arnold Schap,** An- und Verkauf, Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstraße.

Bett- und Leibwäsche auch gebrauchte, sucht Brautpaar vom Lande. Angebote unt. Nr. B2095 an die „Bad. Presse".

2 echte Teppiche von auswärtigem Privatmann zur Komplettierung der Einrichtung aus Privathand zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 353a an die Badische Presse erbeten.

Konfirmand.-Anzug schwarz oder blau, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. B1902 an die Bad. Presse erbeten.

Zu kaufen gesucht: 2 ältere **Militärmäntel.** Dürfen auch beschädigt sein. Angeb. mit Preis unter Nr. B4578 an die Badische Presse erbeten.

Anzug zu kaufen gesucht für schlanken Herrn 1.78 m. Angeb. unter Nr. 1080 an die „Bad. Presse".

Ein junger **Wolfshund** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. B4486 an die „Bad. Presse" erb.

Suche zu kaufen: 1.1 schneeweiße Emd. Riesengänse zur Zucht. Theodor Reuter, Knielingen b. Karlsruhe. Eisenbahnstr. 19 B3881

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Bäckerei, Landort, 4000 Einwohner, samt Inventar u. 9 Ar Gartenland, zu 26000 M. neu erbaut. **Haus** i. Stadtteil Mühlburg. Kaufpreis 58000 M. **Wirtschaft,** in schönstem Geschäftsbetrieb, Stadtt. Mühlburg. Angebote an 31848 Kuf, Hardtstraße 123.

Ein rentables **Geschäfts-Haus** ist zu günstigem Preis zu verkaufen. Angebote unter Nr. B4402 an die „Bad. Presse".

Haus b. Kronenstraße, Vorderhaus 4×4 Zimmerwohng., Hinterhaus 4×2 Zimmerwohng., eine Wohnung frei, zu M 51000 zu verkaufen. 1008.3.2 Güterverwaltung der Badischen Siedlungs- und Landbank, Kriegstr. 184.

Wohnhaus m. Kolonialw.-Geschäft, i. guter Lage Bad.-Badens, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Angebote u. Nr. B4640 an die Badische Presse erbeten.

Haus neuzeitlich eingerichtet, in besserer Lage, mit 2—4 Wohnungen zu 5—6 Zimmern, womöglich etwas Garten, zu kaufen gesucht. Anzahlung 25- bis 30 000 M. Angebote, mit näheren Angaben, unt. Nr. B4708 an die Badische Presse erb.

Zu verkaufen: **Wirtschaft** in Bruchsal. Kaufpreis 80 000 M. Uebernahme sofort. Angebote an Ruf, Hardtstr. 123. B2072

Landw. Anwesen mit Inventar, Bahnstation, Kreis Karlsruhe, zu verkaufen. Land kann kauf- od. pachtweise von 2—25 Morgen mit übernommen werden. Angebote unter Nr. B1970 an die Badische Presse

Bauplätze an fertiger Straße z. verkaufen o. zu vertauschen. Angeb. wolle man unt. Nr. 979 an die „Badische Presse" einreichen.

Benzin-Motor 6 PS, bereits neu, zu verkaufen. 352a Egn. Elektr. Ges. m. b. H., Untergrombach.

Paraffin weiß, 50/52°, hat abzugeb. Sautschi, Karlsruhe, Bachstr. 63. B4161

Wirtschaft im Schwarzwald mit ca. 25 PS. Wasserkraft, die noch bedeutd. verstärkt werd. kann, m. Oekonomiegeb. M. 80000, Anz. M. 20000.

Kl. Hofgut in Hohenzollern, 18 Morg. b. Haus, 2 Kühe, reichl. tot. Inv., Holz- u. Heuvorr., M. 50000, Anz. M. 20000.

Haus m. gr. Werkstätte u. Lagerräum., ca. 1100 qm, m. gut. Rente. M. 170000, bald beziehb., Anz. M. 40000.

Kino i. Kreisstadt. ca. 30000 Einw., ca. 200 Sitzpl., Preis M. 25000.

Landhaus im Neckartal, 2 große Zimm., Küche, 2 weit. Zim. könn. leicht einger. werden. Garten, sofort beziehbar. M. 24000 Barzahlg.

Hofgut-Tausch 14 Morg., Haus mit 4 Zim., Scheuer, Stallg., reichl. tot. Inventar, M. 75000. Zinshaus wird in Tausch gen.

M. Busam, Liegenschafts-Büro, B1940 Herrenstr. 38.

Bördelrohre gebrauchte, eiserne, mit Flanschen, in Längen v. 5 und 2½ m, 50 und 100 mm Durchm. abzugeb. Angeb. unter Nr. 1031 an die „Bad. Presse" erb.

Eisen u. Stahl. Versch. Eisen u. Stahl geg. Höchstgebot zu verk. Angebote unt. Nr. B2089 an die „Bad. Presse".

Automaten-Einrichtung mit 30 Apparaten, bereits neu, noch im Betrieb, wegen Umbau sofort zu verk. Offerten unt. Nr. 944 an die Bad. Presse erb.

Zu verk. verschiedene **Laden-Einrichtungen, sowie Ladentheke usw.** Zu erfr. unt. Nr. 1037 in der „Bad. Presse".

Gut erhaltener, kräftig. **Arbeitstisch,** für Sattler u. Mechaniker passend, zu verk. B2074 Kaiserallee 75. H. III.

Plüschsofa, wie neu, Kld.-Schrank für Wäsche, geteilt, Tische poliert, 4eckig. Möbelhandlung Gansmann, Sofienstr. 152. B4217

Küchen-Büfett, Tisch, Wandbrett, sowie ein Kinderklappstuhl zu verkaufen. Wantier, Kaserne Gottesaue, Wohnhaus 13, 2. Stock. B2112

Büfett zu verkaufen. B4223 Rastattstraße 19. 1 Stock.

Zwei Schränke, ein Sofa, 2 schöne groß. Landschaftsbilder, 1 großer Tisch, 1 Waschtisch sind billig zu verkaufen. B2144 Lessingstraße 29, Laden.

Herren-Schreibtisch u. Küchentisch zu verk. Amalienstr. 51. III. B2148

1 Schreibtisch (Dipl.) und 1 H.-Ueberzieher, mittl. Gr., abzug. Augustastr. 9. III. B2019

Herrenzimmer, komplett, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1072 an die „Bad. Presse".

Schönes Sofa billig zu verkauf. B2094 Morgenstr. 22a. II. lks.

Eine eiserne Bettstatt mit Patentrost und Matratze, 3 Gaslampen (Mess.) sind bill. zu verk. weg. Platzmang. Seufert, Nebeniusstr. 8. II. B2058

Nußb. pol. Bettstelle gut erhalten, zu verkauf. Herrenstraße 54 (Schreinerei). Anselm. B4171

Ein noch gut erhalt., lackiertes, zweischläfriges **Bett** mit Sprungfedermatratze billig zu verk. Leopoldstraße 10—12, 3. Stock links. B4183

Wegen Auflösung des Haushaltes billig zu verkaufen 20 Bilder, 1 Sofa mit 3 Fauteuils, 1 Tisch, 1 Lüster u. 2 Kandelaber in Bronze, 1 Pendule-Standuhr, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Nachttisch, 2 kl. Etageres und groß. Goldspiegel, 110/80 cm, sowie verschiedenes. Händler verbeten. B4159 Lessingstraße 74. 5. St.

2 Schneidertische bill. zu verkf. Karch, Rintheimerstr. 2. II. B4207

Eine in vollem Betriebe befindliche **Sprungfeder-Matratzen-Fabrik** ist wegen anderweitigem Unternehmen zu verkaufen. Rohmaterial ist genügend vorhanden. Erforderliches Kapital 160—170 000 M. Offerten unter Nr. 1042 an die „Bad. Presse".

Ladeneinrichtung Ladentheke, Glaskasten, 2 Schränke zu verkaufen. B4882 Kaiserstraße 61 (Hutgeschäft).

Drehstrom-Motor, 10 P.S., 120/220 Volt, mit Kupferwicklung, zu verkaufen. B4702 Durlach, Friedrichstraße 10.

Im Auftrag habe ich abzugeben **ca. 200000 Backsteine** und circa 80 cbm gezimmertes **Dach- und Balkenholz.** Näheres Samstag von 2—6 Uhr, Sonntag und Montag v. 10—12 Uhr u. Sonntag von 2—4 Uhr bei Spielmann, Wilhelmstr. 2. 1027

Ernst Kratz Kaiserstr. 199a Waldstr. Ecke **Solinger Stahlwaren**

Schülerpulte, ein großer mit Stuhl, ein kleiner ohne Stuhl, billig zu verkaufen. Anzusehen B4188 Leopoldstr. 32 im Laden.

Für Wirte oder Private 2 doppelarmige Luxlampen, je 2flammig, Runge's Gasglühlichter, nebst Gasstoff, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 296a an d. Bad. Presse.

Kleine u. große **Herde** zu verkf. Werner, B2099 Schützenstr. 58, Hof.

Weißer Nickel- **Email-Herd** mit Kupferschiff u. schön. schw. Herd zu verk. B2102 Schützenstr. 55, Laden.

Rastatter Kochherde zu verkaufen. B2039 W. Schmidt, Karl-Friedrichstraße 18.

Neuer Emailherd z. verk. Unangst, B2079 Bulach, Hauptstr. 2a.

Zu verkaufen: Gut erh. Zinkbadewanne mit Leitung, braunes Kostüm, am liebsten gegen Guterh. Gasherd zu vertauschen. B2041 Kölreuterstr. 6, 2. Stock.

Schweißapparat zu verkaufen. B4194.3.3 Hellmich, Kurvenstr. 11.

Elektrische Krone, 3armig, aus Messing u. Kupfer, zu verkaufen. Zu besichtigen 1046 Englerstraße 3.

Verkaufe neue Birschbüchse 98, kant. Lauf, Stecher, Pistolengriff. Zu erfragen unter Nr. B4151 in der Badischen Presse.

1 Aquarium m. Fischen, 1 gemalte Bowle mit 15 Gläsern und Untersatz, versch. leinene Damenstehkragen Nr. 34 zu verkaufen. B4700 Blumenstraße 2, 2. Stock.

Gut erhalt. **Grammophon** mit Platten, sowie ein **mech. Klavier** zu verkaufen. Wo zu erfr. in der Bad. Presse unt. Nr. B2055.

1/1 Geige Photo-Icarette-Apparat, 6×6 Anastigmat u. Browning 6.35 sehr preiswert zu verkaufen. Hoffmann, Adlerstr. 26, p.

Geige ohne Kasten billig zu verkaufen. B4686 Goethestr. 15a, IV., r.

Streichbaß, gut erhalten, zu verkauf. B4670 Sommerstr. 6 III.

Schön. Notenpult zu verkaufen. Näheres Klauprechtstr. 38. p.

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift — Erika-Maschine, zu verkaufen. Amalienstr. 1. part., lks. Renke. B4213

Zeiß-Fernglas 8 × gut erhalten, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B2063 an die „Bad. Presse" erbeten.

Sehr gut erhaltener **Kino-Apparat** billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B2087 an die Badische Presse.

6 gebr. u. neue **Nähmaschinen** zu verkaufen. Werner, Schützenstr. 55, Lad. B2100

Zu verkaufen: **Neues Flobert** mit gezog. Lauf. B4097 Marienstr. 58 bei Stöck.

Coupé, 4sitzig, elegant, für Zweispänner, preiswert zu verkaufen. B4211.3.1 Josef Lechner, Bergheim (Pfalz).

Herren- u. Damenräder neue und gebr., mit und ohne Gummi, z verkauf. B2101 Werner, Schützenstr. 55, Laden.

Herren- und Damenrad mit Freilauf, Gepäckdreirad, Gummi und Ersatzteile bill. zu verk. Gerlinger, Bachstr. 58. Teleph. 3104. B4472.2.2

Fahrrad mit Freilauf zu verkf. B2026 Schützenstr. 61. Hths.

Zu verkaufen guterhaltener, weißer **Kinderkorb.** Karlstr. 74. IV. B4153

Zu verk. ca. 1500 neue **Sektkorken** für halbe Flaschen. Zu erfr. unt. Nr. 1088 in der „Bad. Presse".

Offiz.-Mantel m. Gr. (grau) u. wachsl. **Schulmappe** zu verkaufen. B2010 Rheinstr. 8, IV. rechts.

Ein feldgrauer **Offiz.-Rock** u. Mütze billig zu verkf. nachm. v. 1—4 Uhr. Büch, Hirschstr. 118. B4710

Gehrock, wie neu, Gr. 1.80 m. Friedensware, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B2081 in der Badischen Presse.

Ueberzieher u. ältere Kleider für Arbeiter sehr billig zu verkaufen. B4149 Hofmann, Leopoldstraße 33, 1. St.

Eleganter **Frack-Anzug** ganz auf Seide Größe 52 bat preiswert zu verkauf. B2082 Köstel, Kriegsstraße 97, 4. St.

Zu verkauf.: 1 Frack-Anzug, 2 Militärreithosen, 1 Paar Offiz.-Reitstiefel, all. gut erhalten. Anzus. v. 8—10 u. 2—4 Uhr. Ritterstr. 26.

Zu verkaufen: 1 feldgrauer Militärmantel. Anzusehen von 3—5 Uhr. B4478 Eisenlohrstr. 10a. III.

Herren-Ueberzieher aus Militär-Stoff, sowie Herren-Stiefel Gr. 43 u. 44, 2 Paar Kinderstiefel, Gr. 28 u. 37, alles sehr gut erh. sind abzugeben. Anz. Sonntag morgen ½11—12 Uhr bei Engemann, Augustastraße 7, 2. St., links. B4121

Zu verkaufen: **Offiz.-Paletot,** ganz neu. Zu erfragen unter Nr. B2106 in der Badischen Presse.

Blauseidenes **Gesellschaftskleid,** neu, 1 sandfarb. Kleid, rosa Seidenbluse, Gr. 46—48, zu verk. B2073 Kriegsstr. 133. 4. Stock.

Damenmantel, dkbl., mit Pelzkrag. u. Stulp., Größe 44, Preis 160 Mk. zu verkaufen. B3368 Amalienstr. 47. part.

Hochmoderner **Plüsch-Pelzmantel** Brokatseide, gefütt., neu, nicht getrag., selbstkostend abzugeben, evtl. gegen Skunks-Pelzgarnitur im gleich. Werte umzutausch. Angeb. unt. Nr. B4107 an die „Bad. Presse".

Seidener Astrachanmantel neu, zu verkauf. Bürgerstraße 12, bei J. Steinbilber. B4580

Ein Paar ganz neue **Militär-Hosen** (Friedensware), gefärbt, 65 M, und ein Paar Militär-Schnürschuhe, getrag., 20 M zu verkaufen. B2089 Dengstler, Gottesauer-Kaserne, Zimmer 54.

Im Auftr. weg. Trauerf. warmen, langen, hellen **Damenwintermantel** zu verkaufen für große Figur. Anzuseh. Kaiserallee 45. IV. St. B4129

Moderne **Blusen** und **Kleider** in Riesen-Auswahl **Weiss** 221 Kaiserstr. 221 Erste Etage. 18101

Hochmoderne, wollene **Strickjacke** zu verkaufen. B4860 Durl. Allee 28, II. rechts.

Eisvogel-Pelzgarnitur, best. aus Kragen, Muff u. Mütze, gut erh., billig zu verkaufen. B4053 Brauerstr. 31. II., L.

Brautschleier, Seidentüll, mit Kranz, wie neu, billig zu verkaufen. Dillmann, Körnerstr. 38. H. II. B4221

Schöner Mantel- und Kostümstoff, auch zu Herrenanzügen geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Leopoldstr. 3. 1 Tr.

Zu verkaufen: Crepe de chine, hellblau, gute Qualit. Kinderwagen (Kasten) groß, guterhalten, da zweites Deck. auch als Zwillingswagen zu verw. Tappe, Brahmsstr. 8a.

Kinderwagen-Decke weiß Plüsch, zu verkauf. Lauterbergstr. 16, IV.

Billig zu verkaufen: 2 schwarze Zylinderhüte Nr. 57, 1 Paar Herren-Krimmerhandschuhe, gefüttert mit Leder, 1 Rasiermesser, 1 weiße Kinder-Bettstatt mit Himmel u. Matratze u. wollen. Teppich, Herren-Unterhosen, Kragen Nr. 40 u. 41, nied. Fasson, 1 schwa. Herren-Pelz, einfach. 1 farbig. Bett-Ueberzug, 1 alte Nähmaschine. B4099 Rüppurrerstr. 14. 4. St.

Zwei gut erhaltene **Zylinder,** Größe 57—58, zu verkauf. Mondstr. 1. IV. B2051

2 Kapotthüte billig abzugeben. B4570 Winterstr. 44. II.

Echter Brüsseler **Brautschleier** zu verkaufen. 1044 Roonstraße 21 IV.

Achtung! Felle u. Häute hat zu verk. Ernst Weih, Jestetten (Baden).

Zu verk.: Langschäft. Stiefel, Infanteriestiefel, Lackreitstiefel Nr. 42, 120 M, Militärschnürschuhe, D.-Schnürstiefel, Galoschen, Stiefelgr. 44 u. Fußballstiefel, Nr. 42. Karlstraße 75, Stb. IV.

D.-Halbschuhe Gr. 37, ganz neu, billig zu verkaufen. B4688 Scherer, Uhlandstr. 16.

Gelegenheitskauf! Elegante Herren-Lackstiefel, ganz neu, Größe 41, la Maßarbeit, da etwas zu klein, für 280 M zu verkaufen. Händelstr. 17. 2. Stock.

2 Paar neue **H.-Schnürschuhe** Boxcalf, Chevreaux Nr. 42 (Maßarbeit), 1 Paar getr. H.-Schnürschuhe Nr. 42 billig zu verkaufen. Adlerstr. 22. 3. St. r.

Zu verkaufen weg. Geschäftsveränderung ein mittelschwerer **Reit- u. Wagen-Pferd,** 7—8 Jahre alt, flotter Gänger, bei Kronenwirt in Reichenbach, bei Ettlingen. B4488

2 Grauschimmel 4- und 6jährig, leichter Rassenpferde, angefahren, lammfromm, schön, spann, evtl. mit Geschirr, auch einzeln, sofort zu verkaufen bei 2750 Haas, Postagent, Altenheim b. Offenburg. Telephon Nr. 1.

Starker **Pony** sowie 1 **Feder-Britschenwagen,** 40—50 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Luisenstraße 45, 1. Stock.

Prima, schwere **Oberländer Läuferschweine** haben fortwährend zu bei Karl Kern, Blankenloch.

Junger Hund kl. Rasse, ¼ Jahr alt, sehr wachsam, ist bill. zu verk. B4604 Gerwigstr. V. l.

5 Mt. alt. Hund kl. Rasse, zu verkaufen. Hardtstr. 128. IV. rechts bei Tel.-Kaserne. B4690

Hasen Nur für Züchter! Verkaufe 2 französische Rammler bester Abstammung. Mörsch, Rheinstraße 400.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 1 Uhr unser lieber, herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Joseph Besendorf

im Alter von nahezu 70 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden ist. Z2066

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Besendorf
Familie Robert Besendorf
Rosa Besendorf
Karl Weißbrod
nebst 2 Enkelkinder.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920.
Trauerhaus: Rüppurrerstr. 54, IV.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 18. Januar, vormittags 1/2 12 Uhr auf dem Friedhof statt.

Nachruf.

Heute morgen verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

Herr Josef Besendorf

Wir verlieren in dem Verstorbenen unsern ältesten und treuesten Mitarbeiter, der seit Gründung unserer Firma nahezu 40 Jahre in unsern Diensten gestanden und sich durch Fleiß und Arbeitsfreudigkeit unsere vollste Anerkennung u. Achtung erworben hat.

Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten. 1078

W. Rieger & Co.
Zigarrenfabriken.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere geliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Laurans, geb. Rupp

nach langem, schwerem Leiden heute früh 8 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Henri Laurans und Kind
Familie Rupp-Dreesbach.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920.
Essenweinstr. 24, II. Z2086

Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen so treu zur Seite standen.

Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen, sowie den Herren Professoren der Fridericiana, der Burschenschaft Germania, der Karlsruher Burschenschaft, dem Studentenverband und den Herren der Freiburger Burschenschaft Teutonia für die trostreichen Worte und die schönen Kranzspenden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adolf Pfeifer,
Maurermeister.

Karlsr.-Mühlburg, 16. Jan. 1920.
Lindenplatz 7. 1084

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Zeichner übernimmt bei billigster Berechnung die Anfertigung von Plakat-Entwürfen für Wissen- und

Schaufensterreklame

sowie das Zeichnen von Schrift-Plakaten. Gefl. Anfragen sind zu richten unt. Nr. B4684 an die „Badische Presse".

Kochsalz, Düngerkalk Heu, Stroh u. Rüben

offerieren in Waggonladung ab Station zum Tagespreis gegen Akkreditiv od. Vorauszahlung. 343a

Schnabel & Co., Teutschneureut (Baden).
Großhandelserlaubnis.

Beteiligung.

Lediger Kaufmann (Süddeutscher), z. Zt. Prokurist einer mittleren norddeutschen Aktienbrauerei, wünscht sich an gesundem Unternehmen mit ca. Mk. 40000.— tätig zu beteiligen. Angebote u. Nr. B4630 an die „Bad. Presse" erbeten.

Offene Stellen

Die Stelle des

Geschäftsführers

des

Kommunalverband. Kehl

ist sofort neu zu besetzen.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften sind an den Vorsitz. des Kommunalverbandes Kehl einzureichen. 307a

Kehl a. Rh., 13. Jan. 1920.
Der Amtsvorstand.

Buchhalter

bilanzsicher, f. größere Feuerversicherungsagentur zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Direktionsstellung.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. unter Nr. 281a an die „Bad. Presse".

Buchhalter(in)

für eine Eisenhandlung per 1. März oder früher gesucht. Angebote durch die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. u. Nr. 3..a.

Altangesehene

Versicherungsgesellschaft

die die Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung betreibt, sucht noch einige Herren für den Außendienst anzustellen. Auch Nichtfachleute mit guter Allgemeinbildung u. entsprechend. Auftreten können berücksichtigt werden. Einarbeitung erfolgt durch Gesellschaftsbeamte und werden für die Zeit der Ausbildung angemessene Vergütungen gewährt. Discretion zugesichert. Anerbietungen unter Nr. 175a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.2

Tüchtiger Herr

für schriftl. Arbeiten in den Abendstund. gesucht.
Angeb. m. Gehaltsanspr. unter 1068 an die „Bad. Pr.".

Marketeure

tüchtige, per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B4458 an die „Bad. Presse".

Weinhandlung Mittelbadens sucht tüchtigen, ehrlichen, jungen

Küfer

für Holz- u. Kellerarbeit. Angebote unt. Nr. 325a an die „Bad. Presse" erb.

Bücher-Revisor

bilanzsicher mit den schwierigsten Abschlussarbeiten vollständig vertraut, gesucht.
Angeb. unt. Nr. 1067 an die „Bad. Pr.".

Jüng. Vers.-Beamter

für Feuergeneralagentur in Mannheim zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Anstellung erfolgt durch die Direktion. Angebote m. Zeugnisabschriften unt. Nr. 262a an die „Bad. Presse".

2—3 Reisende

für Vergrößerungen gesucht. Hohes Eink., dauernde Stell. J. Baumgärtner, Bachstr. 67. B1781

Fax

gesucht von Verbindung für zwei Samstagabende im Monat.
Angeb. unt. Nr. B4137 an die Bad. Presse.

Für leichte Hausarbeiten wird ein jüngerer

Schreiner

gesucht. 1077
Erbprinzenstr. 31, III.

Schreiner

tüchtiger, für leichte aber feine Fournierarbeiten, für sofort gesucht.
Angeb. unt. Nr. B4460 an die „Bad. Presse".

Hiesige Großhandelsfirma sucht zum baldigen Eintritt kaufmännischen

Lehrling.

Selbstgeschriebene Bewerbungen erbeten unter Nr. 1075 an die „Bad. Presse".

Kaufm. Lehrstelle.

Eine hiesige Schuhgroßhandlung sucht z. baldigen Eintritt einen Lehrling mit gut. Schulbildung. Schriftliche Angebote unter Nr. 1059 an die „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt wird eine jüngere

Kontoristin

gesucht, die in Kurzschrift und Bedienung der Schreibmaschine etwas bewandert sein muß. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1078 an die „Bad. Presse".

Die Handelskammer sucht zum sofortigen Eintritt

eine weibliche Kraft,

die m. Maschinenschreiben und Stenographie durchaus vertraut ist. Vorzustellen unter Einreichung einer schriftlichen Bewerbung und Vorlage von Zeugnissen Kaiserstraße 201. 1090

Seriöse Damen

und Herren finden diskrete Verdienstmöglichkeit. Gefl. Angebote unt. Nr. B1616 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jüngere

Stenotypistin

auf Rechtsanwaltsbüro gesucht. Angebote unter Nr. 1081 an die „Bad. Presse" erbeten.

Perf. Stenotypist(in)

vorerst aushilfsweise, zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung bei 904

Brown Boverie & Co., A.-G.,
Ettlingerstraße 59.

Tüchtige und zuverlässige 846

Zeitungs-Verkäufer

auch Frauen, für tägl. dreistünd. Straßenverkauf in Karlsruhe gegen gute Entlohnung gesucht. **Bad. Beobachter, Adlerstr. 42.**

Für täglich 2—3 Vormittagsstunden

Zeitungs-Verkäufer

gegen Fixum und Provision und

Zeitungs-Trägerinnen

gesucht. 1080
Süddeutsche Zeitung, Waldstraße 38.

Lehrlingsgesuch.

Zum alsbaldig. Eintritt in kleineren Fabrikbetrieb werden gesucht:

1 Mechanikerlehrling
1 Laborantenlehrling.

Schriftliche Bewerbungen von jungen Leuten mit guter Schulbildung und aus guter Familie sind einzureichen unt. Nr. 963 an die „Badische Presse".

Restaurant Rotes Haus

2 Waldstrasse 2 1107

Sonntag, den 18. Jan. 1920

Großes Frühschoppenkonzert

Freundlichst ladet ein **Max Haas.**

Jüngere

Buchhalterin

für sofort gesucht.
Angebote unter Z2037 an die „Badische Presse".

Maschinenschreiberin

jüngere (Adler) zur weiteren Ausbildung auf technisch. Büro gesucht. Näheres Hebelstr. 3.

Selbständige

Verkäuferin

branchekundig in Hüten und Mützen, auf 1. April gesucht. 1017

Adolf Lindenlaub
Kaiserstraße 191.

Modes.

Tüchtige I. Arbeiterin für sofort oder später nach auswärts bei guter Kost und hohem Gehalt gesucht. Angebote unter Nr. Z1858 an die Badische Presse.

Kleberinnen

nur durchaus geübt und bewandert in Kartonschließen, Überzieh., Flach- u. Bodenbeutel f. Akkordarbeit sof. gesucht. 948

Kunstdruckerei
Arthur Albrecht & Cie.
Karlsruhe, Steinstr. 23

Schirm-Näherinnen

oder junge Näherinnen zum Anlernen sofort gesucht. 1022

Schirmfabrik B. Hempel, G. m. b. H.,
Herrenstraße 46, Hth. III.

Aktmodell

weiblich, von Kunstmaler gesucht unter Nr. B4554 an die „Bad. Presse".

Jüngeres

Empfangs-Fräulein

auf 1. Februar von hiesigem Zahn-Atelier gesucht. Angebote, mögl. mit Bild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. Z2071 an die „Bad. Presse" erb.

Gebildetes Fräulein, tüchtig im Haushalt, bewandert im Kochen und Nähen, als

Stütze

b. Familienanschluß und gut. Verpflegung gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Angebote mit Referenzen unt. Nr. 945 an die „Badische Presse" erbeten.

Für sofort oder später

Köchin

Weißzeug-Näherin

in gutes Haus gesucht. Angebote unter Nr. 9..2 an die „Bad. Presse".

Haushälterin

Ältere Frau zu einem alleinst. Witwer (m. 2 K., verh. Kinder), der tagsüber fort ist, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4414 an die Badische Presse.

Haushälterin

Gesucht sofort oder 1. Februar eine tüchtige, in der Haushaltung erfahrene, kath. Haushälterin, welche selbständig die Haus- u. Gartenarbeiten verricht. kann, sowie mit Kindern umzugehen versteht. Hoher Lohn zugesichert. Bei Gefallen Heirat in Aussicht gestellt. Schriftl. Angebote unter Nr. B4680 an die Bad. Presse erbeten.

Kinderfräulein,

zu 2 Kindern, welches schon in gleichen Stellungen tätig war und im Nähen bewandert ist, auf sofort oder 1. Februar gesucht.
Frau Brudmann,
Kaiserstr. 55, I. 998

Ein gewandtes und zuverlässiges

Büfett-Fräulein

sofort gesucht. 1012
Hotel gold. Karpfen.

Zimmermädchen

das gut nähen u. bügeln kann, in gute Stelle zu 3 Personen auf 1. Febr. nach Stuttgart gesucht. Näheres Hirschstraße 20, 2. St., bei Kranst. B4696

Zur Führung eines frauenl. guten Haushalts sucht ält. Fräulein, mit gut. Zeugniss., Stellung. Gefl. Angebote unt. Nr. Z2053 an die Bad. Presse erbeten.

Gesucht auf 1. Februar ehrliches

Alleinmädchen

gegen hohen Lohn bei guter Verpflegung bei kleiner Familie. Kochen nicht unbedingt nötig. Näheres bis 10 Uhr und nachmittags. B3885
Beiertheimer Allee 20.
Direktor Wagner.

Tüchtiges Mädchen

zur Beihilfe in Haushalt gesucht. Tappe, Brahmsstraße 8a. B4264

Ev. Stütze

gesucht sofort. 789
Herrenstraße 15, III. r.

Aelteres Mädchen

welches im Haushalt erfahren u. auch kinderlieb ist, zu kleiner Familie sofort od. später gesucht.
771 Mendelssohnstr. 3, II.

Tücht. Mädchen f. Haushalt a. 1. Febr. geg. hoh. Lohn u. gute Behandlg. gesucht. Rubin, Winterstraße 50, II. B3741

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient und gute Zeugnisse besitzt bei gut. Lohn zum 1. Februar gesucht. 888
Kriegsstr. 82, II. St.

Ordentliches B4196.2.2

Mädchen

zu kleiner Familie für 1. Februar gesucht. Zu erfragen bei Schaller, Metzgerei, Steinstr. 15.

Alte, leid. Dame sucht geb., beid., ev. Frl. v. angen. Aeußern, 30 bis 35 J., nur Süddeutsche, z. Hilfe im Haushalt, Gesell., Nähen, Bügeln, etwas Krankenpflege. 2 Dienstmädch. vorhd. Angebote nur m. Zeugn., Lichtb., Gehalt u. Uebereinkft. Pers. Vorstellg. nötig, unter Nr. B4015 an die Badische Presse.

Auf 1. Februar wird ein ordentl. Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen u. alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Kaiserstr. 74, 2 Treppen.

Besseres, selbständiges **Mädchen** zu zwei Kindern von 6 u. 9 Jahren, auf 1. Febr. gesucht. G. Dennig, Ludwigsplatz 65. B4105

Suche für 1. Februar, spätestens zum 15. Febr. ein junges 1047

Mädchen als Stütze

die in häuslichen Arbeiten erfahren sein muß, nähen kann u. kinderlieb ist. Mädchen vorhanden. Gehalts-Ansprüche und Photographie einsenden od. persönl. vorsprechen. Frau Prof. Pfeiffer, Karlsruhe, Englerstr. 3.

In ruhig. Herrschaftshaushalt braves, fleiß.

Mädchen

für vormittags gesucht.
1045 Kriegsstr. 28.

Suche zum baldigen Eintritt ein

Mädchen,

das kochen kann und mit dem Zimmermädchen die Hausarbeit besorgt. 1015
Frau Wilh. Stober,
Rüppurrerstr. 18, I.

Suche auf 1. Febr. ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.**
B4672 Gartenstr. 38a, III.

Mädchen

für Zimmer u. mittags servieren gesucht. Reichenbach b. Ettlingen, „zur Krone". B4333

Junges, zuverl. Mädchen od. Frau vorm. 2 St. in gut. Haus gesucht. B4113 Yorkstr. 64, 3. St.

Für 1. Februar oder später wird

tüchtiges Mädchen oder Stütze

für Küche in größeren, feinen Haushalt nach Gernsbach gesucht.
Angeb. unter Nr. 320a an die „Bad. Presse".

Mädchen

zu kleiner Fam. gesucht, sofort oder auf 1. Febr., bei hohem Lohn. Z2042
Hezzlich, Ritterstraße 2.

Dienstmädchen

zu kleiner Familie bei hohem Lohn auf sofort gesucht. 1025
Kes, Amalienstr. 17, I.

Frau oder Mädchen

für vor- u. nachmittags gesucht. B4049
Amalienstraße 24 II.

Ein ordentl. Mädchen für kl. Haushalt (3 Personen) auf 1. Febr. oder später gesucht. Z2059
Lessingstr. 33, 3. Stock.

Mädchen, das etwas kochen kann, zu Kindern, evtl. tagsüber zu einfacher Familie gesucht bei gutem Lohn. Näheres zu erfr. unt. Nr. Z2047 in der „Bad. Presse".

Ein braves, in der Haushaltung erfahrenes

Mädchen

bei gutem Lohn für sofort od. 1. Febr. gesucht. Waldhornstraße 25, IV. bei Stephan. B4620

Gesucht tüchtig. älteres

Mädchen.

Waldstr. 29, Laden. B...

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus gesucht. Hohen. Lohn, gute Behandlung u. Kost. Frau Kirsten, Kaiserstraße 56, II. B4215

Schulentlassenes

Mädchen

zu 1 Kind u. für Hausarbeit in Bäckerei aufs Land gesucht. Wo? sagt unter Nr. B4195 die Badische Presse.

Kräftig., fleiß. Mädchen find. gute Stelle. B4209
Bäckerei Ebert,
Durmersheimerstr. 74

Tüchtiges, ehrbares

Mädchen

gesetzten Alters bei hoh. Lohn auf 1. Februar oder später ins

Büfett

gesucht. Offerten unter Nr. 1091 an die „Bad. Presse".

Jüngeres, fleißiges

Zweitmädchen

das etwas nähen kann, zu kl. Familie gesucht. Vorholzstr. 38, 3. Stock, Strauß. B4197

Auf 1 Februar wird ein tüchtiges

Zimmermädchen,

das nähen und bügeln kann, bei hohem Lohn gesucht. 1096
Kaiserstr. 145, 3. Stock.

Mädchen gesucht

Ehrliches, fleiß. Mädchen für Wirtschaft sofort oder auf 1. Februar gesucht. Zu erfragen unter Nr. B4143 in der Badischen Presse.

Für regelmäß. Arbeit pünktliche

Wasch- u. Putzfrau

gesucht. 1016
Rüppurrerstraße 18. I.

Putzfrau

gesucht zum Reinigen von Büro und Laden.
Automobilhaus Eberhardt.
967 Amalienstr. 57.

Stundenhilfe,

nur zuverlässige, auf 2—3 Std. täglich zum 25. d. M. gesucht. 1048
Sachs, Roonstr. 21 IV.

Lehrfräulein,

das sich in der Hut- und Mützenbranche ausbilden will, auf 1. Februar gesucht. 1018

Adolf Lindenlaub,
Kaiserstraße 191.

Stellengesuche

Kaufmann

26 Jahre alt, verh., längere Jahre als Expedient u. Lagerbuchhalter tätig, sucht infolge Geschäftsaufgabe auf 1 April anderweitig Stellung.
Angebote u. Nr. B4212 an die Bad. Presse erbeten.

Werkmeister

für Gravier- u. Prägeanstalt sucht anderw. Stellung. Würde auch sonstigen Vertrauensposten übernehmen. Gefl. Angebote unt. Z1721 an die „Bad. Presse" erbet.

Fräulein sucht Heimarbeit

Schreib- od. Klebarbeit, od. irgend eine Art.
Angeb. unt. Nr. B4100 an die „Bad. Presse".

Gebild. Dame wünscht Anstellung als

Gesellschafterin, Hausdame

oder sonst. ähnl. Beschäftigung. Angeb. u. Z2009 an die „Bad. Presse".

Geb., umsichtiges Frl.

sucht einen Platz in nur gutem Hause zur Unterstützung der Hausfrau, evtl. zu einzelner Dame zum 1. oder 15. Febr.
Angeb. unt. Nr. Z1930 an die „Bad. Presse".

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Bruno Fischer u. Frau Anna, geb. Graf.

Z2044

Geb. ältere Dame sucht Stellung

in frauenlosem Haushalt oder zur Unterstützung d. kranken Hausfrau. Angebote unter Nr. Z2093 an die Badische Presse.

Wo?

findet Frl., hübsche, elegt. Erscheinung, sehr geschäftstüchtig, leitende Stellung für sofort. 1000 M Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. Z2110 an die Badische Presse erbeten.

Solides

Servierfräulein

sucht Stellung in gutem Bier- u. Weinrestaurant in Karlsruhe od. Umgeb. Angeb. unt. Nr. B4206 an die Bad. Presse.

Fräulein sucht Stelle

zu einzeln. Herrn zur Führung des Haushalts in Karlsruhe. Angebote unter Nr. Z2132 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein

19 Jahre, sucht auf 1. Februar bei jungem, kinderlosen Ehepaar gute Stellung. Zeugnis vorhanden. Gefl. Angebote unter Nr. Z2128 an die Bad. Presse erwünscht.

Fräulein übernimmt nachmittags das

Bügeln von Wäsche

oder sonst. Hausarbeit.
Angeb. unt. Nr. Z1978 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Wohnungstausch.

Vertausche eine Dreizimmerwohnung mit Mansarde gegen eine 5 bis 6 Zimmerwohnung in der Mittelstadt. Angebote unter Nr. B4678 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Möbl. Mans.-Zimmer

ist auf 1. Februar zu vermieten. Waldhornstr. 25, 4. Stock, Stephan. B4618

Waldstraße 71 III., gut möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension, elektr. Licht, zum 29. Jan. zu vermieten bei Neumann.

Möbliertes Zimmer

sofort zu verm. Gimpel, Lachnerstr. 8, IV. B4123

Werderstraße 55, 2. St. ist ein freundliches

möbliert. Zimmer

auf sofort zu vermieten. Wittmeier. B4157

Sehr gut möbliertes

Zimmer

zu verm. Elektr. Licht. Stephanienstr. 13, part., Müller. Sonnt. b. 3 U.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermiet. Beckert, Karl-Wilhelmstraße 66, part. B4155

Mietgesuche

Laden

mit Einrichtung in verkehrsreichem Stadtteil nebst Wohnung, f. Zigarrengeschäft sofort oder später gesucht.
Angeb. unter Nr. 257a an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiges Geschäftsfräulein sucht auf sofort oder 1. April einen

Laden

mit oder ohne Einrichtung od. die Uebernahme eines Geschäftes gleich welch. Branche. Offerten unter Nr. Z1961 an die „Bad. Presse".

Laden-Gesuch

gleich welcher Lage, auf sofort oder später.
Ang. unter Nr. B2117 an die „Bad. Presse".

Gesucht

3—4 Zimmerwohnung v. ruhiger Beamtenfamilie mit 1 Kind, in Karlsruhe oder Umgebung sofort oder 1. April d. Js.
Angebote u. Nr. B3194 an die „Bad. Presse" erb.

Einmietung,

2—3 Zimm. m. Kochgel. bei besser. Familie oder alleinst. Person, von Beamten-Ehepaar o. Kind. sofort od. später gesucht.
Angebote unt. Nr. 902 an die „Badische Presse".

Wer tauscht

eine 2 bis 3 Zimmerwohnung in Karlsruhe, Mühlburg oder Daxlanden gegen eine schöne 2 Zimmerwohnung in Pforzheim-Brötzingen?
Angebote u. Nr. Z1588 an die „Bad. Presse" erb.

Geschäftsfräulein sucht sofort möbl. Zimmer event. 2 leere Zimmer, Oststadt bevorzugt.
Angeb. unt. Nr. B4105 an die „Bad. Presse".

Aelterer

Akademiker,

solide, sucht ein geräumiges, ev. auch zwei kleinere Zimmer auf 15. Februar, möbliert oder unmöbliert. Angebote unter Nr. Z1853 an die Badische Presse erbeten.

Von Beamten-Ehepaar mit 1 Kind

1—2 Zimmer

möbliert od. unmöbliert, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B4179 an die Badische Presse.

Aelterer, solider Studierender sucht auf 1. April

gut möbl. Zimmer

in gutem Hause, möglichst elektr. Licht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1066 an die „Bad. Presse".

Jünger. Beamter sucht per 1. Februar 1920

möbl. Zimmer

zu mieten. Zentrum bevorzugt. Klavier-Benützung erwünscht.
Angeb. unt. Nr. Z2088 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer

mit separat. Eing., sofort oder 1. Febr. gesucht.
Ang. unter Nr. B2119 an die „Bad. Presse".

Wer gibt

2 leere Zimmer

ab, evtl. mit Küche, an Flüchtlingsfamilie (drei Personen). Die Ehefrau kann Hausarbeiten mit übernehmen; war etliche Jahre Herrschaftsköchin in Karlsruhe u. Straßburg. Gefl. Angeb. unt. Nr. Z2028 an die Bad. Presse erbeten.

Zimmer

mit Klavier, auf 1. Februar zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B4653 an die Bad. Presse erb.

Solider, junger Mann sucht auf 1. Februar

gut möbl. Zimmer

eventl. mit Nachtessen. Nähe Mühlburger Tor od. Kaiserallee bevorzugt. Angeb. unt. Nr. Z1979 an die Bad. Presse erb.

Student sucht sofort

möbliert. Zimmer

mit elektr. Licht, mit od. ohne Pension. Angeb. u. Nr. B4508 an die „Bad. Presse" erbeten.

Möbliert. Zimmer

von ruhigem Dauermieter (Beamten) auf 1. Februar gesucht. Angebote unter Nr. B4432 an die Badische Presse erb.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension von alleinstehender Dame sofort gesucht. Angeb. erb. unter Nr. B4693 an die „Badische Presse".

Fräul. sucht einfaches,

möbliert. Zimmer

gegen Dienstleistung für sofort. Ang. u. Nr. B4609 an die „Bad. Presse" erb.

Gesucht

einfach möbl. Zimmer, Zentrum der Stadt, von Herrn auf sofort.
Angeb. unt. Nr. B4659 an die „Bad. Presse". 2.1

Anständiges Fräulein sucht sofort ein B4165

unmöbl. Zimmer

mit Ofen, separiert.
Mina Kreischl,
Werderstr. 78, Schmiede.

Junger Kaufmann sucht zum 1. Februar

möbl. Zimmer,

möglichst Nähe d. Hauptpost. Angebote erbeten unter Nr. Z2076 an die Badische Presse.

In Durlach

möbl. Zimmer, mögl. mit Pension, gesucht. Preisangebote erbeten. M. Dietz, Karlsruhe, Kriegstr. 123. B4177

Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht einfach möbl.

Zimmer,

am liebsten bei alleinstehender Person (Wwe.). Angebote unt. Nr. Z2070 an die „Bad. Presse".

Fräul. sucht für sofort

gut möbliertes Zimmer.

Angebote unter Z2083 an die „Bad. Presse".

Kriegerwitwe (Näherin) mit 2 jährigem Kind, sucht für einige Wochen, eventuell länger

Aufnahme

in guter Familie, außerhalb Karlsruhe, gegen Näharbeit und Mithilfe im Haushalt oder zur selbständigen Führung desselben. Gefl. Angebote unter Nr. Z2085 an die Bad. Presse erbeten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien H. A. Winkelhausen Preussisch-Stargard

Telefon 4993 — Generalvertretung für Baden: **Mondorf & Mellert, Karlsruhe,** Lenzstrasse 5.

Aufstellung von Wohnungslisten für die Reichssteuerveranlagung.

Nach § 167 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 haben die Haushaltungsvorstände (Wohnungsinhaber) den Hausbesitzern über die Personen, die zu ihrem Haushalt gehören, einschließlich der Untermieter und Schlafstellenmieter Auskunft zu erteilen. Die Hausbesitzer ihrerseits haben der Steuerbehörde auf Verlangen sämtliche Bewohner des Gebäudes mit Namen, Berufsstellung, Geburtsort und Geburtstag anzugeben. Auf Grund dieser Vorschrift hat der Reichsminister der Finanzen eine allgemeine Personenstandsaufnahme für die Zwecke der Reichssteuerveranlagung nach dem Stand am 1. Januar 1920 angeordnet.

Den Wohnungsinhabern werden die Vordrucke für die von ihnen hiernach aufzustellenden Wohnungslisten durch die Gemeindebehörden zugestellt werden. Sie haben diese Listen nach der aufgedruckten Anleitung alsbald auszufüllen und spätestens bis zum 5. Februar d. J. dem Hausbesitzer abzugeben. Dieser hat die Wohnungslisten für alle ihm gehörigen Häuser in der Gemeinde zu sammeln, mit fortlaufenden Nummern zu versehen und mit einer Bestätigung der Vollzähligkeit, wozu ihm ein Vordruck zugestellt wird, spätestens bis zum 10. Februar d. J. dem Bürgermeisteramt zu übermitteln.

Versäumnisse bezüglich der hiernach den Wohnungsinhabern und Hausbesitzern obliegenden Verpflichtungen können nach § 202 der Reichsabgabenordnung mit Geldstrafe bis zu 500 ℳ im Einzelfalle geahndet werden.

Karlsruhe, den 14. Januar 1920. 1041

Der Steuerkommissär für den Bezirk Karlsruhe-Stadt Karlsruhe-Land.

Lebensmittel-Verteilung in der Woche vom 19.—25. Januar 1920.

I.

1. **Graupen** 100 Gramm zum Preise von 15 Pfg. oder Mk. 1.42 für 1 kg, gegen die Marke D Nr. 129.
2. **Maismehl** 125 Gramm zum Preise von 30 Pfg., gegen die Marke E Nr. 129.
3. **Erbsen** 125 Gr. zum Preise von 88 Pfg. oder Mk. 7.— für 1 kg, gegen die Sondermarke A Nr. 129.
4. **Maniova** 250 Gr. zum Preise von Mk. 2.13, gegen die Marke F Nr. 129.
5. **Speiseöl** 200 Gr. zum Preise von Mk. 3.68, gegen die Marke G Nr. 129.
6. **Fett** 125 Gr. zum Preise von Mk. 4.—, in den Metzgerei- und Wurstlereigeschäften am Mittwoch, den 21. Januar 1920, gegen die Sondermarke B Nr. 129. Die Sondermarken B Nr. 129 mit dem Aufdruck „Selbstversorger" werden nicht eingelöst.
7. **Fett** Kopfmenge 100 Gr. und zwar 50 Gr. Margarine und 50 Gr. Butter gegen die Fettmarken A und B Nr. 129 mit Anhang in den Fettverkaufsstellen
Nr. 201 bis 236a: Dienstag, den 20. Januar bis Donnerstag, den 22. Januar;
Nr. 237 bis 265: Donnerstag, den 22. Jan. bis Samstag, den 24. Januar;
Nr. 266 bis 291: Samstag, den 24. Januar bis Dienstag, den 27. Januar 1920.
Der Preis für Tafelbutter beträgt Mk. 8.10, für Landbutter Mk. 7.60 und für Margarine Mk. 5.48 das Pfund.
8. **Fleisch** 125 Gr. Salzfleisch (Preis pro Pfund Mk 3.—) gegen 8/10 Fleischmarken und 50 Gr. Wurst gegen 2/10 Fleischmarken.
9. **Kartoffeln** 3 Pfund zum Preise von 18 Pfg., gegen die Kartoffelmarke B Nr. 129 ohne Anhang.
10. **Kartoffel-Ersatz** 250 Gr. Erbsen und Bohnen zum Preise von Mk. 1.75, gegen den Anhang der Kartoffelmarke B Nr. 129, in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften.
11. **Kindernährmittel** 1 Paket von 250 Gramm zum Preise von Mk 1.50 und
12. **Malzextrakt** 1 Dose zu den aufgedruckten Kleinverkaufspreisen gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel B Nr. 129.
13. **Tapioka** markenfrei.

II.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 20. Januar 1920.

III.

Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für alle übrigen Waren, Mittwoch, den 28. Januar 1920.

IV.

Für die Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1920 sind zur Verteilung vorgesehen:
Haferflocken 100 Gramm, Erbsen, gelb, 250 Gr., Manioca 250 Gr., Zucker 300 Gr., Puddingpulver 1 Paket, Tapioka.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920. 1063

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Herrenstoffe von Mk. 48.— per Meter an
Konfirmandenstoffe
Grosse Auswahl :: Billige Preise
Ulster
noch zu alten Preisen in hell, blau u. schwarz.
L. Brotz, Marienstr. 18, pt. :: Telefon 3950 ::
Kein Laden! 1029

Billigste Bezugsquelle
für Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen
Seiden- und Voilkleider
Lodenmäntel, Pelerinen 110
Knaben- und Mädchenmäntel
Pelze, Plüschgarnituren, Regenschirme.
Daniels Konfektionshaus
Telefon 1846. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Zahle die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und Wäsche. Postkarte genügt, komme pünktlich ins Haus.
S. Jablonka, Zähringerstr. 25. B3681

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 21. Januar 1920, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder:

Nr. 4719 bis mit Nr. 6195

gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird ¼ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. 250

Die Kasse bleibt am Versteigerungstage geschlossen.

Karlsruhe, 27. Dez. 19.
Städtische Pfandleihkasse.

Bekanntmachung.

(Die amtliche Behandlung von Fundsachen.) Im Stadtgarten wurden in der Zeit vom 1. 8. 1919 bis 31. 12. 1919 Geldbeutel, Handtäschchen, Schmucksachen und sonstige Gegenstände aufgefunden.

Die Empfangsberechtigten werden hiermit gemäß § 980 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben angeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei dem städt. Gartenamt, Ettlingerstr. 6, anzumelden, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 B.G.B. versteigert werden. 1065

Städt. Gartenamt.

Versteigerung

Die Teppiche des ehemalig. Fürstenbaues des Personenbahnhofes hier werden am Donnerstag, den 22. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr, im Vorraum des Marauerbahnhofes, westl. Flügel des Aufnahmegebäudes gegen sofortige Barzahlung versteigert. Von 1 Uhr ab können die Teppiche im Versteigerungsraum besichtigt werden.

Karlsruhe, 10. Jan. 20.
Hochbaubahnmeisterei I.

Ich bringe meine Kragen
damit sie schnell u. gut gewaschen u. gebügelt werden, nur zu 9251a
Karl Frey
Herren-Artikel-Spezial-Geschäft
Kaiserstr. 99.

Emailgeschirre
werden dauerhaft repar. (nicht gelötet). B2601
Autogen-Schweißerei, Kreuzstraße 16.

Kernleder-Treibriemen
neu, werden nach Angabe angefertigt. 20868
R. Ringle, Stanzwerk, Karlsruhe, Marienstr. 13, Tel. 1513

Ia Bohnenmehl
zu Koch- u. Backzwecken gibt ab jedoch nicht unter 1 Zentner. 815a
Aug. Neumaier, Getreidehandlung, Haslach i. K.

Achtung!! Selten günstiges Angebot.
Franz. Blockschokolade Marke „Labonesse", 250 gr Tafeln, in Paketen zu 4½, 9 und 18 Kilo, Mk. 32.— p. Kilo.
Spanische Reisstrahlenstärke in Paket, zu 1½ Kilo, Mk. 22.— per Kilo.
Franz. Badseife 150 gr Stücke (feinste Toilettenseife), Mk. 68.— per Dutzend, offeriert und versendet ab Lager Mannheim oder Ludwigshafen a. Rh. unt. Postwertnachnahme A38
Karl Ritzheim, Großhandlung, Ludwigshafen a. Rh., Telephon 532.

Carbid
in groß. u. klein. Quantitäten, sow. einige Wagg. Buchenholzkohlen sucht zu kaufen 345a
G. Hähnle, Neckarsulm. (Württbg.)

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die abgerechneten Sparbücher werden am
19., 20. und 21. Januar
von 9 bis 4 Uhr — ununterbrochen — zurückgegeben. Kassenverkehr findet an diesen Tagen nicht statt. 1013

Geschäfts-Verlegung.
Meine Faßdaubenhauerei
befindet sich von Montag ab auf meinem eigenen Lagerplatz
Nr. 14 und 15 an der Essenweinstraße, früher Fuchs Söhne
Gg. Ad. Kallenbach, Veilchenstraße 22. B4622

Schreibmaschinen
repariert schnell, sauber u. billig
J. C. Mosetter Nachf.
Inh. Wilh. Präser,
936 Kaiserstr. 227 — Telephon 3172.

Alwin R. Etzel, Karlsruhe i. B.
Elektrotechn. Anstalt
Fernruf 3357. Uhlandstr. 21.
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
jeder Art und Größe
Stark- u. Schwachstrom
Elektr. Bedarfsartikel
Bügeleisen, Koch- und Heizapparate
— Beleuchtungskörper —
Taschenlampen und Zubehör.
780.3.1

Oelfabrik Königsbach
Verarbeitung von Oelfrüchten
jeweils Freitags für **Mohn**
jeweils Samstags für **Reps**
Gef. vorg. M.-S. sind erf. 805a

Gold- u. Silbergeld
Zahle für ½ Mark 3 Mk.
„ „ 1 Mark 6 Mk.
„ „ 2 Mark 12 Mk.
„ „ 3 Mark 18 Mk.
„ „ 5 Mark 30 Mk.
10 Mark in Gold 115 Mk.
20 Mark in Gold 230 Mk.
NB. Dieses Geld wird an eine deutsche Silberwarenfabrik abgeliefert und kommt nicht nach dem Ausland.
L. Theilacker, Goldwaren,
nur Hebelstraße 23
gegenüber Café Bauer. B2080

Gold- und Silbergeld!!
Zahle für eine Mark . . . . . Mk. 6.00
„ „ zwei Mark . . . . . „ 12.00
„ „ drei Mark . . . . . „ 18.00
„ „ fünf Mark . . . . . „ 30.00
„ „ zehn Mark Gold . . . „ 115.00
„ zwanzig Mark Gold . . „ 230.00
Kaufe das größte Quantum. B4650
J. Samsson, Rudolfstraße 23.

Kaufe
Gold- u. Silbergeld
auch altes Gold und Silber, Perlen, Brillanten stets zu
allerhöchsten Tagespreisen.
M. Hofmann, Offenburg
Luisenstraße 7. 332a

Neue, gebrauchte, defekte
Schreibmaschinen
Kontormöbel
kauft zu den höchsten Preisen
Arthur E. Bayer, Hamburg
Rödingsmarkt 3. B3887 Hansa 3151.

Maschinenschreiben,
Stenographie
Schönschreiben
Rundschrift B1779
erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5
Kaiserstraße 34 u. 243
Gerwigstraße 46
Amalienstraße 15
Waldstraße 64
Wilhelmstraße 32
Augustastraße 13
Schillerstraße 18
Kaiserallee 37
Gabelsbergerstraße 1
Rheinstraße 18
Durlach:
Hauptstraße 15

Parkett- und Fußböden
werden wie neu hergestellt u. repariert. B...
Volk, Schützenstraße 61.

Spangen
Stecker u. Kämme
werden schnell und billig repariert. 502
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Frida Schmidt,
Herrenstr. 19, Ecke Kaiserstraße, im Hause der Uhr.

Pelzumarbeitungen
Neuarbeiten, Gerben und Färben
B... bei sorgfältiger, billiger Berechnung.
Postbestellung schnell und zuverlässig.
G. Kumpf, Douglasstrasse Nr. 8, Ecke Akademiestrasse.
Kein Laden. — Telephonbenützung 2243.

Einen
Branntweinbrennapparat
für jeden Küchen- oder Gasherd passend, kann sich jedermann nach meinen Angaben leicht selbst konstruieren. Für tadellos. Funktionieren wird garantiert. Genaue Anleitung nebst Photografie Mark 10.—. A123
M. Labes, Mannheim-Neckarau 9.

Ab Lager lieferbar:
K. G. C. Kupfer 1 □
„ „ 1,5 „
„ „ 2,5 „
„ „ 10 „
„ „ 16 „
„ „ 25 „
„ „ 35 „
„ „ 50 „
K. G. A. Alum. 2,5 □
„ „ 4 „
„ „ 16 „
„ „ 25 „
„ „ 50 „
K. G. Z. Zink Kull 1,5 □
„ „ 25 „
„ „ 35 „
„ „ 50 „
„ „ 70 „
A. S. C. Kupfer 2×1 □
„ „ 3×1 „
K. P. L. Pendell. 1×0,75 □
Grund & Oehmichen,
Waldstr. 26. 825

Zigaretten
gar. rein. Tabak lief. ab 100 St. 20 Mk. Niess, Gr.-Kiebing 62, b. ...

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichnete Firma gestattet sich den verehrl. Firmen und der Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung bekannt zu geben, daß dieselbe vom heutigen Tage eine
Mechanische Werkstätte u. Reparaturanstalt
begründet haben und alle in das Fach einschlagende Arbeiten gewissenhaft und prompt bei billigster Berechnung in Erledigung bringen.
Uebernahme von Reparaturen und Neuanfertigung landwirtschaftlicher Maschinen und Apparate, sowie Anfertigung von Haushaltungsartikeln aller Art.
Wick & Schöffler, Karlsruhe-Grünwinkel
Mörscherstraße 9. B2011

Nächste
Geld-Lotterien
Nürnberger St. Ludwigs-Lose zu 2 Ziehung, gültig
430000
Mk. Gesamtgew., 8 Hauptgew. u. 1 Prämie Mk.
229000
2. Ziehung: 23. Januar,
Lose Mk. 3.—, Porto u. Liste 70 Pfg. extra.
Bad. Rote-Kreuz-Lose, Ziehung garant. 3. Februar
37000
Mk. Gesamtgewinne.
Lose zu Mk. 1.10, Porto u. Liste 45 Pf. extra.
Bad.-Badener Geld-Lose, Zieh. 12. Febr.
23000
Mk. Gesamtgewinne, Lose zu Mk. 1.—, Porto u. Liste 45 Pf. extra, empfiehlt u. versendet
J. Stürmer Lotterie-Unternehmer, Mannheim, O 7, 11
früher Strassburg i. Els., Langstr. 107.
Karlsruhe: Gehm. Mayer, Fr. Pecher, Karl Götz, Brunner, Antweiler. A122

Alt-Metalle
Staniol, Zinn, Kupfer, Messing, Zink und Blei kauft 12230
Otto Bretschneider, Zinngießerei, Karlsruhe
Herrenstraße 50.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäfte. Direkt nur an Grossisten. 9284a
Schramberger Uhrfedernfabrik G.m.b.H. Schramberg (Württbg.)

Auf zahlreiche Anfragen teile ich mit, daß meine im Verlag C. A. Tancre, Naumburg a. S. erschienene Broschüre:
„Die drei kommenden Kriege"
Englands Auseinandersetzung mit seinen Brüdern von der Entente. Deutschlands Aufstieg in den kommenden Wirren, die einen Sensationserfolg errungen hat (10 Auflagen in 6 Monaten), auch **von mir direkt** postfrei gegen Mk. 3.— bezogen werden kann. General der Infanterie **von Francois** hat der Schrift soeben in den „Monatsheften für Politik und Wehrmacht" eine eingehende, glänzende Besprechung gewidmet.
Otto Autenrieth, Privatlehrer, Durlach in Baden, Grötzingerstraße 21. 297a

„Hansa",
Allgemeines Handels-Syndikat, Auskunftei und Inkassobüro.
Beobachtungen aller Art auf allen Plätzen.
Gegründet 1902, eingetragene Firma. B4085
Telegramm-Adresse: „Hansa", Offenburg, Bad.

Italienisch,
Grammatik, Konversat., Literatur nach bewährter und sicherster Methode erteilt Frau ... Douglasstr. 28, p. B...

Haarspangen repariert
Rasierklingen schleift
Drogerie Lang

Hausierer
kauft den Bedarf im Engros-Haus S. Rosenthal, Kronenstr. 47 od. Waldstraße 40c. 1717

Reparatur-Werkstätte für Spangen
Damenfriseur- und Parfümerie-Geschäft
Emil Schwank ... Kriegsstr. 82.

Gebr. Möbel
ganze Einrichtung., einz. Möbelstücke, Betten, Federbetten, Matratzen, Näh- u. Schreibmaschin., Teppiche, Vorhänge usw. kauft fortwähr. J. Gl... Zähringerstr. 58a.

Zahn-Gebisse
altes Gold u. Silber wie auch Gold und Silber-Geld kauft fortwährend z. höchsten Tagespreis.
J. Gelmann
Zähringerstraße 86. B1761 Telef. 1286.

Hohe Preise
für Kleider, Schuhe, Wäsche und Vorhänge
zahlt fortw. S. Axelrad, Essenweinstr. 32. ...

für
Lumpen und **Metalle**
aller Art zahlen sehr gute Preise
Silberberg & Sogr...
Karlsruhe i. B., Rüppurrerstr. 17, Lag.: Rüppurrerstr. ...
Händler bekommen bedeutende Vorzugspreise.

Gänselebern
kauft bis Mk. 50.— per Pfund.
Dörr, Karlstr. 19, II.

Die höchsten Preise
Gänselebern
werden vom
Restaurant z. Moninger Karlsruhe, gezahlt.

Gänselebern
bis 52 Mk. per Pfd. kauft H. Menner, ... B4130 Durlach, ...

Wovon der Nume lebte?

Niemand wußte es. Nun ja, er war ein gelernter Kübler und arbeitete auch zeitweilig auf seinem Handwerk. Wenn es gerade etwas zu flicken gab. Oder wenn der Kienrußfabrikant neue Kübel brauchte. Solche Bestellungen mußten aber vorsichtshalber lange im voraus gemacht werden, sonst gabs Verlegenheiten.

Wenn's euch so nit paßt, könnt' ihr eure Kübel anderswo machen lassen! pflegte der Nume zu schnauzen, sobald man ihn drängelte, obwohl er den Lohn dafür schon lange im voraus erhoben hatte.

Aber — wenn er auch so einige Dutzend Kübel im Jahre zusammenbästelte, so reichte der Verdienst daraus kaum für seinen Frühschnaps.

Vielleicht am Vormittag — so eine Stunde lang — außerdem sah man den Nume wohl selten einmal in seiner Werkstatt. Und dennoch litt er keinen Mangel.

Mangel? — hm — hm! — Der Nume wäre der letzte gewesen, zu fasten. Das tat er selbst nicht am Freitag. Kurz — der Nume war einer von jenen Kostgängern des Herrn, die das Glück haben, überall einen gedeckten Tisch zu finden.

Die Bauern sagten, der Nume ist ein „Malefizkaibl" Und wenn der Pfarrer in Petersta[l] drunten das Evangelium von den Lilien des Feldes verlas, die nicht arbeiten und nicht säen und dennoch von ihrem Vater im Himmel ernährt werden, dann schauten sich die Leute um nach dem Nume, der in der Kirche allemal in der hintersten Bank saß. Der Nume war nicht dumm. Er wußte schon, welchen von denen an der Kirchtüre hinten die Leute meinten und machte ein hämisches Gesicht.

„Und dennoch ernährte ihn sein Vater im Himmel!" —

Das geschah nun nicht in einer solch' direkten Weise, wie dies im Wirtshaus geschieht, wo einem die freundliche Serviertochter mit den dampfenden Schüsseln, eine nach der andern, munter unter die Nase fährt. O nein! So bequem hatte es der Nume denn doch nicht; er mußte sich immerhin noch einigermaßen bemühen, die Orte aufzusuchen, wo es etwas zu ernten gab, ohne zu säen. Auch dampften die Schüsseln nicht immer, wenn er gerade am hungrigsten war; im Gegenteil, er mußte sich vielmal bequemen, kalt zu essen, selbst zur Winterszeit, wo es nicht anging, zur Nacherwärmung der Mahlzeit sich die liebe Sonne auf den Magen scheinen zu lassen.

Aber von solch' kleinen Unbequemlichkeiten abgesehen, führte der Nume doch ein recht sorgloses Leben. Er aß und trank, ging spazieren, so oft und lange es ihm beliebte, ging früh abends zu Bett und stand auf, wenn andere Leute bereits wieder vespern gingen. Dabei konnte er sich die Mühe des Schweißwischens ersparen und war überdem sein eigener Herr. Denn das Kommandiertwerden war ihm in der Seele verhaßt. Drum hatte er es auch vorgezogen, ledig zu bleiben. So sagte er wenigstens! Leute, die den Nume kannten, sagten aber anders:

„Der Nume hätte in seiner Jugend gerne geheiratet, aber von der Gemeinde keine Erlaubnis dazu erhalten!" —

Die Bürger hatten Angst, dermal einst seine Kinder verhalten zu müssen. Und so halfen sich denn diese selbstsüchtigen Menschen damit, die Quellen zu einer bei ihnen nicht beliebten Volksvermehrung dadurch zu verstopfen, daß sie dem heiratslustigen Lumpengesindel die Liebe verboten.

Die Lehre von der modernen Nationalökonomie lag eben damals noch in den Windeln. Auch waren beim Fehlen jeglicher Industrie Arbeitskräfte im Ueberfluß vorhanden. Die besitzenden Leute rechneten deshalb lediglich mit den neuen Mägen, die essen wollten, und die zwei kräftigen Arme, die zu jedem Magen gehören, wurden mehr gefürchtet, als geschätzt.

Die Bauern dachten eben mehr an das Unheil, das so zwei Arme anrichten könnten, als an den Nutzen ihrer Existenz.

Kein Wunder! — Das Landvolk stak in seinen Erinnerungen noch allzusehr in den Napoleonischen Kriegsjahren und seinen Nöten. Da wäre es freilich besser gewesen, wenn es weniger Soldaten gegeben hätte und in der Folge davon auch weniger Plünderer, die den armen Bauern das Blut aussaugten. Dann gab's auch schon arme Tröpfe genug, die auf Kosten der Bauern lebten. Rechnete doch jeder von diesen damit, daß er von seinen Laiben Schwarzbrot, die er buck, wenigstens den Zehnten davon an die Bettelleute abgeben müßte, die das Land durchstreiften.

Und mit einem noch so herzlich gemeinten „Helf' Gott!" — ließ sich dieses Volk nicht abspeisen. Der Bauer wußte dies und gab; denn er fürchtete den „roten Hahn" auf seinem Strohdache.

Also erschien es zweckmäßig, dem Gesindel einfach das Heiraten zu verbieten. Und soviel schlupfte trotz dieser Maßregel doch noch durch, daß der Bedarf der Hofbesitzer an Knechten und Mägden, vom Oberknecht an bis zum Kühbub herunter und von der Obermagd bis zur Saumagd, die die Schweine fütterte, reichlich gedeckt wurde.

Als nun der Nume eine heiraten wollte, nämlich 's Webertonis Nanni, die im Durwershof drüben im Schappe diente, da gab's ein schönes Gezeter unter den Bürinnen im „Döttelbach" bis zu hinterst in der „wilden Rench" und dann, von ihnen angefeuert, unter all' den Buren und Halbburen, die die Weiber Meister sein ließen. Und wenn auch der Holzbühler meinte, das Verbot helfe nicht viel, denn der Weg ins Schappe wäre nicht weit, wurde er einfach überschrieen.

So wurde denn eines Tages in der dafür anberaumten Gemeinde-Sitzung das Heiratsgesuch des Nume nach einem stürmischen Hin und Her verworfen — und so blieb denn der Nume ledig.

Diese Maßnahme hatte, wie die Aufgeklärteren unter den Gemeinderäten vorausgesehen hatten, nicht den gewünschten Erfolg. Denn der Nume ging gerne seinen eigenen Weg. So fand er auch jenen nach dem Durwershofe im Schappe. Der Anbeter seiner Nanni ging aber nicht den gebahnten Weg. Der war ihm viel zu weit. Er schlug sich geradeaus durch die Büsche, und die Felsen, die ihm nicht auswichen, umging er. So lief er seinen eigenen Pfad, im Sommer und im Winter. Und schien in der Nacht auch kein einziges Sternlein, den einsamen Weg zu erleuchten, — so kümmerte das den Nume wenig.

Regelmäßig am Samstag nach Feierabend, wenn die Schatten der Nacht Berg und Tal bedeckten, begann der junge Nume seine stille Wanderung. Und mit dem ersten Hahnenschrei des kommenden Montags schlich er mäuschenstill in seine Schlafstätte zurück.

Er trieb es der Nume manche Jahre, und regelmäßig in den von der Natur so vorgeschriebenen Fristen kam die Nanni heim zu ihrer Mutter und — brachte eins mit. So sechsmal hintereinander.

Und jedesmal, wenn sie da war, die Gesegnete, dann drückte sich der Nume. Denn er haßte die Aufmerksamkeit, die ihm dann in einem ganz besonderen Maße zuteil wurde; und die Schimpfreden der genasführten Bauern aufs äußerste. Auch konnte er es nicht vertragen, wenn jemand in der Ratsstube Prügel erhielt. Und solche blieben der Nanni in keinem ihrer Fälle erspart. Um dem Widersumensch die Sitt' auszutreiben! — sagten die Ortsweisen. Und Prügel galten damals als erstes Zucht- und Sühnemittel.

Zwar hätte dem Nume, da ein konkurrierendes Verschulden vorlag, mindestens die Hälfte der Prügel, die die Nanni aushalten mußte, gebührt. Aber einmal wurde der Nume immer gerade um die kritische Zeit unsichtbar, und dann fürchteten die Bauern auch da den „roten Hahn", der ihnen zur Wiedervergeltung jählings aufs Dach fliegen konnte.

Seine Vaterpflichten machten dem Nume keine großen Sorgen. Von den Kindern, die ihm seine allezeit getreue Nanni nach und nach schenkte, starben einige, und sie waren wohl so am besten aufgehoben; die anderen aber wurden auf Kosten der Gemeinde erzogen, bis sie an die Mindestnehmenden versteigerte. Die armen Tröpfe wären bei der schlechten Pflege, die sie erhielten, wohl auch bald ihren vorausgegangenen Geschwistern gefolgt, aber sie erwiesen sich als merkwürdig zähe, und so wurden die Buben und die Maidli, trotz der schlechten Behandlung, doch groß und stark. Sie wurden später gesuchte Knechte und Mägde.

So sah denn der Nume alle seine Kinder versorgt, und er [illegible] sich aufs Altenteil.

— — — — —

Als ich den Nume kennen lernte, war er bereits ein Sechziger. Ein knorriger, finsterer Mann, noch fest wie Eichenholz. So kraxelte er die steilen Berge hinauf. Augen hatte er im Kopfe wie ein Junger. Und sehen konnte er wie ein Sperber. Der Blick, dieser sonstige Verräter der Seele, verriet ihn nicht. Nur kurz musterte er den Nahenden, aber schwer. Dann schaute er seitwärts. Augenbrauen rankten in seinem Gesichte, buschig und stachelig, wie Schweinsborsten. Die konnten auch nur auf einem solchen Kopfe wachsen, wie ihn der Nume besaß. Die Stirne breit, wie die eines Stieres, umrahmt mit sohlbeerschwarzen Haaren, die in üppigster Fülle kraus durcheinander den massiven Schädel bedeckten. Ein lederfarbenes Gesicht, starr geprägt wie aus Erz. Und Kinnbacken, so fest wie von jenem Esel, mit dem Bileam die Amalekiter schlug. Damit proportional breite Schultern und Beine, wie von Stahl. Infolge eines Leibschadens watschelte er beim Gehen wie eine Ente. Er hinkte an dem einen Beine. Die Bauern sagten, es käme von einem Schuß, den der Nume beim Wildern bekommen hätte. Sicheres erfuhr man darüber nicht. Nur schlug dem Nume sonderbarerweise das grüne Feuer aus den Augen, wenn ihm ein Jäger begegnete. Das Bein wurde damals von dem Barbier in Petersthal zusammengeheilt, blieb aber krumm.

Der Nume sagte, der Barbier hätte es verpfuscht. Deshalb schlug er ihm in seinem Grimme darüber, als er ihm einmal begegnete, zwei Zähne aus. Für diese Gewalttat mußte der Nume nachher zehn Tage sitzen. Das war hart. Zehn lange Tage hinter Schloß und Riegel. Ringsherum nichts wie kahle Wände. Und über sich die niedere, weißgetünchte Decke. Eine Holzpritsche mit etlichen Wolldeppichen. Ein Stuhl. In der einen Ecke ein Ofen. In der anderen ein Krug mit Wasser. Sonst nichts! — Und mitten drin in dieser grinsenden Leere — nur er, — der Nume allein mit seinem unbändigen Drange nach Freiheit! Nicht einmal eine Fliege oder Spinne hatte sich hier herein verirrt in dieses öde Halbdunkel. Das einzige Fenster hatten sie noch zugemauert und nur ganz oben eine handbreite Spalte offen gelassen, durch die der Tag spärlich hereinschimmerte. Kein Laut, kein Ton. Höchstens einmal das dumpfe Dröhnen eines draußen vorbeifahrenden Wagens. Und hier herein in dieses dumpfe Loch hatten sie ihn gesperrt, bloß deshalb, weil er diesem läufigen Rasierer ein's gewischt hatte, der ihm das Bein verpfuscht. War das auch Gerechtigkeit! —

So haderte der Nume und fuchtelte in ohnmächtigem Grimme mit seinen dicken Fäusten in der stickigen Luft seines Käfigs herum.

Der „Kaischo" war so eng. Und wenn der Nume auch tausendmal den miserablen Raum durchmaß — hin und her — so war noch nicht einmal eine kurze Spanne des Tages herum, der nicht enden wollte.

Heute ließ er wieder gar lange auf sich warten — der Ortsbott. Der Nume lauerte und lauerte, ob er noch nicht bald käme. Sonst, ja nun das war auch etwas ganz anderes. Sonst überlief den Erzgrimm eine Gänsehaut, wenn er dem Polizeimann unversehens begegnete, der ihn immer so fragend anschaute, wie wenn er sagen wollte: ‚Was führst du wieder im Schild, du alter Lump, du? Wart' nur, ich erwisch' dich doch noch einmal am Kragen!'

(Schluß folgt.)

Der widerrechtliche Abdruck der in „Volk und Heimat" erscheinenden Original-Artikel, Erzählungen, Gedichte usw. ist verboten.

In jeder Nummer wird derjenige Original-Beitrag, in welchem das Programm von „Volk und Heimat" (Pflege des badischen Volkscharakters, landschaftliche, geschichtliche, kulturgeschichtliche und allgemeine Schilderungen aus Baden, auf jedem Gebiete von Wissenschaft und Kunst) am besten zum Ausdruck kommt, mit dem ständigen „Volk und Heimat-Preis" der „Bad. Presse" (50 ℳ) bedacht.

Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe. Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.

Volk und Heimat

Wochenschrift der „Badischen Presse"

Nr. 3 Karlsruhe, Samstag, 17. Januar. 1920

Präludium.

Weltgeborne Geisterreigen
Wachten auf aus einem Chaos,
Weltenleiern zu erschließen,
Was die Welt im Grunde birgt.
Sei gepriesen, sei verehret,
Hohe Gottheit der Gesetze;
Wie ein Harfenspiel im Finstern
Breitest du im Ungewissen,
Doch melodisch deine Schwingen
Wie ein Himmel über uns.
Und das Rauschen deiner Flügel
Will uns jauchzend höher bringen,
Und wir singen, singen, singen,
Daß an einem fernen Ufer
Ewig brenne lichter Tag.

Emil Belzner-Bruchsal.

Meine Fichten.

Von Karl Wader - Indlekofen.

Mit dem ständigen „Volk- u. Heimat-Preis" der „Bad. Presse" bedacht.

Ehe ich nun meine Heimat wieder verlasse, mußte ich noch einmal bei meinen Fichten gewesen sein.

Ihr stutzt, weil ich sage, meine Fichten. O ja, sie sind mein, wie ich meine Berge habe, meine Wälder, meine Fluren, meine Donau und was alles zu meiner Welt, meiner Heimat gehört.

Das muß ja ein Fürst sein, der über solche Reichtümer verfügt, wird der Leser auf den ersten Blick denken. Und wenn ich meinen einfachen Landsleuten von meinem Besitztum erzählte, würden sie sicher nachdenklich über mich werden und im Stillen zu einander sagen, „der arme Tropf, der hat sicher im Krieg am Verstand gelitten." Oder sie wähnten ihre Habe von mir bedroht und zögen mit Sense und Dreschflegel gegen mich ins Feld. Aber nichts von alledem, ich bin ja so furchtbar harmlos und niemand in meiner schönen, stillen Heimat tut mir etwas zu leide.

Und ich lasse den Leuten auch alles, was sie ernten, was sie mit schwieliger Hand erarbeiten, lasse ihnen ihr Holz, ihr Gras, ihre Früchte. Und doch ist diese ganze Welt, in der ich lebe, mein eigen mit ihren Blumen und Faltern, ihren Bäumen und Bächlein; und so viel inniger und sicherer besitze ich dies alles, als jene, die in Grundbüchern und andern Listen und Tafeln als Eigentümer verzeichnet sind.

Meine Fichten stehen auf weithinschauender Höhe über der Donau und meinem Städtchen. Sie sind mir liebe, alte Freunde, und ich kenne jede einzelne von ihnen mit ihrem eigentümlichen Wuchs, Farbe und Aussehen. Es sind 15 Stück, jede eine könnte einen besonderen Namen bekommen.

Als Kind schon spielte ich unter ihnen, wenn mich meine Mutter im Korbwagen zum Tannenzapfensammeln mitgenommen hatte. Auch in späteren Jahren, in frohen und schweren Stunden habe ich mit ihnen Zwiegespräche gehalten.

An manchem Sommertag liege ich auf dem schönen Rasen, über den sie ihre lange Aeste hängen, wie wenn sie ihn liebkosen wollten. Wenn dann von Osten her, aus dem Donautal, der Schönwetterwind herüberstreicht, dann flüstern sie ganz leise und heiter zusammen. Sie bewegen dann ganz sachte nur ihre hohen Wipfel wie alte Männer, während ihr übriger Körper steif und unbeweglich bleibt. Man wird selbst froh bei ihnen.

Oft aber liegen sie mit dem rauhen Sturmgesellen in Fehde und dann recken sie ihre ganze Größe und schützen treu und tapfer ihre Waldgenossen, die hinter ihnen stehen. Wenn sie dann gesiegt haben, schauen sie in stillem Stolz auf ihre jungen Fichtenkinder, die ihnen gegenüber stehen, und sagen ihnen: „So müßt ihr es auch einmal machen." —

Neulich erklang die Axt dort oben in meinem friedlichen Revier und mir ward bang um meine Heimat- und Lebensgefährten. Als ich jedoch hinkam, standen sie noch da unberührt in alter Frische, wie ehemalige badische Leibgrenadiere. Und wenn nun doch einmal die Holzhacker sie werden niedergelegt haben, dann habe ich ein kostbares Kabinettstück von meinem Besitztum verloren.

So wie meine Fichten besitze ich meine übrige Heimat, die ich nach und nach entdeckt und mir zu eigen gemacht habe. Und die ist mein höchster Reichtum.

Wenn fremde Menschen zu mir kommen, deren Seelen wie die meine hungrig sind, ist es mir höchste Freude, mit ihnen meinen Besitz zu teilen. Ich lasse sie mitbesitzen und mit genießen und genieße selbst mein ganzes Leben lang immer tiefer, immer reicher und schöner.

In diesen Besitz trage ich meine Seele, und dieser Besitz ist mir Seele. Die Seele meiner Heimat besitze ich, lausche auf ihre Ewigkeitsworte, fühle ihre Wärme, ihre Helle und Tiefe, schaue in der Schöpfung den ewig waltenden Schöpfer.

Altbadisches Schulmeisterleben im Markgräflerland.

Von E. Keller, Frankfurt a. M.

Es ist ein glücklicher Gedanke der Leitung der Bad. Presse, gerade jetzt den Blick der Leser auf die engere und engste Heimat und ihre Vorzeit zu lenken. Denn wo irgendwo, so ruhen hier die starken Wurzeln unserer Kraft, aus denen ein neues Volk erwachsen kann. Hier gewinnen wir den Mut, zurückzublicken auf das Heim unserer Seele, auf die Erzählungen unserer Großeltern von ihrem Streben und Sehnen, damit wir lernen, wie man aus Millionen von Steinen und Steinchen sich eine nationale Zukunft erbaut.

Im Rahmen dieses Strebens möchte der Schreiber dieser Zeilen, ein Sohn des badischen Oberlandes, dem jungen Geschlecht erzählen dürfen von der altbadischen Volksschule, wie er sie vorgefunden und „genossen" hat. Ein tröstliches Bild, insofern es von ihm aus nur ein Vorwärts geben konnte.

Wiewohl: es war früher auch noch weniger dagewesen. Zu meiner Großväter Zeiten vergab die Gemeinde das Lehreramt ähnlich dem des Nachtwächters oder des Schäfers: irgend ein strebsamer Handwerker, der sich die Kunst des Lesens und Schreibens notdürftig angeeignet hatte, versammelte die Kinder täglich in seiner Wohnung, und nachdem er mit ihnen gebetet, schrieb er jedem ein Wort vor auf seinem Schiefertäfelchen und setzte sich selber dann an sein eigenes Handwerksgerät, das, wenn es z. B. ein Webstuhl war, das von den Kindern verführte Geräusch übertönte und unschädlich machte. Zu den Ruhepausen erfolgte Nachschau und entsprechende Zurechtweisung. Die Mädchen aber lernten bei einer geschickten Frau stricken und nähen. Für Lesen und Schreiben gab es auf weiblicher Seite kaum eine Verwendung; für Religion wie für Gesamtaufsicht war der Pfarrer da.

Nun aber kam der Aufschwung, wie ihn die Gedanken der französischen Revolution ins Land und die Entstehung des Badischen Gesamtstaates unter Karl Friedrich zur Reife brachten. Da wurden dann richtige Lehrer ausgebildet und angestellt, aber freilich auch organisatorisch verwertet und für Amt und Nebenämter nicht allzu üppig entlohnt. Der Lehrer war der Gehilfe des Pfarrers: als Organist konnte außer ihm niemand in Frage kommen; überhaupt war er die unentbehrliche Stütze des Pfarrers beim Gottesdienste; während des Kirchengebetes reichte er den Klingelbeutel herum, das Kirchengeläute wie das „Betzeitläuten" früh morgens und spät abends lag ihm ob; Taufen, Trauungen, Begräbnisse brachten gegen geringe Leistung, je nach den Verhältnissen der Familie, eine erhebliche Zubuße der Einnahme; Karl Immermann weiß in seinem „Oberhof" von derartigen Akzidenzien zu erzählen, das Lied: „Und wenn im Dorf eine Hochzeit ist . . ." wird noch nicht ausgestorben sein, oder, wie so manches andere Kulturzeugnis, dank den Bestrebungen des Vereins für Volkskunde zu neuem Leben erwachen. Lortzings „Zar und Zimmermann" zeigt uns heute noch ziemlich naturgetreu, wie die Schuljugend bei der Begrüßung fürstlichen Besuchs und bei andern Gelegenheiten mitzuwirken hatte; ähnlich stand es bei Begräbnissen und andern Familien-Vorgängen. Häufig genug und nicht etwa nur auf Wunsch des landesväterlichen Jagdherrn, hatte die Schuljugend auch bei großen Jagden als Treiber mitzuwirken; kurz, es gab der Störungen des Unterrichts so viele, daß man es dem Lehrer nicht verdenken konnte, wenn er seine Zöglinge gelegentlich auch in seiner eigenen Wirtschaft verwendete: zum Wassertragen bei

großer Wäsche, zum Auf- und Absaden von Brennholz und ähnlichen Verrichtungen, die das Kind in natürlicher Fühlung mit den Vorgängen des Lebens hielten, vielfach an der Seite des Lehrers: so beim Läuten; hatte er z. B. die Orgel zu spielen, so bedurfte er dabei einiger Schüler, die ihm die Blasebälge traten, während er selbst nebenher über die zum Kirchenbesuch gezwungenen Kinder die Aufsicht führte. Selbstverständlich verfügte er bei der letzteren Obliegenheit über eine erhebliche Strafgewalt, die am Montag früh in der ersten Stunde ohne weitere Umstände ausgeübt wurde: nach dem Schulgebet und dem Aufsagen der aufgegebenen Gesangbuchverse schritt der Lehrer nach der Fensterfische, die seine Stöcke barg, und trat dann vor den Schuldigen, den er sich in der Kirche wohl gemerkt hatte; der streckte sofort die flache rechte, dann die linke Hand, auf weitere einladende Bewegung auch mehrmals, zur Entgegennahme des strafenden Schlages, des aus Hebels Erzählungen bekannten „Döbli", aus und alsbald nach richtigem Empfang in die wärmende Hosentasche. Dann wanderte der Stock wieder an seinen Platz, und der Unterricht ging seinen Gang weiter, als ob nichts geschehen wäre. Die Döbli waren so ziemlich die einzige übliche Strafe; auf Ohrfeigen, Kopfnüsse usw. als vorübergehende Belebungsmittel wurde nicht weiter geachtet.

Indessen gab es auch freundlichere Berührungspunkte zwischen Lehrern und Schülern. Schulausflüge zwar kamen noch kaum in Frage; Gelegenheit zu persönlichen Beziehungen bot ja das Dorfleben in Fülle. Aber zur Anknüpfung dieser Beziehung bestand eine hübsche Sitte. Am Schluß des ersten Schultags schenkte der Lehrer jedem seiner Fibelschützen einen neuen „goldenen" Kreuzer; ein Vorgang, der sich wiederholte, bis der von den wohlhabenderen Eltern gepflegte Vorrat an „Goldstücken" erschöpft war; an anderen Orten nahm Backwerk die Stelle des Metalles ein. Auch dem Lehrer selbst wird alles mögliche gegönnt; schon beim Taufschmaus hat er nicht fehlen dürfen, so wenig wie bei Konfirmation und Erstkommunion; beim Schweineschlachten wurde ihm ein Teller voll („Wurstsuppe" („Metzgete") ins Haus gesandt, nicht anders bei Hochzeiten; bei der „Flegelhänke", nach Vollendung des Ausdruschs, erhielt er von jedem Bauer ein gewisses Maß Korn, angeblich als Entgelt für das Läuten; alles Reste älterer Zeit (der Naturalwirtschaft), worin der Gehalt ganz oder zum guten Teil in Erzeugnissen der Landwirtschaft bestand; erhielten doch auch höhere Beamte ihr Einkommen zum guten Teil in Korn, Wein oder Holz.

Eine Gabe scheint mir noch älter zu sein: in der Ernte ließ jeder Bauer eine besonders große und schwere Garbe auf dem Acker liegen; am Abend erschien der Lehrer mit Hilfspersonen, die diese Garben auf einem Karren in seine Scheune fuhren. Aehnlich wie die heidnischen Vorfahren einen Teil des Kornfelds stehen ließen als Opfer für Wodan.

Wodan, ein Wettergott für die Kinder, ist der Lehrer auch heute noch: manchem jungen Menschen bestimmt er dauernd die Witterung: die Richtung seines Lebens und seiner Arbeit, die Auffassung seiner Pflichten — eben das, was dem Leben seinen Wert verleiht.

Ein Mann dem man eine solche Aufgabe anvertraute, mußte wohl ein Meister sein und heißen. Mit der Zeit freilich verlor der Titel Schulmeister seine alte Bedeutung. Auch in unserm Lande gab es eine Zeit, wo kein junger Mensch Lehrer werden wollte; der Lehrer, der der Präparanden-Anstalt einen Zögling zuführte, erhielt eine bestimmte Vergütung, die man mit bösem Humor Fangeld nannte. Aber auch entgegengesetzte Erscheinungen fehlen nicht: in dem heutigen Hessen-Nassau wenigstens gibt es Familien, deren Söhne nichts anderes wissen, als daß sie Lehrer werden, wie es Vater, Großvater, Oheime geworden sind; in einzelnen Gemeinden ist das Lehreramt der Gemeinde viele Menschenalter hindurch vom Vater auf den Sohn übergegangen.

Wenn so Lehrer- und Schülerwelt sozusagen gemeinsam aufwachsen, ergibt sich mit innerer Notwendigkeit das einzig richtige Lehrverfahren: der „bodenständige", der Heimatunterricht, der jedes Kind zunächst in seinem Geburtsland nach allen Richtungen heimisch macht und darauf erst die notwendig erscheinende Kenntnis der Außenwelt aufbaut oder vorbereitet.

Kohle und Torf.

Von Dr. Ludwig Staby.

Der schon seit längerer Zeit bei uns ständig gewordene Kohlenmangel, der infolge von Streiks und Transportschwierigkeiten immer bedrohlicher wird, hat die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf das letzte Ersatzmittel für Kohle, den Torf hingelenkt, der bis vor kurzem in Deutschland eine viel zu geringe Beachtung fand und nur dort, wo er gestochen wurde, zur Verwendung kam. Die Heizkraft des Torfes wurde vielfach unterschätzt und da sie fraglos geringer ist, als die der Stein- und Braunkohle, so konnte man bei unserem Reichtum an Kohlen diesen Ersatz gut entbehren. Das ist aber in den letzten Jahren ganz anders geworden, und daher hat jetzt der Torf nicht nur als Hausbrand, sondern auch für die Industrie erhöhte Bedeutung, die um so größer ist, als man gelernt hat, die Heizkraft des Torfes voll auszunutzen. (In diesen Tagen hat u. a. die Stadtgemeinde Karlsruhe mit der Gemeinde Weingarten einen Vertrag wegen Ausbeutung dortiger Torflager abgeschlossen.)

Werfen wir zunächst einen Blick auf den Heizwert der Steinkohle, so kommen wir zu Ergebnissen, die dem großen Publikum im allgemeinen ganz unbekannt sein dürften. Wir wissen, daß unsere Oefen, die zur Erwärmung der Zimmer dienen, fast alle ungeheure Verschwender sind, da die Heizkraft des Brennmaterials nur zu einem geringen Teile ausgenutzt wird; der andere Teil fliegt ungenutzt zum Schornstein hinaus. Viel besser wird der Brennstoff bei den modernen Maschinen verwertet durch Anlage zweckentsprechender Feuerungen und Verbrennung und Ausnutzung der entstehenden Gase. Sehr rationell verarbeiten die großen Ueberlandzentralen und Kraftwerke die Kohlen; bei ihnen liefert ein Zentner Kohlen durchschnittlich eine elektrische Energie von 43 Kilowattstunden. Mit dieser Energie kann zum Beispiel ein nicht zu schwerer Wagen der elektrischen Straßenbahn ungefähr 110 Kilometer weit fahren. Ist der Wagen mit 30 Personen besetzt, so kommen auf diese lange Strecke auf jeden Fahrgast nur 3⅓ Pfund Kohlen, erdurchführt also einen Kilometer mit einer Kraft, die durch die winzige Menge von etwa 15 Gramm Kohle, also so schwer, wie ein gewöhnlicher Brief, erzeugt worden ist. Mit dem Verbrauch eines einzigen Zentners Kohle auf seine Person kann also ein Fahrgast bei voll besetztem Wagen über 3000 Kilometer weit fahren, etwa eine Strecke von Königsberg i. Pr. bis nach der Südspitze von Italien.

Ein D-Zug der Eisenbahn verbraucht auf ebener Strecke durchschnittlich einen Zentner Steinkohle auf 4 Kilometer Fahrt. Ist der Zug mit 500 Personen besetzt, so kommen auf jeden Fahrgast und Kilometer nur 20 Gramm Kohle, der Fahrgast verbraucht also im D-Zug einen Zentner Kohle, erst auf einer Fahrt von 2500 Kilometern, also von Berlin bis Madrid. Mit der Schnelligkeit der Fahrt steigt allerdings der Kohlenverbrauch in viel höherem Maße, denn ein Zug, der hundert Kilometer in der Stunde fährt, braucht nicht doppelt, sondern vier Mal so viel, als ein Zug mit fünfzig Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Erheblich größer ist der Kohlenverbrauch bei den Dampfern, was zum größten Teil darin seinen Grund hat, daß das dichte Wasser der Fortbewegung des Schiffes einen viel bedeutenderen Widerstand entgegensetzt, als die Reibung auf den Schienen und die Luft bei den Eisenbahnzügen beträgt; außerdem ist die fortzubewegende Last verhältnismäßig größer. Einer unserer großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd oder der Hamburg-Amerika Linie, die in ihren riesigen Maschinen 4500 Pferdekräfte entwickeln, verfeuerten pro Stunde die ungeheure Menge von 600 Zentnern Kohlen, sie nahmen für eine Fahrt von Europa nach Newyork über 100 000 Zentner Kohlen in ihren Bunkern ein. Da ein solches Schiff eine Schnelligkeit von über 23 Seemeilen, das sind 43 Kilometer in der Stunde, entwickelte, so verbrauchte es also etwa 15 Zentner Kohle pro Kilometer. Das Schiff faßte mit Besatzung 2500 Personen, wovon 600 Mann Besatzung waren, darunter allein 230 Mann für die Kessel- und Maschinenbedienung. Für jeden Fahrgast wurden also für die Fahrt 60 Zentner Kohle verbraucht; mit einem Zentner Kohle legte also der Fahrgast auf dem Schnelldampfer nur 60 Seemeilen oder rund 110 Kilometer zurück. Der Energieverbrauch ist also 20 resp. 30mal so groß, als bei einer Fahrt im D-Zuge oder in der elektrischen Straßenbahn. Die Leistung eines Zentners Steinkohle ist demnach sehr erheblich, und sie wird weder von der Braunkohle noch vom Torf erreicht; und doch gibt es Fälle, wo die Heizkraft des Torfes dicht an die der Steinkohle heranreicht. Wir wenden uns also jetzt diesem bisher mindergeachteten Heizmaterial zu.

Der Torf besteht bekanntlich aus Pflanzenresten, die aus Mangel an Sauerstoffzufuhr nicht verwest, sondern in einer sehr langsamen Zersetzung begriffen sind. In den breiten Sumpf- und Moorgebieten, die bei uns besonders in der norddeutschen Tiefebene, vor allem in Hannover, Oldenburg und Ostpreußen anzutreffen sind (aber auch in manchen badischen, bayrischen und anderen Gegenden Deutschlands), lagern ganz gewaltige Mengen von Torf, denn er überzieht in einer Mächtigkeit, die im Durchschnitt drei Meter dick ist, aber in vielen Fällen bedeutend mehr, weite Flächen der Moore: sind doch allein in Deutschland etwa drei Millionen Hektar Torfmoore vorhanden, von denen Bayern 70 000 Hektar besitzt, aber die Provinz Ostpreußen allein über 330 000 Hektar. Daraus geht klar hervor, welche ungeheuren Mengen dieses Brennmaterials wir besitzen; man hat die Gesamtmenge an Trockentorf auf über elf Milliarden Tonnen allein in Preußen berechnet. Seit undenklichen Zeiten wird in den Moorgegenden der Torf als Brennmaterial verwendet. In den Torflagern wird mit scharfen Spaten der Torf gestochen, die einzelnen Stücke, die Sorben, werden auf einem trockenen Platz aufgeschichtet und an der Luft getrocknet, wobei der große Wassergehalt des Torfes, der achtzig Prozent und darüber beträgt, bis auf ungefähr zwanzig Prozent zurückgeht. Die Sorben werden durch diese Lufttrocknung um die Hälfte ihres Umfanges kleiner. Außer diesem Stichtorf haben wir noch Streichtorf und Maschinen- oder Preßtorf. Bei Mooren, die sich nicht entwässern lassen, wird der Torf als dicker Schlamm mit Schaufeln gewonnen, dann durch Mischen mit den oberen trockenen Teilen verdichtet und nach Art des Ziegellehms in Formen gestrichen, die ebenfalls an der Luft getrocknet werden. Der Maschinentorf wird durch große Bagger- und andere Maschinen gewonnen und die einzelnen Sorben werden unter gewaltigem Druck gepreßt, wodurch das Wasser entfernt wird. Dieser Preßtorf ist naturgemäß dichter und fester als die beiden andern Torfsorten.

Guter Torf enthält im lufttrockenen Zustande etwa 50—60 Prozent Kohlenstoff, 5—6 Prozent Wasserstoff, 30—35 Prozent Sauerstoff, 12—20 Prozent Wasser und 5—12 Prozent Asche. Der Torf verbrennt mit rußender Flamme, entwickelt aber nur wenig Rauch; je nach seiner Güte erzeugt er 3—4000 Wärmeeinheiten. Der Torf hat die niedrigste Entzündungstemperatur aller unserer Brennstoffe, er entzündet sich schon bei 225 Grad Celsius, während Steinkohle hundert Grad mehr braucht und Koks sogar 700 Grad. Für industrielle Zwecke hat der

Torf erst neuerdings in Deutschland Verwendung gefunden, und dabei hat es sich herausgestellt, daß es am wirtschaftlichsten ist, den Torf zu vergasen. In den Maschinen mit Sauggasbetrieb hat sich ergeben, daß dabei ein Kilo Torf dieselbe Leistung hervorbringt, wie ein Kilo Kohle unter dem Kessel. Die Industrie verwendet am zweckmäßigsten den Preßtorf, während die anderen Sorten mehr für den Hausbrand in Frage kommen; für Bäckereien hat sich dieses Brennmaterial sehr gut bewährt, so werden z. B. in Bremen 95 Prozent aller Backöfen mit rauchfrei brennendem Torf geheizt. Gerade dieser geringen Rauchentwicklung wegen verdient der Torf als Heizmaterial in den Städten die größte Beachtung. Ein sehr billiges Brennmaterial ist der Torf auch für die elektrischen Kraftwerke, und nur aus diesem Grunde ist eine große Ueberlandzentrale mitten in dem Moorgebiet bei Aurich erbaut worden.

Holland, das ausgedehnte Torflager, aber gar keine Kohlenfelder besitzt, benutzt den Torf schon seit geraumer Zeit für industrielle Zwecke. Die Torfdampfkessel sind in Holland eine gewöhnliche Erscheinung. Der Feuerungsraum ist derselbe wie bei Steinkohlen, nur der Rost ist in anderer Höhe eingebaut und die Oeffnung der Feuertüre ist größer, um eine bequeme Beschickung mit den Torfsorben zu haben. Das Rostreinigen und Abschlacken, das bei der Steinkohle viel Arbeit und Zeit kostet, braucht bei Torf nur einmal innerhalb 24 Stunden vorgenommen zu werden. Die holländischen Dampfkessel erreichen bei Torfheizung einen Wirkungsgrad von 70—80 Prozent, sie sind übrigens meistens auch so eingerichtet, daß sie auch Steinkohle feuern können. In Schweden hat man neuerdings Versuche mit Torfheizung auf der Eisenbahn gemacht und zwar mit recht gutem Erfolge. Man benutzte Torfpulver, womit dieselbe Wirkung erzielt wurde, wie mit Steinkohle bei geringeren Kosten.

Wir sehen also hieraus, daß für die Verwendung des Torfes als Heizmaterial noch ganz ungeheure Möglichkeiten vorliegen; er ist geradezu dazu berufen, den Mangel an Kohlen zu ersetzen und uns damit wieder leistungsfähig zu machen. Für Gewerbe und Industrie ist er von ebenso großer Wichtigkeit, wie für den Hausgebrauch, und die Steinkohle wird ihn auch späterhin nicht wieder verdrängen, wenn erst hinreichend zweckentsprechende Maschinen und Oefen gebaut worden sind, die die Heizkraft des Torfes nach Möglichkeit ausnutzen. Wie sehr jetzt der Brenntorf gesucht ist, beweist am besten der ungeheuer hohe Preis des Torfes, der den in Friedenszeiten üblichen um mehr als das zehnfache übersteigt.

Schloß Randegg.

Von Marie Schloß-Königsfeld.

Pfingsten 1914! Ein Menschenalter scheint zwischen dem Heute und jener gesegneten Vorkriegszeit zu liegen, in der mich die kleine neunjährige Schweizer Freundin mit der Weisheit belehrte: „Das Großherzogtum Baden ist ein Stiefel", und dann wissen wollte, aus welchem Teile des Riesenstiefels ich angereist käme. „Von da, wo in einem richtigen Stiefel ungefähr der kleine Zehen steckt," habe ich damals geantwortet. Ich vermute wohl nicht mit Unrecht, daß in geographischer Hinsicht recht Viele, wie mich selber auch, noch der Schuh drückt. Darum will ich hier Abhilfe schaffen, indem ich sie auf ein ebenso reizendes, wie vielen unbekanntes Fleckchen Heimaterde hinweise, das nur wenig abseits von der mit dem Dampfroß durchquerten Straße, dreiviertel Stunden von Gottmadingen entfernt, im unteren Bibertale liegt.

Verehrern von Scheffels Ekkehard ist der Name Randegg kein leerer Schall. Sie erinnern sich wohl, wie der von Randegg Paradis lachend den letzten Goldfuchs mit dem Bildnis Kaiser Karls für das Mägdlein Hademut zuwirft. Daß sich aber noch heute, inmitten des gleichnamigen Dorfes, auf kleinem Park geschmücktem Hügel ein Schloß mit vier klobigen Rundtürmen erhebt, wissen nur wenige, trotzdem das wuchtige Bauwerk ganz dazu angetan ist, Freunde der Vergangenheit anzulocken, hierher in eine Landschaft, die großzügig und lieblich zugleich ist. Es grüßt mit seinen Zinnen hinüber „zu der trotzigen Nase, dem Fels von Hohentwiel", zu der stolzen Veste, die in Trümmer sank. Das Randegger Schloß aber steht noch fest und trutzig, ob das alte Geschlecht der Randegger sich auch schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts schlafen legte, ob der Bau auch manchmal unter Brand und Brandschatzung zu leiden hatte und von Hand zu Hand ging durch Erbschaft und Kauf. Heute grüßt es den Wanderer, der jetzt ohne Furcht vor den waghalsigen Raubrittern vorüberziehen kann, so stattlich, wie nur je, wenn es ihm nicht gastlich seine Tore öffnet, oder wenn ihn nicht das schmucke Badehotel zur Rast einlädt, wo ihn, neben guter Speise und Seewein, auch eine heilkräftige, St. Ottilie geweihte Quelle erquicken kann.

Das Wenige, das sich aus alten Schriften über die Vergangenheit des Schlosses ausfindig machen ließ, hat der damalige Besitzer (der mir Pfingsten 1914 bereitwillig seine Tore aufgetan), Herr Sholden, ein Nachkomme eines Erzbischofs von Canterbury (er selbst bezeichnete sich aber als Schwede), dessen Maleraugen die Schönheit dieses Winkels entdeckt hatten, mit Künstlersinn u. Künstlerhand festgehalten. An den Wänden der großen Halle des Obergeschosses, in das eine prächtige Wendeltreppe hinaufführt, wenn man durch die ebenfalls von seiner Hand mit Wappenschildern in Holzbildhauerei versehenen Pforten eingetreten ist, finden wir das Ergebnis seiner heraldischen Studien in Wappen und Stammbäumen. Zwischen den beiden letzten Wappen klafft eine Lücke, nur dem bemerklich, der schon für sich der Geschichte dieses Schlosses nachgegangen ist und sich dabei nicht auf die Werke von Baader und Schuster beschränkt hat.

Im Jahre 1759 kam das Schloß durch Kauf in den Besitz der Gemeinde Gottmadingen (nach Baader, nach Schuster: Die Burgen und Schlösser des Hegau), 1753 an den Freiherrn von Deuring, der es vom Kloster Beuron auslöste, später in den Besitz einer Familie, die zwar nicht ohne Aar und Halm, wohl aber ohne Wappen gewesen, der jüdischen Familie Neumann, was den nicht erstaunen wird, der weiß, daß Randegg eine alte Judengemeinde besitzt, die urkundlich bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts zurückverfolgt werden kann, sicher aber schon früher bestanden hat. Einen Anblick von seltener, schwermütiger Poesie gewährt der sich an einem Berghang hinanziehende Judenfriedhof, dessen obere Grabsteine eine riesige alte Kiefer beschattet. Wer diese Stätte gesehen, dem verblaßt Ruisdaels Gemälde: Der Judenkirchhof.

Von den Neumanns fiel das Schloß später durch Kauf an die adligen, mit den früheren Besitzern verwandten Hornsteins, von diesen an die Familie Sholden, die, wie mir gesagt wurde, den Ort mit Kriegsausbruch verlassen hat. Daß es unter diesen alten Geschlechtern nicht nur Raubritter und Kämpfer gegeben, die in den Schweizerkriegen oft ihre und ihrer Leibeigenen Haut zu Markte trugen und sich mit Gewalt durch ihren Hochmut, den Schweizer Nachbarn gegenüber, den roten Hahn aufs Dach lockten, sondern auch geistesgewaltige und feine Denkernaturen, sei auch erwähnt. Aus dem Randegger Schloß, das übrigens auch einmal einem Goldmacher, dem Balthajar Unkenbrenner, über den im Bodenseejahrbuch 1919 berichtet wurde, beherbergte, stammte einer der edelsten Konstanzer Bischöfe, Burghard. In seinen kühlen, dämmrigen Räumen lebte und sann der Alterumsfreund, Johannes von Schellenberg, der mit vielen Gelehrten in Briefwechsel stand.

Bis 1805 gehörte Schloß Randegg zu Oesterreich, dann fiel es an Baden. Als ich 1914 auf den Spuren der Vergangenheit wanderte, sang und klang es in mir: „Es liegt ein Schloß in Oesterreich." Ich wollte es mit einem Novellenkranze umwinden; die harte Notzeit hat andre Arbeit gebracht. Denke ich heute an die dort verlebten Tage in ihrer Schönheit, dann möchte ich meinen Landsleuten, von denen so Viele immer wieder bedauern, daß ihnen wohl noch auf lange hinaus die Schönheiten des Auslandes verschlossen bleiben, zurufen: „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!"

Der krumm' Rume.

Ein Menschenproblem zwischen Pfriemen und Wachholderbüschen.

Von Karl Strayb-Griesbach, Postdirektor a. D.

In dem engen Talschlupf hinter dem „Adlerbad" in Griesbach wohnen auch noch Leute. Ein bröckelnder Weg führt an steilen Felswänden vorüber in die Einsamkeit hinein. Und Sonne und Mond haben ihre liebe Not, das Düster aus den tief verschatteten Waldschluchten zu verscheuchen. Da und dort lugen verräucherte Wälderhäuser ins Tal herunter — verträumt zwischen Bergmatten. Manchmal stelzt ein Huhn über den Plan. Oder ein Hund bellt — aus Langweile. Drunten in zwängender Enge tost die „wilde Rench" über das festverbackene Urgestein hinweg. Oft recht urwanterlich und launisch. Bald zeigt sie ein lachend Kindergesicht, wenn sich die Wässerlein in einem ruhigen Tümpel sammeln zu vergnüglichem Spiel, bald verzieht sie den Mund, jeden Augenblick geneigt, in ein klägliches Geschrei auszuholen, wenn starre Felsen störend ihre Fluten brechen. Und die Menschen sind wie die Atmosphäre, in der sie leben — hinter jedem Lattenhag ein anderer Sonderling.

So war auch der „krumm Rume" einer, der in längst vergessenen Zeiten sein Schicksal durch diese Oede schleppte — ein verkorpeltes, rauhes Menschenproblem — wortkarg und finster, wenn Aufpasser seine dunklen Pfade kreuzten — eigensinnig, wie ein reißender Waldbach, der keine Vergewaltigung verträgt — aber friedfertig wie ein Lamm, wenn ihn seine Triebe nicht stachelten. Gewalttätig und weich — schlecht und recht — gefühllos und barmherzig — wie's der Augenblick mit sich brachte — weiterwendisch — heute so, morgen anders: Das war des Rume Urbild! —

Was konnte der Rume dafür? Es war seine Naturanlage.

Und seine Handlungen?

Je nun, was kann die Tulpe dafür, daß sie rot blüht; was das Vergißmeinnicht, daß es rührend deine Seele sucht? —

Der Rume war auf einen harten Boden gewachsen; er konnte nicht gedeihen in den Höhen, wo die stolzen Tannen wurzeln; er brauchte eine moderige Atmosphäre, verwurzelte Schlüfe, Berghalden mit Schroffen, struppigen Pfriemen und stachligen Wacholderbüschen. Da war er zu Haus. Der Rume war ein Produkt seiner Veranlagung und Umgebung. Sein Geschick war ihm nicht vorgebahnt, sondern stak in ihm und seinen Wunderlichkeiten.

So war der krumm Rume.

Wo der krumm Rume wohnte?

Je nun — in dem kleinen Wälderhäuschen am Nußgumpen. Eine Treppe von behauenen Steinen führte hinauf an den Talweg, auf dessen anderer Seite eine Pechschmelze qualmte. Der Besitzer fabrizierte auch Kienruß. Davon wurde zeitweilig das Wasser der Rench schwarz. „Aus dem Nußgumpen kämen die kleinen Kinder" — sagten die Leute, wenn die Buben neugierig fragten. Solange ich das glaubte, schaute ich immer eifrig hinunter in den tiefen Gumpen, wenn mich etwas da vorbeiführte, ob nicht eines von den Kommenden darin zu erspähen wäre.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK